



2/06



Aktion | Stunde der Gartenvögel

Welterbe | Burgenromantik am Rhein

Porträt | Birgit Fischer

Erfolg | Wanderfalke im Aufwind

NATURSCHUTZ *heute*

Entdecken Sie die Wunder der Natur. Mit den Wundern der Technik.

ZEISS FL - Hochleistungsoptik mit Fluoridgläsern



Sie werden sehen und staunen: heller, klarer, brillanter hatten Sie die Natur noch nicht vor Augen – bis jetzt. ZEISS FL Ferngläser und Spektive erzielen eine bisher unerreichte Bildqualität: Dank vieler Innovationen – allen voran die speziellen Objektive mit Fluoridgläsern. Für minimale Farbsäume, maximale Randschärfe und eine Abbildungsgüte, die in Transparenz, Farbtreue, Auflösung und Kontrast selbst Fachleute überrascht. FL – das Siegel für höchste optische Qualität. Mehr Informationen unter www.zeiss.de/sportsoptics



Victory 8x32
und 10x32 T* FL



Victory 7x42
T* FL



Victory 8x42
und 10x42 T* FL



Victory Diascope 65 T* FL



Victory Diascope 85 T* FL



We make it visible.



Liebe NABU-Mitglieder,

wie kein anderes Thema beschäftigt die Vogelgrippe seit Monaten die Menschen in Deutschland und sie beschäftigt naturgemäß auch den NABU. Unzählige Vogelfreunde waren verunsichert, welche Gefahren von dieser aus Asien eingeschleppten Geflügelkrankheit nun tatsächlich ausgehen.

Der NABU hat von Anfang an vor Panikmache gewarnt, zumal eine Übertragung auf den Menschen nur bei engstem Kontakt möglich ist. Die Entwicklung hat uns recht gegeben. Wie zuvor in Asien trat der Grippe-Erreger bei Wildvögeln bisher fast ausschließlich bei Entenvögeln auf – und dies in recht kleiner Zahl – sowie bei Fleischfressern, die sich von befallenen Vögel ernährten. In keinem einzigen Fall waren Singvögel betroffen.

Es besteht kein Grund, den gefiederten Nachbarn misstrauisch zu begegnen. Machen Sie also mit bei der großen NABU-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ vom 5 bis 7. Mai. Alle Infos dazu finden Sie in diesem Heft. Lassen Sie sich nicht von aktivem Naturerleben abhalten, denn das ist es, was uns alle eint und für den Schutz der Natur eintreten lässt.

Starke Indizien sprechen dafür, dass der Handel mit Abfällen und infizierten Produkten der weltweit agierenden Geflügelindustrie hauptverantwortlich für die rasche Verbreitung des Virus ist.

Die großen Hühner- und Putenhalter wollen dies nicht eingestehen. Im Gegenteil: Manche von ihnen kochen ihr ganz eigenes Süppchen mit der Angst vor der Vogelgrippe und machen erneut mobil gegen die tiergerechte Freilandhaltung. Die bereits verkündete Abschaffung der Legebatterien soll nun wieder kippen und bei vielen Politikern finden die Geflügelbarone auch Gehör.

Es passt leider in die aktuelle politische Landschaft, große und kleine Umweltbeschlüsse wieder zurückzunehmen oder ihre Umsetzung zu verhindern. Das fängt an beim Rütteln am Atomausstieg und zieht sich über den Ausbau der Gentechnik bis hin zu geplanten Streichungen im Öffentlichen Personenverkehr und zur Verwässerung des Energiepasses für Wohngebäude. Der NABU ist gefordert, dem energisch entgegenzutreten – es wartet viel Arbeit auf uns.

Ihr Olaf Tschimpke
NABU-Präsident

TITEL

8 Stunde der Gartenvögel

Vögel beobachten macht Spaß – machen Sie mit! Ausführliche Infos zur NABU-Aktion vom 5. bis 7. Mai. Mit Veranstaltungsübersicht und Teilnahmecoupon.

10 Wer singt denn da?

Man kann nicht jeden Vogel kennen, aber die zehn häufigsten Gartenvögel sollten es schon sein. Eine kleine Hitparade.

15 Sehr zuvorkommend

Uhu, Kuckuck und Zilpzalp machen dem Naturfreund das Leben leicht, denn sie gehören zu jenen Arten, die ihren eigenen Namen rufen.

NATUR & UMWELT

6 Kraft aus der Natur

Birgit Fischer im Porträt

18 Getrennt in Ost und West

Aus dem Leben der Smaragdeidechse

20 Großes Kino

Das Welterbe Oberes Mittelrheintal

22 Sprit vom Acker

Wie „Öko“ sind Biokraftstoffe?

42 Letzte Ruhe

Friedhöfe als Tier-Refugien

44 Wie Phoenix aus der Asche

Erfolgsgeschichte Wanderfalkenschutz

46 Bunte Schmetterlinge

Mitmachen bei der Tagfalter-Erfassung

SERVICE

34 Gespanntes Verhältnis

Über Katzen und Gartenvögel

36 Durchblick

Tipps zum Fernglaskauf

RUBRIKEN

4 | Leser

4 | Impressum

16 | NABU-Welt

27 | Rudi Rotbein

31 | Jugend

32 | Kleinanzeigenbörse

38 | Service

48 | Natur & Umwelt

50 | Bücher

10



Wir freuen uns über jeden Leserbrief, müssen uns aber aus Platzgründen Kürzungen vorbehalten. Anschrift der Redaktion: Naturschutz heute, 53223 Bonn, naturschutz.heute@nabu.de. Bitte vergessen Sie nicht, auch bei Mails Ihre Nachricht mit Namen und Anschrift zu versehen.

Ausführliche Vorabveröffentlichung von Leserbriefen im Internet unter www.naturschutz-heute.de.

Ameisen gegen Rheuma

Betr.: Leserbrief „Gedankenlos“ (NH 1/06)

Die gezeigte Mineralwasserflasche kam vermutlich nicht gedankenlos in den Ameisenhaufen, sondern mit voller Absicht. Denn trotz des reichhaltigen Angebots von Rheumamitteln in jeder Apotheke gibt es leider immer noch „Naturapostel“, die eine leere Flasche in einen Ameisenhaufen stecken und die gefangenen Tiere dann mit hochprozentigem Alkohol ansetzen, um mit der gewonnenen Essenz – und der darin enthaltenen Ameisensäure – ihre Beschwerden zu behandeln.

Franz Benisch
73479 Ellwangen
(stellvertretend für zahlreiche
Zuschriften ähnlicher Art vor allem
aus Süddeutschland)

Schnell versorgt

Betr.: 6231 Alleebäume verschwunden (NH 1/06)

Am Heiligabend 2005 war ich in Mecklenburg-Vorpommern Richtung Warne unterwegs. In einer Allee hatte ein Pkw auf der Gegenfahrbahn einen Baum gerammt. Mir tat wie immer in solchen Fällen leid, dass dem Baum die Rinde beschädigt war und ich dachte bei mir, dem armen Kerl hilft bestimmt wieder keiner. Als ich zwei Stunden später wieder vorbeikam, war der Baum aber tatsächlich bereits fachgerecht versorgt worden. Und das an Heiligabend – Hut ab, das sollte Beispiel machen.

Bernd Herbst
56729 Arft

Winter-Erinnerungen

In der Januar-Ausgabe hatten wir dazu aufgefordert, Fotos von winterlichen Spuren zuzusenden. Die Leserinnen und Leser sind dem reichlich nachgekommen und lieferten wunderbar vielfältige Einblicke in das Naturgeschehen. Das Spektrum reicht von Amseln auf der Terrasse und hakenschlagenden Hasen bis zu Seltenheiten wie Gämse, Biber und Auerhuhn. Besonders eindrucksvoll sind die festgehaltenen Momente höchster Dynamik, von Mäuse jagenden Eulen und Greifen oder aus dem Schnee startenden Amseln und Krähen.

Rund 40 Motive samt Erläuterungen sind auf der NABU-Homepage veröffentlicht, einige wenige haben wir hier abgebildet. Die Gewinner der Buchpreise und Spiele wurden inzwischen benachrichtigt. □



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Herausgeber: NABU, 53223 Bonn, Tel. 0228-4036-0, Fax 0228-4036-200, nabu@nabu.de, www.nabu.de.

Verlag:
Naturschutz heute, 53223 Bonn, Tel. 0228-4036-141, Fax 0228-4036-206, naturschutz.heute@nabu.de.
Hausanschrift: Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn.

Redaktion:
Bernd Pieper (Chefredakteur, bep), Helge May (Chef vom Dienst, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut). Rudi-Rotbein-Seiten: Manja Ostermann.

Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Stefanie Brümmel (brü), Veronika Dunkel, Karin Flohr, Almuth Gaitzsch (aga), Kathrin Klinkusch, Patrick Leopold, Hartmut Netz, Dr. Markus Nipkow, Dietmar Oellger, Christine Sauer, Karin Scherer (kas), Thomas Schmidt, Heidrun Schöning (hes) und Mareike Vischer-Leopold. Illustrationen und Norbert-Cartoon: Mele Brink.

Anzeigen:
Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2006 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 18.

Titelfoto:
Blaumeise im Flug, fotografiert von Manfred Delpho.

Art-Direktion:
Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:
Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 2/06 vom 28. April 2006, Druckauflage 272.000 Stück. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände und des VCD sowie von Comfort Schuh, Temps L, Personal Shop, Travel to Nature und Umweltbundesamt. Wir bitten um freundliche Beachtung.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:
www.naturschutz-heute.de



Ist Ihr CO₂ Fußabdruck zu groß?

Jeder hat einen CO₂ Fußabdruck. Das ist die Menge Kohlendioxid, die Sie jährlich im Alltag produzieren. Finden Sie heraus, wie groß Ihr CO₂ Fußabdruck ist. Entdecken Sie, wie man ihn reduziert und wie BP das tut: www.co2-fussabdruck.de

Der Anfang ist gemacht.



beyond petroleum®

Naturfan und Power-Frau

Rekord-Olympiasiegerin **Birgit Fischer** im Porträt.



Birgit Fischer ist eine Power-Frau und stets auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Vor kurzem erst ist die achtfache Olympiasiegerin, 27-fache Weltmeisterin und erfolgreichste Kanutin aller Zeiten aus der kanadischen Wildnis zurückgekehrt. Als prominente Teilnehmerin eines Extremsportwettkampfes in Alaska hat sie sich bei Schnee und Eis und Temperaturen um Minus 30 Grad in Biathlon, Halbmarathon und Kanu-Downhill bewiesen.

Birgit Fischer zeigt auf eine ihrer Fingerkuppen, sichtbar sind noch die Spuren einer leichten Erfrierung. Am nächsten Tag steht ein größerer Fototermin in Berlin an für „Prominence for Charity“. Dann ist da noch das von ihr gegründete Unternehmen Kanufisch, das Flusswandertouren ebenso anbietet wie Managementseminare.

Botschafterin für die Havel

Ein übervoller Terminkalender und trotzdem nimmt sich die 44-jährige Brandenburgerin Zeit für den Umweltschutz. Seit einem halben

Jahr ist sie Botschafterin des NABU-Projekts zur Renaturierung der Unteren Havel. Als Motivation nennt sie ihre Naturverbundenheit sowie den starken Bezug zu ihrer Heimat,

dem Havelland. „Ich war von Kindheit an viel draußen und in der Natur,“ erzählt sie. Durch ihren Sport und die Wahl ihres Wohnortes direkt am Wasser könne sie Natur in besonderem Maße genießen. „Sonnenaufgänge oder

ein Reiher im Schilf gehören für mich dazu“, so Fischer.

Ihre Naturbegeisterung versucht sie auch ihren Kindern Ulla und Ole zu vermitteln. „Im Zeitalter von Fernsehen und Computerspielen ist das nicht ganz leicht“, gesteht sie ein. Viel besser funktioniere das über ihre Firma Kanufisch. Die Verbindung von Sport und naturnahem Erleben auf dem Wasser sei etwas ganz besonderes. „Ich möchte Städter für die Schönheit der Natur und damit auch für ihren Schutz sensibilisieren.“

Bilder der Jahreszeiten

Eine weitere Leidenschaft der Kanutin ist die Naturfotografie. Ob Kraniche auf dem Eis oder ein malerischer Sonnenuntergang am ihrem Heimat- und Lieblingsgewässer, dem Beetzsee: Birgit Fischer fängt diese für sie faszinierenden Momente mit der Kamera ein. Seit einigen Tagen unterstreicht eine Ausstellung von ihr und Anita Reinsch fotografierter Landschaftsbilder unter dem Titel „Jahreszeiten im Havelland“ dieses Engagement. Die Bilder übrigens kann man erwerben, zehn Prozent des Erlöses gehen an den NABU und sollen dem Projekt „Untere Havel“ zur Verfügung gestellt werden.

An diesem Tag lässt Birgit Fischer immer wieder den Blick über den zugefrorenen und verschneiten Beetzsee schweifen. Sie genießt die Idylle, doch für die Sportlerin bedeutet der lange und kalte Winter mit Frost und Eis auch Trainingsverlust. Wenn das Wasser frei ist, trainiert sie 15 bis 20 Kilometer täglich mit ihrem Kanu, dazu kommen Kraft-, Ausdauer- und Schwimmtraining. Heute und auch wohl noch die nächsten Wochen bleibt das Kanu daher im Bootshaus nebenan.

„Die Verbindung von Sport und naturnahem Erleben auf dem Wasser ist etwas ganz besonderes.“



M. Hanschke

Auf dem Wasser groß geworden

Birgit Fischer ist auf dem Wasser groß geworden. Ihr Vater brachte sie im frühen Alter von sechs Jahren zum Kanusport. Und davon schwärmt die Ausnahmesportlerin noch heute. „Unsere Familie hatte ein Boot, mit dem wir viel auf den Gewässern in der Region unterwegs waren“. Auch gezeltet habe sie als Kind und Jugendliche viel. Der Kanusport sei für sie nicht nur Leistungssport, sondern immer ein Hobby geblieben. „Ich bin keine Profisportlerin, die damit ihren Lebensunterhalt verdient“, betont sie. Das Kanufahren mache ihr großen Spaß, diese Freude habe sie sich bewahrt und ist ein Teil ihres großen Erfolges.

Ein anderer Teil ist wohl ihre Fähigkeit, sich selbst gesteckte Ziele zielstrebig zu erarbeiten. „Was man sich vornimmt, sollte man konsequent durchziehen“, lautet ihr Motto. „Ich kann nicht die Beste in etwas sein, wenn ich heute dies und morgen das mache“, meint Fischer. Ein starkes Selbstbewusstsein, das Wissen um ihre Sieger-Fähigkeiten und den Spaß daran, es sich und der Öffentlichkeit beweisen zu wollen, treiben sie zu immer neuen Projekten und Höchstleistungen. Das beweisen ihre erste Teil-

nahme am New York Marathon im November letzten Jahres oder auch das kürzlich fertiggestellte Buch über ihre Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2004 in Athen.

Die nächste Herausforderung hat die Power-Frau aus Brandenburg bereits fest im Blick: Die Teilnahme an der Sommer-Olympiade 2008 in Peking. „Wenn meine Gesundheit und mein Körper mitmachen, will ich es angehen und dabei sein“. □

Karin Flohr & Kathrin Klinkusch



B. Fischer

„Jahreszeiten im Havelland“ heißt die aktuelle Ausstellung mit zahlreichen Fotos von Birgit Fischer und Anita Reinsch. Sie ist noch bis zum 16. Juli zu sehen im Vielfruchthof Domstiftsgut Mötzow, Kunstmühle, 14778 Beetzseeheide/OT Mötzow. Info: www.vielfruchthof.de.

Birgit Fischer wurde am 25. Februar 1962 in Brandenburg a. d. Havel geboren. Sie wohnt im brandenburgischen Bollmannsruh und hat zwei Kinder: Ole (19) und Ulla (16). Hobbys: Gartenarbeit, Handwerken, Kanu, klassische Musik und Fotografie.

Birgit Fischer ist Schirmherrin des Netzwerks „Lebendige Spree“, des Kinder-Umwelttages 2006 sowie des Naturathlon 2006 – und seit Herbst 2005 Botschafterin des NABU-Großprojektes „Renaturierung der Unteren Havelniederung“. Mit ihrer Firma Kanufisch bietet sie unter dem Motto „Natur nah, sportiv und aktiv leben und erleben“ Flusswandertouren, Vorträge und Managementseminare für Privatpersonen und Unternehmen. Info im Internet: www.kanufisch.com. □

Stunde der Gartenvögel

Bundesweite Mitmach-Aktion vom 5. bis 7. Mai.

Geht es Ihnen auch so? Nach diesem so überaus strengen Winter, der die Natur monatelang fest im Griff hatte, fällt einem das bunte Treiben von Kohl- und Blaumeisen, Amseln und Grünfinken viel stärker auf als sonst. Die gefiederten Freunde stehen nun auch bereits vor der nächsten Herausforderung: für möglichst viele Nachkommen zu sorgen und deren hungrige Schnäbel zu stopfen. Das bietet uns wiederum jede Menge Chancen zu spannenden Vogelbeobachtungen im eigenen Garten, auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit, im Stadtpark oder beim Sonntagsspaziergang.

Selten so frei zu sehen: singende Heckenbraunelle.

Entwicklungen vergleichen

Wer genauer wissen möchte, was sich in der Vogelwelt jetzt alles so abspielt, der sollte sich auf jeden Fall vom 5. bis 7. Mai ein wenig Zeit nehmen. An diesem Wochenende rufen der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), Naturfreunde in ganz Deutschland dazu auf, eine Stunde lang Vögel zu beobachten und zu melden, die sie in ihrem Garten entdecken können. Mehr als 44.000 Einsendungen zur „Stunde der Gartenvögel“ wurden im letzten Jahr ausgewertet. So hatten nicht nur Tausende viel Spaß an der Aktion, sondern es entstand auch ein interessantes und umfangreiches Bild von der Vogelwelt unserer Gärten.

Die neuen Beobachtungen werden mit besonderer Spannung erwartet. Schließlich können dann erstmals zwei aufeinander folgende Jahre verglichen werden. Selbst wenn nicht jeder Vogel richtig bestimmt wird, lassen sich wertvolle Ergebnisse erzielen, denn die Menge macht's. Je mehr Naturfreunde sich an der „Stunde der Gartenvögel“ beteiligen, desto zuverlässiger werden die Beobachtungsdaten.

Garten, Balkon und Park

Apropos Teilnahme: Bei dieser Aktion kann jeder mitmachen. Wer keinen eigenen Garten hat, der macht es sich vielleicht auf dem Balkon bequem und harret der Dinge, die er von dort entdecken kann. Sie werden staunen, wie viele verschiedene Vögel innerhalb einer Stunde auf der Bildfläche erscheinen.

Und wenn direkt vor der eigenen Haustür gar nichts geht, dann statten Sie doch mal einem Park oder auch einem großen Friedhof einen Besuch ab. Sicherlich, manch einer der Gefiederten wird im Geäst nicht gleich gut zu erkennen sein. Aber für solche Fälle haben wir vorgesorgt. Die zehn häufigsten Arten des letz-

ten Jahres stellen wir Ihnen gleich hier vor, weitere Informationen und Steckbriefe von insgesamt 40 Vogelarten gibt es im Internet unter www.stunde-der-gartenvoegel.de. Auch eine spezielle „Zählhilfe“ steht zum Herunterladen bereit. Sie dient dazu, Doppelzählungen innerhalb der Beobachtungszeit zu vermeiden. Nutzer der VodafoneLife!-Plattform können zudem ihre Beobachtungen auch per Handy melden.

Im Internet kann jeder seine Beobachtungen online eingeben – die einfachste, schnellste und auch für den NABU kostengünstigste Variante. Wer keinen Internetzugang hat, kann den Teilnahmecoupon auf Seite 13 dieses Heftes verwenden.

Wertvolle Preise zu gewinnen

Auch Schulklassen sind herzlich eingeladen, sich an der „Stunde der Gartenvögel“ zu beteiligen und ihr Schulhofgelände einmal auf diese Weise zu inspizieren. Die NAJU hat für Kindergruppen und Schulklassen sogar eigene wertvolle Preise ausgesetzt, mehr dazu auf den Rudi-Rotbein-Seiten in der Heftmitte. Für alle groß und klein, die mitmachen wollen, gilt ein wichtiger Termin: Bundesweiter Melde- und Einsendeschluss ist bereits der 10. Mai, damit die Ergebnisse möglichst bald nach der Aktion präsentiert werden können.

Die Idee, zu bundesweiten Vogelbeobachtungen aufzurufen, hat von Anfang an viele begeistert. Unterstützung fand die „Stunde der Gartenvögel“ sowohl beim Bundesamt für Naturschutz als auch bei einer Reihe von Partnern, die attraktive Preise für eine Verlosung stifteten. Wie schon 2005 besteht die Chance, wertvolle Reisen zu gewinnen, gestiftet vom Skandinavischen Reisebüro in Hamburg. □

Markus Nipkow

„Die Stunde der Gartenvögel ist eine Einladung des NABU an alle Menschen, die Artenvielfalt direkt vor der eigenen Haustür zu erleben und zu genießen. Sie werden überrascht sein, wie viel es dort zu entdecken gibt!“

Bundesumweltminister
Sigmar Gabriel,
Schirmherr der Aktion.

Das Buch zur Aktion

„Gartenvögel – Naturbeobachtung vor der eigenen Haustür“ heißt das Begleitbuch zur Stunde der Gartenvögel von Anita und Norbert Schäffer. Es ermuntert nicht nur dazu, den eigenen Garten noch vogelfreundlicher zu gestalten. Es regt auch an, selber genauer hinzuschauen und Beobachtungen festzuhalten. Wann fing die Amsel mit dem Nestbau an, wann kündigt diesmal der Hausrotschwanz mit seinem kehligen Gesang die Rückkehr aus dem Winterquartier an? Selbst wer glaubt, schon viele Bücher zu diesem Thema zu kennen, wird hier Neues für sich entdecken.

Anita & Norbert Schäffer: *Gartenvögel – Naturbeobachtung vor der eigenen Haustür*. Aula-Verlag 2006. 160 Seiten, 14,95 Euro.



Bundesweite Veranstaltungsübersicht zur „Stunde der Gartenvögel“

Wer Gartenvögel nicht alleine, sondern mit anderen Naturfreunden zusammen zählen möchte, kann an bundesweit rund 150 NABU- und LBV-Spaziergängen zur „Stunde der Gartenvögel“ teilnehmen. Hier eine Übersicht mit Terminen und Treffpunkten (Fr. = 5.5., Sa. = 6.5., So. = 7.5.):

04129 Leipzig: Sa. 15 Uhr, Kleingartenverein Thaerstraße (nur für Jugendliche). **06217 Merseburg:** So. 8 Uhr, Schlossgarten, Dicker Heinrich. **06803 Greppin:** So. 8 Uhr, Parkplatz Anglerheim. **10117 Berlin:** Sa. 11 Uhr, Tiergarten, Straße des 17. Juni/Ecke Ebertstraße. **15827 Zossen:** Sa. 10 Uhr, Gutshof Blankenfelde. **18320 Ahrenshagen:** Sa. 8.30 Uhr, Kirche in Tribohm. **21037 Hamburg:** So. 9.45 Uhr, Bushaltestelle Wulfsbrück/Sietwende. **21077 Hamburg:** Sa. 17 Uhr und So. 10 Uhr, Gaststätte „Hornbachers“, Außenmühlendamm. **22041 Hamburg:** So. 10 Uhr, S-Bahnhof Wandsbek, Ausgang Südseite. **22043 Hamburg:** Fr. 18 Uhr, Parkplatz Bruhnrögenredder Nordseite Öjendorfer See. **22119 Hamburg:** So. 10 Uhr, Fußgängereingang Öjendorfer Friedhof. **22147 Hamburg:** So. 10 Uhr, U-Bahnhof Berne. **22177 Hamburg:** Fr. 18 Uhr, HVV-Busstopp 177 Bramfelder See. **22303 Hamburg:** So. 8 Uhr, Planetarium im Stadtpark. **22359 Hamburg:** So. 10 Uhr, >

Wer singt denn da?

Eine kleine Hitparade der Gartenvögel.

Weit mehr als 100 verschiedene Arten wurden bei der Stunde der Gartenvögel 2005 beobachtet. Die zehn häufigsten mit dem Haussperling an der Spitze stellen wir hier vor, denn sie werden sicher auch in diesem Jahr wieder auf vorderen Plätzen landen. Zum Vergleich ist bei jeder Art die Körperlänge einschließlich des Schwanzes und die Anzahl der in Deutschland – nicht nur in den Gärten – brütenden Paare angegeben.

1. Haussperling

Der Haussperling oder Spatz liebt die direkte Nähe zum Menschen, dem er bis in betonierte Innenstädte gefolgt ist. Männchen und Weibchen unterscheiden sich deutlich in ihrem Aussehen. Herr Spatz ist an seinem grauen, kastanienbraun eingefassten Scheitel, weißen Wangen und einem schwarzen Latz gut zu erkennen, während Frau Spatz schlichtes Graubraun trägt.

Sehr flexibel ist der Spatz bei der Wahl des Nistplatzes. Eine Nische unter dem Dach, ein verlassenes Schwalbennest, ein Nistkasten oder eine üppige Fassadenbegrünung – alles potenzielle Kinderstuben. Haussperlinge ernähren sich vegetarisch mit einer Vorliebe für Körner und Samen. Ihre Jungen füttern sie in den ersten Tagen allerdings fast ausschließlich mit Insekten, deren Raupen und anderer tierischer Nahrung. Nicht selten bringen es Haussperlinge auf drei oder sogar vier Bruten pro Saison.

Körperlänge 14 bis 16 Zentimeter, Bestand 4 bis 10 Millionen Brutpaare.

2. Amsel

Amseln kennt jeder. Die Männchen sind schwarz und haben einen gelben Schnabel. Die Weibchen dagegen sind von der Schnabel- bis zur Schwanzspitze schlicht braun gefärbt. Ähnlich auch die Jungvögel, von denen die ersten oft schon im April auf Büschen und Bäumen um Futter betteln. Ihr Federkleid hat aber feine, hellere Sprenkel.

Amseln halten sich viel auf dem Boden auf, wo sie unter Falllaub oder auf Rasenflächen nach Nahrung suchen. Dabei halten sie oft mit schräg gehaltenem Kopf inne, um nach Bodentieren zu lauschen. Regenwürmer, Schnecken

und Insekten zählen zu ihrer Lieblingspeise. Später im Jahr locken auch Beeren und Früchte. Vor etwa 150 Jahren war die Amsel noch ein eher scheuer Waldvogel. Doch heute erfreut sie uns in fast jedem Garten mit ihrem melodösen und volltönenden Gesang.

Körperlänge 23,5 bis 29 Zentimeter, Bestand 8 bis 16 Millionen Brutpaare.

3. Kohlmeise

Intelligent, anpassungsfähig und frech wie sie ist, kommt die Kohlmeise mit ihren menschlichen Nachbarn prima zurecht. An ihrem schwarz-weißen Kopf, der gelben Unterseite und dem markanten schwarzen Bauchstreifen ist sie leicht zu erkennen – und mit ihrer Stimme auch kaum zu überhören. Neben dem typischen Ruf „zizibäh zizibäh“ verfügen Kohlmeisen über ein reiches Repertoire an Gesangsmotiven. Hinzu kommt ihr Talent zum Nachahmen anderer Meisenstimmen.



Amselmännchen

M. Delpho

> U-Bahnhof Volksdorf, Eingang Claus-Ferck-Straße. **22395 Hamburg:** So. 10 Uhr, Poppenbütteler Alsterschleuse. **22397 Hamburg:** Sa. 16 Uhr, U-Bhf. Ohlstedt. **22926 Ahrensburg:** So. 10 Uhr, Parkplatz gegenüber Badlantik, Straße Reeshop. **23566 Lübeck:** So. 18 Uhr, Kleingartenanlage Dräger-Park, Moltkeplatz. **23769 Fehmarn:** So. 5 Uhr, Wasservogelreservat Wallnau. **31840 Hessisch Oldendorf:** So. 5 Uhr, Parkplatz Badeanstalt; So. 10.30 Uhr, Parkeingang Neurologische Klinik. **34289 Zierenberg-Oberelsungen:** So. 11 Uhr, Sportplatz/Grillanlage. **34537 Bad Wildungen:** So. 7 Uhr, Sonnentreppe unterhalb Maritim. **35066 Frankenberg:** Sa. 18 Uhr, Burgberg. **35110 Frankenau:** So. 8 Uhr, Stauweiher am Feriendorf. **35435 Wettenberg:** Sa. 9 Uhr, Haus der Begegnung Krofdorf-Gleiberg. **35713 Eschenburg-Eibelshausen:** So. 6 Uhr, Tennisplatz. **37431 Bad Lauterberg:** Sa. 8 Uhr, Parkplatz Schanzenkreuzung; So. 9 Uhr, Haus des Gastes. **37639 Bevern:** So. 5 Uhr, Sportplatz Angerstraße. **38162 Destedt:** Sa. 6 Uhr, Schulparkplatz. **38170 Schöppenstedt:** So. 7 Uhr, Markt. **38542 Leiferde:** So. 6 Uhr, NABU-Artenschutzzentrum. **38700 Braunlage:** Fr. 10 Uhr, Kurverwaltung. **45309 Essen:** So. 8 Uhr, Bonifacius-/Ecke Fichtelstraße. **45549 Sprockhövel-Herzkamp:** Sa. 9 Uhr, Ochsenkamp 41. **49716 Meppen:** Sa. 9 Uhr, Friedhof Marktstiege. **49832 Freren:** So. 8 Uhr, Waldbad. **50969 Köln:** So. 9 Uhr, Südfriedhof Zollstock. **51061 Köln:** So. 9 Uhr, B 8/Ecke Roggendorfstraße, Flittard. **53547 Hausen:** Fr. 18.30 Uhr, Schwimmbad. **55595 Boos:** So. 9.30 Uhr, Parkplatz Radweg nahe der Fischerhütte. **57299**

In unseren Breiten ist die Kohlmeise die größte und häufigste Meise. Bis zu einem Dutzend munterer Jungvögel kann dann aus einem einzigen Gelege schlüpfen. Um die vielen hungrigen Schnäbelchen zu stopfen, müssen die Eltern pausenlos im Einsatz sein. Zu Spitzenzeiten kommen sie im Minutentakt mit Futter an die Bruthöhle. Sie sammeln unzählige Blattläuse, Raupen und Spinnen von Blättern und Zweigen.

Körperlänge 13,5 bis 15 Zentimeter, Bestand 3,5 bis 7,6 Millionen Brutpaare.

4. Star

Der Star macht seinem Namen alle Ehre. Äußerlich setzt er mit purpur-glänzendem Gefieder, kurzem Schwanz und langem Schnabel auf elegantes Understatement. Echte Star-Qualitäten zeigt er dagegen beim Singen. Neben einer Unmenge eigener Gesangsmotive besitzt er die Fähigkeit, andere Vögel perfekt nachzuahmen. Sein rhythmisches Singen unterstreicht der Star dabei gerne mit weit geöffneten Flügelbewegungen.

Mit dem klassischen Starenkasten können sich Gartenbesitzer dieses Multitalent auch selbst anlocken. Besser noch man hängt gleich mehrere solcher Kästen in Abständen von ein paar Metern nebeneinander, denn der Star lebt am liebsten in geselliger Runde. Er besitzt kein eigentliches Revier, sondern verteidigt lediglich die nähere Nestumgebung.

Körperlänge 19 bis 22 Zentimeter, Bestand 1,7 bis 4,3 Millionen Brutpaare.

5. Blaumeise

Die Blaumeise ist die etwas kleinere Schwester der Kohlmeise und ein häufiger Gast in unseren Gärten, sobald dort ein paar ältere Bäume stehen. Blaumeisen fehlt auf dem Bauch der markante schwarze Streifen der Kohlmeisen. Stattdessen fallen bei ihr das blaue Käppchen



Singendes Rotkehlchen.

Wildlife/D. Tipling

über dem weißen Gesicht, ein schwarzer Augestreifen und die ebenfalls blau gefärbten Flügel- und Schwanzfedern ins Auge.

Blaumeisen sind sehr lebhaft. Ständig in Bewegung, hangeln sie oftmals kopfunter selbst an dünnen Zweigen. In der Nähe ihrer Nisthöhle sind sie sehr wachsam und warnen mit einem kräftigen „tscherrretetet“. Ihr Gesang ist sehr abwechslungsreich. Meist beginnt er mit einem hohen „tii-tii“ und endet mit einem hübschen Triller.

Körperlänge 10,5 bis 12 Zentimeter, Bestand 2 bis 4,2 Millionen Brutpaare.

6. Grünfink

Welcher Vogel ist so groß wie ein Buchfink, aber eben nicht so bunt sondern grün? Bei diesem Gartenbesucher kann es sich nur um den Grünfink handeln. An Flügeln und Schwanz zieren ihn auch ein paar leuchtend gelbe Federchen. Der trillernde Gesang des Grünfinks erinnert ein wenig an einen Kanarienvogel. Die lang anhaltenden Strophen des Männchens werden meist von einer höheren Warte aus vorgetragen, gerne auch während des Fliegens.

Der Grünfink ist ein typischer Hecken- und Gebüschbrüter. Auch Kletterpflanzen an Hausfassaden werden zur Familiengründung gerne

aufgesucht. Dieser Fink setzt ganz auf pflanzliche Kost. Im Sommer stehen fast ausschließlich Pflanzenteile, Beeren und Knospen auf dem Speiseplan. Im Winter ernähren sich Grünfinken von ölhaltigen Samen und Früchten.

Körperlänge 14 bis 16 Zentimeter, Bestand 1,5 bis 3 Millionen Brutpaare.

7. Buchfink

Der Buchfink ist ein echter Schönling, zumindest was Herrn Buchfink angeht. Er hat ein prachtvolles, buntes Gefieder, die Brust ist weinrot, der Kopf blaugrau. Das Weibchen trägt dagegen ein schlichteres Federkleid in beige-grünlichem Farbton. Zwar lebt die Mehrzahl der Buchfinken in Wäldern, sie sind jedoch auch regelmäßig in baumbestandenen Gärten anzutreffen.

Seine schmetternde Gesangsstrophe, der „Finkenschlag“, ist bei schönem Wetter schon Ende Februar zu hören. Schlägt er mit einem scharfen „fink“ Alarm, stellt er sich quasi selber vor. Mit einem eintönigen „trüb“, dem „Regenruf“, wird ihm die Fähigkeit zur Wettervorhersage nachgesagt.

Zu Gesicht bekommt man den Buchfink auch leicht, wenn er mit raschen Trippelschritten und nickendem Kopf auf dem Boden >

Burbach: Sa. 7 Uhr, Grundschule Wahlbach. **57319 Bad Berleburg:** So. 7, 14.30 und 17 Uhr, Schlosspark. **57610 Altenkirchen:** Sa. 8 Uhr, Eingang Kreisverwaltung. **61184 Klein Karben:** Fr. 18 Uhr, Friedhof Büdinger Straße. **61194 Niddatal:** So. 11 Uhr, Lehrbiotop Assenheim, oberhalb Friedhof. **63853 Mömlingen:** So. 6 Uhr, Sportplatz. **65931 Zeilsheim:** Sa. 8.30 Uhr, Welschgraben/Ecke Klosterhofstraße. **66450 Bexbach:** Sa. 19 Uhr, Kreissparkasse Oberbexbach. **66914 Waldmohr:** So. 18 Uhr, Parkplatz Freibad. **67434 Neustadt/Weinstraße:** So. 18 Uhr, Martin-Geiger-Grundschule Hambach. **67593 Westhofen:** So. 6 Uhr, Parkplatz Stausee zwischen Westhofen und Gundersheim. **68526 Ladenburg:** So. 7 Uhr, Wasserturm. **68766 Hockenheim:** So. 5 Uhr, Schotterparkplatz Feuerwehrgerätehaus Sachs-Straße. **69151 Neckargemünd:** So. 7 Uhr, Neckarlauer. **69168 Wiesloch:** So. 19.30 Uhr, Winzerkeller. **69256 Mauer:** So. 8 Uhr, Parkplatz Bahnhofsgaststätte. **69412 Eberbach:** Sa. 17 Uhr, Gasthaus „Kühler Krug“. **70771 Echterdingen:** So. 9 Uhr, Parkplatz Waldenbucher Straße/Alte Poststraße. **71144 Steinenbronn:** So. 9 Uhr, Parkplatz Sandäcker. **71229 Leonberg:** So. 8 Uhr, Bushaltestelle im Ramtel, Gewog-Hochhaus. **71254 Ditzingen-Hirschlanden:** So. 17 Uhr, Garten Jordan, Talstraße. **71263 Weil der Stadt:** Sa. und So. je 8 Uhr, Gemeindehaus St. Augustinus. **71364 Winnenden:** Sa., 14 Uhr, Parkplatz gegenüber Minigolfplatz Wunnebad. **71522 Backnang:** So 8 Uhr, Parkplatz Plattenwald, Ende Häfnerweg. **71546 Aspach:** Fr. 19.30 Uhr, Fautenhau-Parkplatz; So. 16 Uhr, Musikvereinsheim >

Vögel beobachten und gewinnen

Unter allen Teilnehmern an der Stunde der Gartenvögel verlosen NABU und LBV Preise im Gesamtwert von mehr als 20.000 Euro:

1. Preis: Hurtigruten-Reise, 9-Tage-Seereise Kirkenes–Nordkap–Bergen für zwei Personen im Wert von 5500 Euro; gestiftet vom Skandinavischen Reisebüro.

2. Preis: 7-Tage-Seereise zu den Lofoten/Vesteralen für zwei Personen im Wert von 5000 Euro; gestiftet vom Skandinavischen Reisebüro.

3. Preis: Schiffspassage Kiel–Oslo–Kiel für zwei Personen und Pkw mit der Kronprinz Harald im Wert von 500 Euro; gestiftet vom Skandinavischen Reisebüro.

4.–5. Preis: Je ein hochwertiges Taschenfernglas von Leica.

6.–40. Preis: Je ein gefüllter JAKO-O-Rucksack mit Teleskop und exklusiver WaldLern-Software.

41.–60. Preis: Je eine Audio-CD mit Buch „Vogelstimmen-Trainer“ von www.tierstimmen.de.

61.–100. Preis: je einmal „Gartenvögel“, das Buch zur Aktion aus dem Aula-Verlag.

Zusatzgewinne für Online-Teilnehmer:

1. Preis: Eine Woche Ferienhausaufenthalt auf Öland für maximal sechs Personen im Wert von 1000 Euro; gestiftet vom Skandinavischen Reisebüro.

2. Preis: Ein hochwertiges Taschenfernglas von Leica. □

> umherläuft. Die übrige Zeit verbringt er meist in Baumkronen oder Büschen, wo er auch sein halbkugelförmiges Nest versteckt.

Körperlänge 14 bis 16 Zentimeter, Bestand 5,5 bis 12,5 Millionen Brutpaare.

8. Hausrotschwanz

Aus seinen Winterquartieren im Mittelmeerraum und milderen atlantischen Breiten kehrt der Hausrotschwanz als einer der ersten Zugvögel zurück. Spätestens im März macht er mit seinem unnachahmlich heiser gequetschten Gesang auf sich aufmerksam, und ist bereits am frühen Morgen auf einem Dachfirst oder der nächsten Fernsehantenne leicht zu entdecken.

Äußerlich fällt an ihm vor allem der rostrote Schwanz auf, der beim Sitzen häufig zittert. Männchen und Weibchen lassen sich recht gut voneinander unterscheiden: Während er rußschwarz bis schiefergrau trägt, zeigt sie freundlichere Beige- und Brauntöne.

Als Brutplatz wählt der Hausrotschwanz beinahe Höhlen jeglicher Art, egal ob unter der Terrassen-Markise, an der Garage, im alten Schuppen oder in einem Holzstapel. Mit einer so genannten Halbhöhle als Nisthilfe kann auch

der Haus- und Gartenbesitzer etwas für den Hausrotschwanz tun.

Körperlänge 13 bis 14,5 Zentimeter, Bestand 600.000 bis 1 Million Brutpaare.

9. Rotkehlchen

Das Rotkehlchen ist ein echter Frühaufsteher. Schon zur ersten Morgendämmerung ist sein „Ticksen“ und „Schnickern“ zu hören. Mit seiner orange-roten Kehle im Kontrast zur gut getarnten, braunen Oberseite ist es einfach unverwechselbar. Am Boden hüpft es zur Nahrungssuche hochbeinig umher, oder es beäugt die Umgebung von einer sicheren Warte. Zum Nahrungsspektrum des Rotkehlchens zählen Insekten und deren Larven, Spinnen, Würmer und Schnecken.

Deckungsreiche Wälder sind sein ursprünglicher Lebensraum. In Städten und Dörfern werden wir das Rotkehlchen daher nur dort antreffen, wo ihm baumbestandene und gebüschreiche Gärten oder Parks ähnliche Requisiten bieten. Ein Brutrevier setzt dichten Bodenbe-



Singender Star.

M. Delpho

> Rietenau. **71679 Asperg:** So. 7.30 Uhr, Bahnhofsparkplatz. **71720 Oberstenfeld:** Sa. 14 Uhr, Ortsfriedhof Oberstenfeld und Rathaus Gronau. **72116 Mössingen:** So. 10 Uhr, Vogelschutzzentrum, Ziegelhütte 21. **72131 Ofterdingen:** So. 9 Uhr, Rathausbrunnen. **72160 Horb:** Sa. 18.30 Uhr und So. 5.30 Uhr, Naturschutzhäuser. **72202 Nagold:** Sa. 7 Uhr, Schule Iselshausen; So. 9 Uhr, Bahnübergang Eisbergsteige. **72336 Balingen:** So. 7 Uhr, Freibad Engstlatt. **72379 Hechingen-Beuren:** So. 7.30 Uhr, hinterer Parkplatz am NSG. **72401 Haigerloch:** So. Uhr, Penny-Markt Haigerloch und Sportplatz Freihofstraße Gruol. **72555 Metzingen:** Sa. 18 Uhr, Rathaus Neuhausen. **72514 Inzigkofen:** So. 9 Uhr, Eingang Kräutergarten. **72700 Reutlingen:** Fr. 18 Uhr, Pomologie (Terrarium). **72793 Pfullingen:** So. 9 Uhr, Parkplatz Stadtgarten. **73037 Göppingen:** So. 8.30 Uhr, Parkplatz Frisch-Auf-Stadion. **73066 Uhingen:** So. 8 Uhr, Ortsmitte Sparwiesen. **73257 Köngen:** So. 8 Uhr, Kleingartenanlage. **73265 Dettingen:** So. 9 Uhr, Lauterbrücke. **73430 Aalen-Hirschbach:** So. 8 Uhr, Parkplatz Walldorfschule. **73434 Aalen-Dewangen:** Fr. 18 Uhr, Rathaus. **73614 Schorndorf:** So. 7.30 Uhr, Alter Friedhof. **73760 Ostfildern-Nellingen:** So. 10 Uhr, NABU-Vereinshaus Neuhauserstraße. **73773 Aichwald-Schanbach:** So. 8 Uhr, Ortsausgang Richtung Aichelberg. **74177 Bad Friedrichshall:** So. 8 Uhr, Parkplatz Grundschule Hagenbach. **74193 Schwaigern:** Sa. 18 Uhr, Bahnhof. **74374 Zaberfeld:** Fr. und Sa. je 14 Uhr, Milchhäusle. **74523 Schwäbisch Hall:** So. 18 Uhr, Haalplatz. **74821 Mosbach:** Sa. 10 Uhr, Marktplatz; So. 9 Uhr, Sängersheim.

NEU! TEICHFOLIEN
blau, sand, oliv, schwarz

Vliese, Pumpen, Zubehör für
Natur-, Zier-, Schwimmteiche

PRONAGARD
Tel.: 07946/942777
Fax: 07946/942985
www.pronagard.de



Kleiberhöhlen aus Holzbeton
erfolgreich und preiswert

Höhlen für andere Vögel, Fledermäuse, Insekten, Amphibien

HASSELFELDT ✦ *Artenschutzprodukte*

Tel. 04627-18 49 61, Fax. 18 40 240, www.hasselfeldt-naturschutz.de
24869 Dörpstedt / Bünge, Hauptstr. 86

Mehr Leben im Garten!



GRATIS-KATALOG Tel. 0 83 92/16 46
www.gartenbedarf-versand.de

Höhlenbrüter, Nischenbrüter, Mauersegler, Futterautomaten ...

Nistkästen und Nisthilfen

Naturharz-imprägniert

- bewährt
- haltbar
- preiswert

Jean Schoch
Werkgemeinschaft
anerk. Werkstatt für behinderte
Menschen WfbM
HAUS SONNE e. V.
Brühlgasse 3,
66453 Walsheim/Saar
FON: (06843) 90 00 0
FAX: (06843) 90 00 55
email: mwilmbacher@haussonne.de

NABU-Mitglied

Welche Kaulquappe ist das?



Der handliche und wasserdichte Amphibienführer für die Jackentasche.

Das von Friedo Berninghausen verfasste 43seitige, und mit 250 Abbildungen reich illustrierte Bestimmungsbuch erlaubt den Lesern, die heimischen Amphibien „vor Ort“, also am Gewässer oder während der Wanderzeit im Frühjahr, zu bestimmen. Vom Larvenstadium bis zum erwachsenen Tier werden alle Erscheinungsformen berücksichtigt. Ergänzt wird die für alle Amphibienfreunde empfehlenswerte Broschüre durch wertvolle Bestimmungsschlüssel und Übersichten.

Zu beziehen über den NABU-Naturshop (Tel. 05 11 / 215 71- 11 / 81, Best-Nr. 09100-4), 14,90 €.

Achtung! Das Buch ist beim NABU-Naturshop zum gleichen Preis auch in englischer Sprache erhältlich (Best-Nr. 09100-5).

ORNIAWELT

Ihr Ausrüster für
Ornithologie und Naturbeobachtung

Auf unseren Internetseiten finden Sie ein umfangreiches Sortiment fernoptischer Geräte:

- Ferngläser
- Spektive
- Nachtsichtgeräte

... weiteres Equipment und jede Menge Spaß und Informationen für Naturfreunde

www.fernglaeser.de

Tel. (06403) 940518 - Fax (06403) 940519

Unser Sortiment: Von uns und anderen Naturbeobachtern erprobt!
Beratung: Wir helfen Ihnen bei der Auswahl des richtigen Fernglases!
Service: Wir sind auch nach dem Kauf für Sie da!

Riesenauswahl naturkundlicher Fachliteratur Prospekt jetzt downloaden unter: www.neubrehm.de

Die Falkenlibellen Europas

Hansruedi Wildermuth DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

In Vorbereitung

Die Libellen Europas Bd. 5; Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 653; 1. Aufl. 2006 (in Vorb.); ca. 260 S., zahlr. S/W- u. F-Abb.; ca. 29,95 €; ISBN 3-89432-896-7 **Jetzt vorbestellen!**

Der Feldhamster

Ulrich Weinhold, Anja Kayser DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

In Vorbereitung

Cricetus cricetus; Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 625; 1. Aufl. 2006 (in Vorb.); ca. 160 S., zahlr. S/W- u. F-Abb.; ca. 24,95 €; ISBN 3-89432-873-8 **Jetzt vorbestellen!**

DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

Erhältlich im
NABU Natur Shop,
in ihrer
Buchhandlung
oder
direkt beim Verlag.

Westarp Wissenschaften-Verlagsgesellschaft mbH; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: info@westarp.de

Starrspektive Spitzenprodukte für Ornithologen und Naturbeobachter



- Nitrogengefüllt und wasserdicht
- Besonders lichtstark
- Einsetzbar bis in den Nahbereich von 5 m
- HDF Ausführung mit Fluorit-Optik für höchste Bildauflösung 100% Farbechtheit

Digi-Adapter **NEU**

Natur erleben mit



OPTOLYTH OPTIK von Sill Optics
ein Unternehmen

Telefon: +49 / 91 29 / 90 99 25 - 0
Telefax: +49 / 91 29 / 90 99 25 25

OPTOLYTH OPTIK GmbH & Co. KG
Talstrasse 6 • DE-90530 Wendelstein

E-mail: service@optolyth.de
Internet: <http://www.optolyth.de>



Singender Zilpzalp.

Wildlife/R. Usher

Vögel, die ihren Namen rufen

Uhu, Kuckuck und Zilzalp

machen dem Naturfreund das Erkennen leicht.

Eine ganze Reihe von Vögeln verdankt ihre Artbezeichnung der Tatsache, dass sie im Frühling lauthals ihren Namen rufen. Der Uhu – 2005 war er Vogel des Jahres – ist einer von ihnen. U-hu oder in manchen Regionen auch Schu-hu geht auf den zweisilbigen Ruf zurück, mit dem der Eulenvogel sein Revier abgrenzt und um Partner wirbt. In ein bis vier Kilometern Entfernung kann er noch hörbar sein, die beiden Frequenzen des höheren „U“ und tieferen „hu“ sind vermutlich Anpassungen an verschiedene Lebensräume, in denen Uhus leben. Der höhere Ton durchdringt besser die offene Kulturlandschaft, der tiefere den dichten Wald.

Ein ebenso bekannter Namen-Rufer ist unser Kuckuck. Ab Ende April kündigt sein „kuckuck“ in der Feldflur und an Waldrändern von der Rückkehr des Frühlingsboten. Auch wenn man den Vogel selten zu Gesicht bekommt, ist seine Anwesenheit durch den Reviergesang mit anhaltenden Rufreihen seines zweisilbigen Namens leicht feststellbar.

Dem Weidenlaubsänger wiederum haben die anhaltend monotonen „zilp-zalp-zilp-zalp“-Strophen den Artnamen Zilpzalp beschert. Doch nicht alle Zilpzalpe rufen gleich: Vögel aus weit auseinander liegenden Gebieten zilpzalpen unterschiedlich und verstehen sich nicht oder kaum mehr. So erkennen mitteleuropäische Zilpzalpe kaum den arttypischen Gesang ihrer spanischen Kollegen.

Weitere gerufene Artnamen finden sich bei Singvögeln wie etwa Buchfink und Distelfink. Letzterer ist unter seinem Ruf „stig-litt“ als Stieglitz bekannt. Das kurze, harte „fink“ oder „pink“ des Buchfinken wiederum weist ihn als Angehörigen der Finkenfamilie aus. „Rab-rab“ rufen die Kolkraben und „kräh“ die Rabenkrähen. Wiesen- und Bergpieper lassen ein häufig wiederholtes „piep“ hören, Pirole ein flötendes „pi-rol“. Unter den Schnepfenvögeln ruft der Kiebitz in verschiedenen Varianten „ki-witt“ und unterstreicht damit seine eindrucksvollen Balzflüge über Wiesen und Feldern.

Etlliche Vogelnamen enthalten Hinweise auf typische Lautäußerungen ihres Trägers: Eulen heulen, Möwe geht auf die althochdeutsche Bedeutung „wimmerndes Schreien“ zurück, Häher und Reiher gemeinsam auf einen Wortstamm mit der Bedeutung „heiser schreien“. Ammern äußern einen h-ämmernden Gesang, Turteltauben turteln und Krickenten rufen „krick“. Für gut fünfzig Arten findet Viktor Wember in seinem Buch „Die Namen der Vögel Europas“ plausible Erklärungen für Vögel, die nach ihren Rufen benannt sind oder die ihren Namen rufen. Sie alle erleichtern dem Beobachter das Identifizieren und Wiedererkennen. □

Stefan Bosch

> Fr. 18.30 Uhr, Biomassehof Allgäu, Riederau 1. **87439 Kempten:** Sa. 8.30 Uhr, Parkplatz Tennisanlage Heiligkreuzerstraße. **88239 Wangen:** So. 17 Uhr, Bahnübergang Buch/Fronwiesen. **88250 Weingarten:** So. 7.30 Uhr, Eingang Kreuzbergfriedhof. **88356 Ostrach:** So. 10 und 16 Uhr, Ortsmitte. **88400 Mittelbiberach:** Sa. 18 Uhr, Rathaus. **88400 Biberach:** So. 9 Uhr, Stadthalle. **88416 Ochsenhausen:** So. 10 Uhr, Krankenhaus. **88471 Laupheim:** So. 8.30 Uhr, Schwimmbad-Parkplatz. **89075 Ulm:** Sa. 14 Uhr, Endhaltestelle Buslinie 11 „Oberer Roter Berg“. **89150 Laichingen:** So. 7 Uhr, Parkplatz Schwimmhalle. **89547 Gerstetten:** So. 6.30 Uhr, Marktplatz. **89584 Ehingen:** So. 12.30 Uhr, Lindenplatz. **91171 Greding:** So. 8 Uhr, Parkplatz zwischen Roth und Landerzhofen. **91186 Büchenbach:** So. 10.15 Uhr, Friedhofsparkplatz. **92545 Niedermurach:** Sa. 8.30 Uhr, Parkplatz Kreuzbergkirche. **93309 Kelheim:** Sa. 8 Uhr, Kassenhäuschen Schiffsanlegestelle. **93473 Arnschwang:** So. 14 Uhr, LBV-Zentrum „Mensch und Natur“, Nößwartling 12. **94272 Buchenau:** Sa. 14 Uhr, Schlosspark. **94469 Deggen-dorf:** Sa. 8 Uhr, Hotel Georgenhof, Fischerdorf. **97953 Königheim-Gissigheim:** So. 7 Uhr, Ortsmitte. □

Zusätzliche, nach Redaktionschluss gemeldete Veranstaltungen finden sich im Internet-Terminkalender der www.nabu.de. Dort gibt es Infos zu im ganzen Jahr mehr als 5000 Exkursionen, Vorträgen, Seminaren und Kinderfreizeiten von NABU und LBV – darunter alleine im Mai weitere 180 Vogelstimmenwanderungen.



Kurz gemeldet

→ Der NABU appelliert an die Bundesregierung, die vom Bundesrat beschlossene **Lockerung des Mäh- und Mulchverbots** auf stillgelegten Äckern zu verhindern. Die Länder-Initiative hätte die Zerstörung wichtiger Rückzugsräume zahlreicher Wildtiere zur Folge. Bislang dürfen Landwirte in der Zeit vom 1. April bis 15. Juli – während der Brut- und Aufzucht von Hasen Rehen, Lerchen und Rebhühnern – ihre Brachflächen weder mähen noch mulchen. Der Bundesrat hat nun eine Verkürzung dieser Sperrfrist um einen Monat auf den 15. Juni befürwortet. Hintergrund ist die Angst der Landwirte vor der Aussamung von Unkräutern aus den Brachen auf angrenzende Äcker.

→ Petra Bierwirth, Vorsitzende des Bundestags-Umweltausschusses, hat sich Ende März im brandenburgischen Parey über das NABU-Projekt zur **Renaturierung der Unteren Havel** informiert. „Dieses Vorhaben bietet Chancen für alle“, zeigte sich die SPD-Politikerin beeindruckt. Eine naturnahe Havel sei nicht nur gut für Natur, sie mache die Region auch attraktiv für Bewohner und Besucher. Welche Gefahren der Havelnatur heute noch drohen, zeigte die fast zeitgleiche Havarie eines Tankschiffes, wegen der der Fluss zwischen Rathenow und der Mündung in die Elbe komplett gesperrt werden musste. Das mit rund tausend Tonnen leichtem Heizöl beladene Schiff hatte kurz vor der Rathenower Schleuse Grund berührt, ein Teil der Ladung lief aus. □

KIRGISTAN

Wildschafe und Steinböcke gerettet



Dem NABU ist ein wichtiger Schlag gegen den Tier- und Jagdtrophäenhandel in Kirgistan gelungen. 22 bedrohte Marco-Polo-Schafe und Sibirische Steinböcke konnten vor dem Verkauf ins Ausland gerettet werden. Die Tiere waren im Besitz eines nationalen Jagdvereins, der sie nach Slowenien veräußern wollte.

Die bis zu 140 Zentimeter langen Hörner der Marco-Polo-Schafe sind eine begehrte Trophäe. Nationale und internationale Jagdfir-

men machen mit der Jagd und dem Export der Hörner lukrative Geschäfte. Die Wildschafe stehen auf der Roten Liste und werden im Anhang des Washingtoner Artenschutzabkommens geführt.

Nach Schätzungen gibt es nur noch 2.000 bis 6.000 Marco-Polo-Schafe in Kirgistan. Die Schafe wie auch die Steinböcke sind im Winter eine wichtige Nahrungsquelle für den vom Aussterben bedrohten Schneeleoparden. Der kommerzielle Tier- und Trophäenhandel kann also unmittelbare Folgen für den Bestand der Schneeleos haben. Der NABU betreibt seit 2002 in der ostkirgisischen Stadt Karakol eine Artenauffangstation für Tiere, die wegen zu langer Gefangenschaft oder starken Verletzungen nicht mehr ausgewildert werden können. Zurzeit leben dort mehr als 100 Tiere aus 29 Arten. □

ENERGIEPOLITIK

Keine Antwort auf Zukunftsfragen

Gegen einen Rückfall in die energiepolitische Steinzeit protestierten als Höhlenmenschen verkleidete NABU-Aktive zu Beginn des Energiegipfels Anfang April vor dem Kanzleramt. Doch es kam, wie es wohl kommen musste. Am

dass noch einmal ein Anlauf gemacht wird, die zentralistische, träge und ineffiziente Atomkraft länger am Leben zu halten und damit den Umbau der Stromversorgung zu effizienten Strukturen zu blockieren?



Ende des Gipfels verkündete die Bundeskanzlerin freudestrahlend, dass die Energiekonzerne in mehreren Arbeitsgruppen am neuen Energiekonzept mitarbeiten werden, dass sie bis zu 30 Milliarden Euro in Kraftwerke und Netze investieren wollen und dass das Thema Atomausstieg noch mal diskutiert werden soll.

Aber worüber soll man sich freuen? Dass die Stromkonzerne ein Energiekonzept diktieren, das ihnen und ihren Aktionären auch künftig satte Profite garantiert? Dass Milliarden in neue Kohlekraftwerke investiert werden, die unseren Treibhausgasausstoß über Jahrzehnte festschreiben? Und

Nach wie vor dominiert die Frage, wie viel Klimaschutz wir uns leisten können. Aber die Frage muss lauten: Wie bauen wir unsere Energieversorgung so um, dass wir unser Klima noch retten können? Darüber hat der Gipfel natürlich nicht geredet. Dazu wurde auch keine Arbeitsgruppe eingerichtet. Das NABU-Urteil lautet daher: Thema verfehlt, Frau Merkel.

Das NABU-Gegenprogramm zur aktuellen Energiepolitik in Form eines Fünfpunkteplans kann im Internet auf www.nabu.de nachgelesen werden. Dort gibt es auch Infos zu den Restlaufzeiten der 17 deutschen Atomkraftwerke. □

HINGEGEHEN

Am 20. und 21. Mai finden im NABU-Naturzentrum Katinger Watt in Tönning wieder die jährlichen Naturerlebnistage statt. Direkt an der Eidermündung können Familien die Pflanzen- und Tiergemeinschaften der Wiesen und Weiden genauso gut erleben wie das vielfältige Leben im Küstenwatt. Geboten werden unter anderem Kutterfahrten, Wattwanderungen, Vogelbeobachtung und eine Fernoptikmesse. Info: Tel. 0 48 62-80 04, www.nabu-katinger-watt.de.

VCD/NABU-PROTESTAKTION

Gegen Kürzungen im Nahverkehr

Die Bundesregierung hat beschlossen, die Finanzmittel für Busse und Bahnen bis 2009 um etwa



acht Prozent zu kürzen. Damit stünden den Ländern 2,3 Milliarden Euro weniger für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung. Im Mai stimmt der Bundestag über den Gesetzentwurf ab. Wenn es bei dabei bleibt, wird sich das Nahverkehrsangebot verschlechtern: Züge fahren seltener, die Fahrpreise steigen deutlich und Bahnstrecken werden möglicherweise still gelegt. Dadurch verlieren Bus und Bahn an Attraktivität, viele Menschen werden in ihrer

Mobilität eingeschränkt oder steigen aufs Auto um. Fatal für Klima, Umwelt und unsere Gesundheit.

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und der NABU wollen mit Ihrer Unterstützung die Kürzungsorgie verhindern. Beteiligen Sie sich an der Protestaktion, indem Sie die diesem Heft beiliegende Postkarte ausfüllen – *in den Teilaufgaben Hamburg und Hessen war für diese kurzfristig anberaumte Aktion leider kein Beilageplatz mehr frei; die Redaktion –* oder online unter www.vcd.org mitmachen.

Fordern Sie Finanzminister Peer Steinbrück auf, die Pläne zu begraben und einen zukunftsfähigen Nahverkehr zu erhalten. Mit Ihrer Unterschrift sagen Sie der Regierung: Der Nahverkehr gehört nicht aufs Abstellgleis! Weitere Infos zu den Kürzungsplänen und der Position des NABU unter www.nabu.de/verkehr. □



Unter dem Motto „Drogerien wollen Verpackungen zurück – wir bringen sie hin“ haben NABU-Gruppen Ende März bundesweit leere Produktverpackungen in Filialen der Ketten Schlecker, dm und Rossmann zurückgebracht. „Die Ergebnisse unseres Testaktion sind alarmierend“, zieht NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller Bilanz. „Dem Verbraucher wird die Rückgabe von Verpackungen bewusst erschwert und zum Teil sogar unmöglich gemacht.“

Hintergrund der Aktion sind Schlupflöcher der Verpackungsverordnung, die es Unternehmen aus Industrie und Handel ermöglichen, sich ihrer Verantwortung für eine umweltgerechte und verbraucherfreundliche Entsorgung zu entziehen. Die Unternehmen sagen zu, dass sie die Verpackungen der von ihnen verkauften Produkte selbst zurücknehmen und verwerten. Im Gegenzug beteiligen sie sich nicht an den Kosten der haushaltsnahen Erfassungssysteme (gelbe, blaue, graue Tonne).

PROJEKT FLEDERLAUSCH

Fledermäuse fliegen hören

Am Bad Segeberger Kalkberg hat der NABU Schleswig-Holstein sein neues Projekt „Flederlausch“ gestartet. Das Neuartige: Die Orientierungsrufe der Fledermäuse werden auf den Flederlausch-Exkursionen von einem Fledermausdetektor auf Funkkopfhörer übertragen, so dass jeder Teilnehmer die Ortungsrufe der nächtlichen Jäger in bestechenden Qualität vernehmen kann. Zusätzlich gibt es über Kopfhörer Erläuterungen zu den Rufen und vielfältige Informationen rund um unsere heimischen Flugsäuger.

Die Flederlausch-Saison geht noch bis Oktober. Regelmäßige Veranstaltungen finden jeden geraden Montag im Monat in Bad Seberg und Umgebung statt. Individuell können Termine für sechs Euro pro Person in ganz Schleswig-Holstein gebucht wer-



picture-alliance/dpa/H. Hollmann

den. Von der Dämmerung bis in die Nacht hinein tauchen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwei Stunden lang in die faszinierende Welt Fledermäuse ein. Dabei gibt es immer wieder neue Hörgenüsse zu erleben: In den Sommermonaten belauschen die Teilnehmer Fledermausmütter, wie sie sich mit ihren Kleinen unterhalten, im Herbst genießen sie die lockenden Balzrufe einsamer Fledermausmänner.

Infos und Anmeldung: Sabrina Rimpel, NABU-Projektkoordination Flederlausch, Tel. 04551-969 489, sabrina.rimpel@nabu-sh.de. □

professionelle
trekking
Schirme

light trek[®]
the highlight of hiking
pocket umbrellas



232 g, 27 cm kurz, 97 cm Ø

Für den neuen **light trek** – der einzige Profi-Outdoor Minischirm – wurden nur die neuesten und besten Materialien verwendet: Glasfaser, Eloxal-Aluminium, Glasfaser-Polyamid-Konstruktion, extrem robustes Polyestergewebe mit Teflon-Beschichtung. Extra leicht und widerstandsfähig auch unter widrigen Einsatzbedingungen.

rot marineblau dunkelgrün schwarz silbermetallisch

€ 39,-

inkl. 16% MwSt., Versand, Verpackung innerhalb Deutschland.
Aufpreis für silber-metallisch € 2,50

Mehr Infos
+ Händlerliste
+ weitere Produkte
unter

www.euroschirm.com

EBERHARD GÖBEL
GMBH+CO

Tel: +49(0)731-140 130



Getrennt in Ost und West

Ein Porträt der Smaragdeidechse.

Leuchtend grün mit schwarzen Punkten oder Streifen vom Kopf bis zur Schwanzspitze. Die Smaragdeidechse ist ohne Frage eine der farbenprächtigsten Erscheinungen in der heimischen Tierwelt. Wie schön, dass es in Deutschland sogar zwei Smaragdeidechsen-Arten gibt, eine östliche und eine westliche.

Äußerlich kaum Unterschiede

Der frühere Eiserne Vorhang zwischen Ost und West hat mit der Herausbildung dieser beiden Arten allerdings nichts zu tun. In nur vierzig Jahren kriegt die Evolution so etwas nicht hin. Einige tausend Jahre der Trennung wird es schon gebraucht haben, damit aus einer Art zwei so verschiedene Vorkommen entstanden, die Wissenschaftler vor fünfzehn Jahren dank

Kreuzungsversuchen und neuer Methoden zur Analyse der Erbanlagen erstmals sicher als eigenständige Arten identifizieren konnten.

Rein äußerlich ist eine Unterscheidung zwischen Westlicher und Östlicher Smaragdeidechse schwierig. Zwar sollen die Westler im Durchschnitt etwas kurzschwänziger und langbeiniger sein als die Osteichen, die individuelle Variationsbreite ist aber so

groß, dass einzelne Tiere daraufhin kaum zuzuordnen wären. Lediglich bei Eidechsenbabys, im Biologendeutsch Schlüpflinge genannt, lässt sich die Art gut bestimmen: Während Ost-Schlüpflinge rein braun daherkommen, ist bei den West-Schlüpflingen die Kopfunterseite bereits grün gefärbt.

Ablenkung per Schwanzopfer

Smaragdeidechsen werden bei uns bis 35 Zentimeter groß. Davon entfallen rund zwei Drittel auf den Schwanz, dessen Ende sie nach Eidechsenart bei Angriffen abwerfen können. Jeder der hinteren Schwanzwirbel hat eine eingebaute Sollbruchstelle. Bei großer Gefahr zieht die Smaragdeidechse die dort verlaufenden Ringmuskeln heftig zusammen und das Schwanzstück fällt ab. Das schwanzeigene Nervensystem arbeitet danach bis zu zwanzig Minuten weiter, so dass das abgeworfene Stück heftig zappelt und die Aufmerksamkeit von Greifvögeln, Mardern oder Katzen auf sich lenkt. Allerdings kann die Eidechse diesen Überlebenstrick nur einmal anwenden, denn das nun wieder nachwachsende Schwanzstück bildet keine neuen Wirbel, sondern lediglich einen langen Knorpel aus.

Ende März bis Anfang April verlassen die Smaragdeidechsen ihre Winterquartiere. Sie häuten sich und die Männchen legen ihr Paarungskleid mit blauer Kopffärbung an. Bei den Revierkämpfen liefern sich die Männchen wilde, geräuschvolle Verfolgungsjagden. Im Mai paaren sich die Eidechsen, wobei beide Geschlechter sich durchaus mit mehreren Partnern einlassen. Das Männchen umkreist zunächst das Weibchen und beißt sich an seinem Schwanz fest. Das Weibchen schleppt den Gemahl dann einige Zeit durch die Vegetation, bevor dieser das Weibchen weiter vorne packt und die Begattung stattfindet. Die Jung-Eidechsen schlüpfen ab Ende August und wiegen



Das Paarungsspiel der Smaragdeidechsen kann recht ruppig werden: Er packt sie und sie schleift ihn durch die Vegetation.

dann gerade mal ein Gramm. Bereits Ende September zieht es die Männchen ins Winterquartier, kurz darauf auch die Weibchen, während die Jungtiere am längsten aktiv bleiben, um vor dem ersten Winter möglichst viel Gewicht zuzulegen.

Am Nordrand der Verbreitung

Insgesamt besiedelt die Westliche Smaragdeidechse ein geschlossenes Gebiet von Nordspanien und Frankreich bis Italien. Die kleinen deutschen Vorkommen am oberrheinischen Kaiserstuhl und am Mittelrhein sowie der Mosel bis kurz vor Koblenz sind versprengte Ausläufer am Arealrand. Die Östliche Smaragdeidechse wiederum kommt vom Schwarzen Meer bis über den gesamten Balkan vor. Das deutsche Vorkommen an den Donauhängen bei Passau gehört noch zur größeren österreichischen Population, während die Smaragdeidechsen in der Niederlausitz ein Inselvorkommen bilden.

Mindestens seit Ende der letzten größeren Warmzeit vor 2.500 Jahren sind diese Eidechsen vom großen Rest getrennt. Weniger als 300 Tiere leben heute noch in Brandenburg, wes-

wegen das Land eigens ein Artenschutzprogramm aufgelegt hat. Ziel ist vor allem, die noch bestehenden Bestände auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz und entlang eines Bahndamms zu stabilisieren.

„Als eher südliche Art ist die Smaragdeidechse natürlich sehr wärmeliebend. Aber das Problem ist nicht das Brandenburger Klima,“ betont Reptilienexperte Norbert Schneeweiß von der Naturschutzstation Rhinluch in Linum. „Sonnenschein haben wir im Prinzip genug, es sind die Lebensraumstrukturen, die genau passen müssen.“

Sonne und Schatten

Während die Smaragdeidechsen an Rhein und Donau in einem Mosaik von Felsen, Weinbergsmauern und Halbtrockenrasen leben, besiedeln sie in der Niederlausitz lichte Kiefernbestände auf lockerem Sandboden. Sobald die Pflanzendecke zuwächst, können sich die Eier im Boden nicht mehr entwickeln und es bleiben immer weniger Plätze zum Sonnetanken, einer für den Energiehaushalt unverzichtbaren Beschäftigung. Genauso benötigen die Tiere an

zu heißen Tagen aber auch schattige Stellen, außerdem leicht erreichbare Verstecke vor Feinden und für die Winterruhe.

Die Reptilienschützer um Norbert Schneeweiß kümmern sich deshalb darum, dass die Förster immer wieder mit kleinen Kahlschlägen lichte Stellen schaffen. Baumstubben werden freigestellt und kleine Erdwälle optimiert, die Ausbreitung des alles erstickenden Landreitgrases bekämpft. Eine Mini-Population von durch Braunkohleabbau bedrohten Smaragdeidechsen wurde komplett eingefangen und in die Zuchtgruppe der Naturschutzstation integriert. Nun hofft Schneeweiß, bald im Großraum Potsdam einen neuen Standort für die grünen Eidechsen zu finden, einer der vielleicht durch Beweidung mit Robustrindern oder Wildpferden natürlich freigehalten wird. □

Helge May

Literaturtipps

Kerstin Elbing: *Die Smaragdeidechsen, zwei (un)gleiche Schwestern*. – Laurenti 2001. 144 Seiten. 20 Euro. ISBN 3-933066-09-3.





picture-alliance/HB Verlag/J. A. Fischer

Großes Kino

Das Welterbegebiet **Oberes Mittelrheintal**.

Was für eine Kulisse: Über 65 Kilometer erstreckt sich das enge Mittelrheintal von Bingen bis Koblenz. Spärlich bewachsene, zerklüftete Felsen säumen den Weg, dazwischen immer wieder kleinteilige Weinberge. Wo Nebenflüsse und Bäche münden, drängen sich Städtchen mit Fachwerkhäusern und mittelalterlichen Mauern dicht an den Fluss heran. Und immer wieder Burgen rechts und links; vierzig bis fünfzig, je nach Zählweise.

Romantische Sehnsüchte

Das Mittelrheintal ist großes Landschaftskino, etwas fürs Gemüt und nicht nur fürs deutsche. Neben Brentano und Heine fanden britische Reisende und Künstler wie Lord Byron oder Malergenie William Turner hier ebenso ihre Sehnsuchtslandschaft wie der französische Schriftsteller Viktor Hugo, von dem der Ausspruch stammt, Bacharach sei eine der schönsten Städte der Welt. Erst im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde aus der europäischen Rheinromantik eine deutschnationale, der wir

trutzige Monumente von der Art des Rudesheimer Niederwalddenkmals verdanken.

Immerhin, die Vereinten Nationen hat diese Ansammlung überzeugt, 2002 verliehen sie dem Oberen Mittelrheintal das Prädikat Welterbestätte. Da es der „prominenteste Abschnitt“ des Stromverlaufs sei, so die Begründung, werde es stellvertretend für den ganzen Rhein ausgezeichnet. Vater Rhein soll sich sehr gefreut haben.

Schiefer aus Meeresboden

Bei aller kulturellen Aufladung: Basis der Rheinromantik ist die Natur und die vielbesungene Loreley bei St. Goar ist am Ende nichts anderes als ein Felsen an einer Flussbiegung – noch nicht einmal ein besonders spektakulärer. Der Fluss durchschneidet hier das Rheinische Schiefergebirge, im Süden Hunsrück genannt, im Norden Taunus und Westerwald. Dessen Gestein besteht zum Großteil aus Schiefen, entstanden vor 400 Millionen Jahren aus Meeresablagerungen. Später hob sich das Ganze



Ihr goldenes Haar kämmend lockt die Loreley der Sage nach die Schiffer in den Tod. Rechts unten im Bild der Loreleyfelsen in natura, darüber Burg Rheinfels. Großes Bild links oben: die Rheinschleife bei Boppard.

picture-alliance/akg-images

beim Aufeinandertreffen zweier Erdplatten empor und wurde zusammengefaltet.

Vor 15 bis 20 Millionen Jahren kam es zu weiteren Abhebungen und seitdem nagt der Rhein am Fels und schneidet sich dabei immer tiefer ein. Im windgeschützten Tal wirkt der Fluss als mächtiger Wärmespeicher, das Klima ist deshalb besonders angenehm und auch deutlich trockener als in der Umgebung. Dementsprechend kommen hier Tiere und Pflanzen vor, die wir sonst nur aus südlichen Regionen kennen.

Kalter Wisperwind

Für Naturfreunde lohnte ein Besuch des Mittelrheins auch ganz ohne Burgenromantik. Direkt vor dem Eingang zum Engtal an der Binger Pforte liegt am so genannten Inselrhein das Europareservat Rheinauen, ein wichtiges Rast- und Überwinterungsgebiet, an dem der NABU ein Naturschutzzentrum betreibt. Naturkundlich ebenso interessante Lebensräume sind die zum Rhein hin entwässernden Bachtäler, darunter das Morgenbachtal kurz hinter Bingen. Geboten wird ein breites Spektrum von Quellfluren, feuchten Schluchtwäldern, trockenheißen Hangwäldern und bizarren Felsen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Wispertal, das auf der rechten Seite bei Lorch mündet. Hier bilden sich sogar eigene nächtliche Kaltwinde aus, die für ein ganz besonderes Klima sorgen. Direkt anschließend folgen lichte, buschartige Traubeneichenwälder an Enweger Kopf und Scheibigkopf, in denen auch der seltene Französische Ahorn gedeiht.

Zippammern in den Weinbergen

Während in den ehemaligen Niederwäldern noch das Haselhuhn vorkommt, ist die Zippammer der Charaktervogel der sonnenbeschienenen Hänge und Weinberge. Viele Weinberge allerdings wurden aufgegeben, weil die Winzer meist nicht die Preise erzielen, die dem enormen Aufwand entsprechen. Es gibt aber zunehmend Initiativen, den Steillagen-Weinbau wiederzubeleben. Neuanlagen inmitten verbuschter Steilhänge, unter anderem kurz hinter dem Mäuseturm bei Bingen, zeugen davon. Kulturerbe sind eben nicht nur die Burgen, sondern auch die Lebensräume aus Menschenhand.

Ebenfalls ein gewisses Maß an Pflege benötigen die Trockenrasen im NSG „Rheinhänge von Burg Gutenfels bis zur Loreley“ samt der



Die Schlingnatter ist ein typischer Bewohner der trocken-heißen Felspartien.

schmetterlingsreichen Dörscheider Heide oder am Koppelstein bei Braubach. Smaragd- und Mauereidechse, Schlingnatter und Segelfalter danken es, wenn Naturschützer sonnige Stellen offen halten und für kleinräumige Vielfalt sorgen.

Gartenschau und Rheinbrücken

Es ist zu hoffen, dass die Aufnahme in die Welterbe-Liste hilft, den Charakter des Mittelrheintals und seinen Wert für den Naturschutz dauerhaft zu bewahren. Nicht alle Vorhaben deuten in diese Richtung. Während etwa Bingen sich auf die Landesgartenschau 2008 vorbereitet und dabei an Stelle ausgedienter Gewerbe- und Hafenanlagen eine „Gartenstadt am Fluss“ verspricht, gibt es gleichzeitig Pläne, sowohl in Bingen wie auch bei St. Goar Rheinbrücken zu errichten und damit massiv in die Mittelrheinkulisse einzugreifen. Das Land Rheinland-Pfalz ist sogar bereit, für die Brücke St. Goar einem privaten Betreiber acht Millionen Euro vorzustrecken. Mit dem Welterbestatus wird das kaum vereinbar sein.

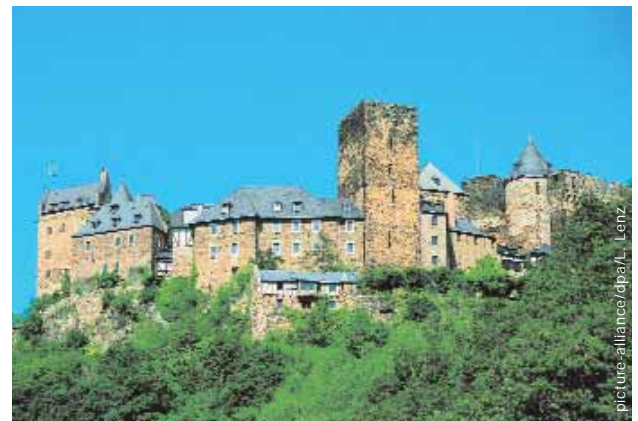
□

Helge May

Mittelrhein zum Nachlesen in „Naturschutz heute“: Winzerglück in Steillage, Heft 4/05, Seiten 6–8; Pirole im Auwald, Heft 2/05, Seiten 52–53. Offizielle Welterbe-Homepage: www.welterbe-mittelrheintal.de, Touristik-Angebote: www.talder-loreley.de.

Mittelrhein erleben

Wanderer können zwischen zwei Routen wählen, dem bereits hundert Jahre alten Rhein Höhenweg und dem erst 2006 eingeweihten Rheinsteig. Beide führen von Mainz beziehungsweise Wiesbaden nach Bonn, mit dem Mittelrheintal als Kernstrecke. Der 320 Kilometer lange Rheinsteig gilt als relativ naturnah und anspruchsvoll. Die Wege sind eher schmal und gerne auch mal steil, Asphalt wird vermieden. Eine „Wanderkarte Rheinsteig“ gibt es für 9,50 Euro im Buchhandel.



picture-alliance/dpa/P. v. Gealen

picture-alliance/dpa/L. Leinz

picture-alliance/G. Krämer



Natur braucht Kröten – unter diesem Motto wirbt der NABU seit März in seinen großen Naturschutzzentren bundesweit um neue Mitglieder.

REGIONAL-TICKER

Eine **Fledermaushotline** hat der NABU Hessen eingerichtet. Unter 0 64 41-6 79 04 25 und fledermaus@nabu-hessen.de sammeln Experten Infos über aktuelle Fledermausbeobachtungen. +++ **Noch einmal Hessen:** Nach dem NABU NRW ist auch der Landesverband Hessen in den **Edelkrebsschutz** eingestiegen. Im Klesberger Weiher (Main-Kinzig-Kreis) wurden jetzt 400 der seltenen Krustentiere ausgesetzt. +++ **Der NABU Schleswig-Holstein ruft auf zur Haselmaus-Kartierung.** Die Tierchen lassen sich vor allem über die charakteristischen Fraßspuren an Nüssen nachweisen. Da sich vor allem Kinder beteiligen sollen, wird es ab Ende Mai auch Unterrichtsmaterialien zum Thema geben. Online-Infos unter www.nussjagd-sh.de. +++ **Prächtige tropische Schmetterlinge** bietet die Ausstellung „Fliegende Edelsteine“ des NABU Erzgebirge in einer Freiflughalle des Botanischen Garten Chemnitz. Die Ausstellung läuft vom 29. April bis zum 23. Juli. □

Hilfe für den Bienenfresser: Der NABU plant in Sachsen-Anhalt ein umfangreiches Artenhilfsprogramm für den Bienenfresser. Mit derzeit rund 200 Brutpaaren beherbergt Sachsen-Anhalt knapp die Hälfte des bundesweiten Bestandes. Der streng geschützte, farbenprächtige Vogel mit der markanten Stimme und den mitunter waghalsigen Flugmanövern brütet in Sachsen-Anhalt überwiegend in Sand- und Kiesgruben sowie Braunkohletagebauen.

PROTESTAKTION

Legebatterie-Verbot muss bleiben

„Eine Handbreit mehr Käfig bleibt unerträglich!“ Unter diesem Motto hat das Online-Netzwerk Campact zusammen mit NABU und BUND eine Protestaktion an Agrarminister Horst Seehofer gestartet. Über www.campact.de können Bürger eine Illustration an Seehofer senden. Diese zeigt, wie wenig Platz den Legehennen in Zukunft bleibt, wenn der Beschluss des Bundesrates zur Rücknahme des Käfigverbots umgesetzt wird. Seehofer entscheidet, ob das für 2007 geplante Verbot bestehen bleibt. Nach dem Willen der Länderkammer sollen Legehennen künftig auf einer Fläche leben, die nur eine Handbreit größer als der herkömmliche Käfig ist.

„Eine Handbreit mehr Platz für jedes Huhn ist keine Lösung für

die Tierquälerei in den Ställen“, so Christoph Bautz von Campact. „Wir wollen zeigen, dass sich hinter den Worthülsen ‚Kleingruppenhaltung‘ und ‚Kleinvoliere‘ die herkömmliche Batteriehaltung versteckt. Artgemäße Verhaltensweisen wie Scharren oder Sandbaden sind dabei unmöglich, die geplante Haltungsform steht im Widerspruch zum im Grundgesetz verankerten Staatsziel Tierschutz.“

Auch wirtschaftlich führt die Käfighaltung in eine Sackgasse. Schon jetzt können die deutschen Hühnerhalter die Nachfrage nach Freilauf- und Freilandeiern nicht befriedigen, ein Drittel der Eier aus tiergerechter Haltung muss importiert werden. Die heimischen Hühnerhalter lassen sich diesen Markt entgehen. □



 **NORBERT**



GENTECHNIK-AKTION

Mais aus dem eigenen Garten

Maisäcker sind so ziemlich das Gegenteil von dem, was sich Naturschützer unter einer artenreichen Kulturlandschaft vorstellen. Dennoch rufen NABU, Greenpeace, Bioland, Demeter und viele

sich in der nächsten Generation vermehren und ausbreiten könnten. Ist also im Umkreis von Gentechnik-Feldern die Vermehrung und Zucht von Saatgut künftig unmöglich?



andere Organisationen in diesem Frühjahr dazu auf, massenhaft Mais anzupflanzen. Adressaten sind allerdings nicht die Landwirte, sondern Garten- und Balkonbesitzer in ganz Deutschland.

Hintergrund: In diesem Jahr ist mit einer Anbau-Offensive des Gentechnik-Mais „Mon 810“ der Firma Monsanto rechnen. Das Bundessortenamt hat auf Veranlassung von Agrarminister Seehofer erstmals Gentech-Sorten für den gewerblichen Anbau zugelassen. Der Pollen von gentechnisch verändertem Mais befruchtet benachbarte gentechnikfreie Kulturen. Wind und Insekten können ihn hunderte Meter, zuweilen Kilometer weit tragen.

Bauern und Gärtnerinnen stehen vor der Frage, wie sie ihre Maispflanzen vor solchen gentechnischen Verunreinigungen schützen können. Noch schwieriger ist die Lage bei der Saatgutvermehrung und Zucht. Saatgut darf nach geltendem Recht aus gutem Grunde gar keine gentechnischen Verunreinigungen aufweisen, die

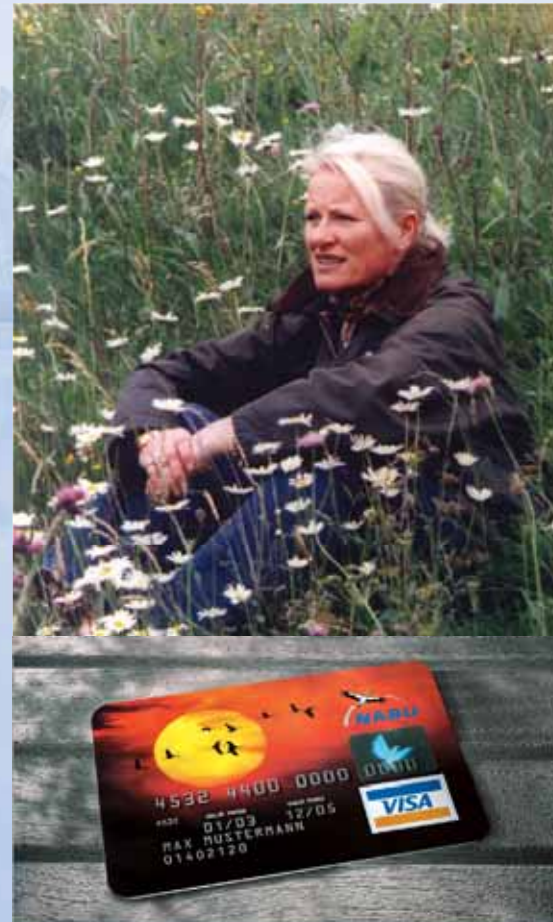
Nun kann, wer Mais anbaut, beim Bundesamt für Verbraucherschutz genaue Auskunft über benachbarte Gentechnik-Standorte einfordern und den Schutz seines Bestandes verlangen. Die Aktion Bantam-Mais will deshalb möglichst viele Menschen für den Anbau und die Saatgutvermehrung gewinnen.

Gewählt wurde „Golden Bantam“, ein auch im Ökoanbau verwendeter Süßmais für den Frischverzehr. Gemeinsam, hoffen die Initiatoren, lässt sich das Recht auf freien Anbau und Saatgutvermehrung besser durchsetzen. Bereits ein Monat nach Aktionsstart wurden mehr als 50.000 Samentütchen verschickt.

Der Mais kann vorgezogen oder ab Anfang/Mitte Mai direkt im Freiland ausgesät werden. Infos und Bestellung unter www.bantam-mais.de. □

Freiheit genießen – Umwelt schützen

Die NABU VISA Card – Die Karte für den Naturschutz.



„Ich benutze die NABU VISA Card, weil damit Wiesen in Niedersachsen wieder erblühen.“

*Gabriele Köppe,
Geschäftsführerin des NABU Niedersachsen*

Mit der NABU VISA Card (für nur 10,- Euro Jahresgebühr) können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Die erste Jahresgebühr wird an den NABU komplett weitergegeben. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (ausgenommen sind Bargeldverfügungen) den konkreten Umweltschutz.

Interessiert?

Dann fordern Sie kostenlos

Unterlagen über die NABU VISA Card an!

NABU Media GmbH, Tel. **0228-766 72 11,**

Fax **0228-766 82 80**

E-Mail Kreditkarte@NABU.de

Sprit vom Acker

Nicht immer sind Kraftstoffe auf Pflanzenbasis auch umweltfreundlich.



Zuckerrohrfeld

Der brasilianische Naturschützer Francisco Anselmo Gomes de Barros starb in einem Akt verzweifelter Protestes. Während einer Demonstration gegen Naturzerstörung übergoss der 65-Jährige plötzlich zwei Decken mit Benzin, rollte sich darin ein und zündete sich an. Am Tag darauf erlag Gomes seinen Verbrennungen. Sein schrecklicher Tod sollte Fanal sein gegen den Bau von 23 Ethanolabriken, die im Wassereinzugsgebiet des Pantanal, eines der spektakulärsten Naturschutzgebiete der Welt, geplant waren. Brasiliens Umweltschützer fürchten, die einzigartige Wasserwildnis könnte durch giftige Abwässer aus den Fabriken verseucht werden.

Der Tod des Umweltaktivisten wirft ein Schlaglicht auf die düstere Seite der Biokraftstoffe, die in Europa als Rettung aus der Erdöl-falle und Garant für nachhaltige Mobilität gelten. Ethanol ist ein Industrialkohol, der Benzin als Kraftstoff ersetzen kann und deutlich billiger ist. In Brasilien, wo er aus vergorenem Zuckerrohr destilliert wird, fahren mittlerweile über drei Millionen Autos ausschließlich damit; die übrigen 14 Millionen Pkw tanken Normalbenzin mit bis zu einem Viertel Ethanol – eine Mischung, die jeder Motor ohne Anpassung verträgt. Andere Länder wollen nachziehen; auch bei uns darf Benzin bis zu fünf Prozent Alkohol enthalten.

Monokulturen für Rapsdiesel

In Zeiten, in denen der Rohöl-Preis in nie gekannten Höhen verharrt, soll der globale Spritdurst auf Pflanzenbasis gestillt werden: Egal ob Benzinersatz aus Getreide, Zuckerrohr und Zuckerrüben oder Biodiesel aus Raps-, Soja- und Palmöl – es kündigt sich ein weltweiter Biosprit-Boom an, von dem die armen Länder mit Exporten in den Westen profitieren wollen. Doch der Preis ist hoch: In Brasilien werden Millionen Hektar Land untergepflügt und mit Zuckerrohr-Monokulturen bepflanzt. Auf Borneo, der Heimat der Orang-Utans, will die indonesische Regierung die weltgrößte Palmöl-Plantage errichten; ein Urwaldgebiet halb so groß wie die Schweiz soll dafür gerodet werden. Die Folgen des Raubbaus: erodierende Böden, verarmende Artenvielfalt, vernichtete Regenwälder.

Was sich in Südamerika und Südostasien im großen Stil abspielt, macht im Kleinen auch hiesigen Naturschützern Sorgen. In Deutschland dominiert Rapsdiesel; die Mineralölkonzerne mischen ihn zumeist unter ihren fossilen Diesel. Pro Jahr werden 1,9 Millionen Tonnen erzeugt; das deckt etwa fünf Prozent des hiesigen Dieserverbrauchs. Doch die Produktion stößt bereits an ihre Grenzen: „Die Anbauflächen für Raps sind fast ausgereizt“, sagt NABU-Agrarexperte Florian Schöne. Meist wächst die gelbblühende Krautpflanze in großflächigen Monokulturen und wird mit Mineraldünger und Pestiziden gepöppelt. „Mit naturverträglicher Landwirtschaft hat das nichts zu tun“, kritisiert Schöne.

Magere Ausbeute

Trotzdem gilt Sprit vom Acker als ökologisch, man spricht sogar von Biodiesel, denn bei der Verbrennung wird nur soviel Kohlendioxid in die Atmosphäre geblasen wie der Raps während seines Wachstums aufgenommen hat. Doch betrachtet man die gesamte Produktionskette vom Feld bis zur Zapfsäule, gibt es eine ganze Reihe von Faktoren, die die Ökobilanz schmälern. Beim Düngen wird beispielsweise klimaschädliches Lachgas frei und bei der Veredelung muss fossile Energie eingesetzt werden. Hinzu kommt die magere Ausbeute von nur 1.300 Litern Rapsdiesel pro Jahr und Hektar; denn nutzbar sind nur die Samen und der Rapsanbau auf ein und demselben Acker ist nur alle vier Jahre möglich.

Weit mehr Energie lässt sich aus den Pflanzen herausholen, wenn man damit in einer Bio-

gasanlage Strom und Wärme erzeugt. Biogasanlagen sind anspruchslos; sie verwerten nahezu jegliche Art von Biomasse, egal ob speziell angebaute Energiepflanzen, Grünschnitt aus der Garten- und Landschaftspflege oder landwirtschaftliche Reststoffe wie Stroh, Kraut und Mist. Das organische Material wird zu Biogas vergoren und in Strom und Wärme umgewandelt – ganz ohne energieaufwendige Veredelungsprozesse. Das Umweltbundesamt stuft deshalb den Umweltvorteil von Biomasse-Strom als hoch ein, das Ökoplus von Pflanzendiesel dagegen als vergleichsweise gering.

Biomasse in Mischkultur

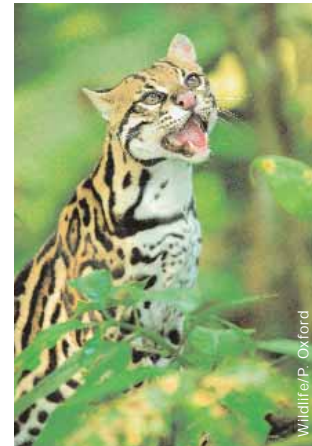
Doch inzwischen haben die Biokraftstoffe der ersten Generation Konkurrenz bekommen: Biomass-to-Liquid (BTL) heißt das Verfahren, mit dem ganze Pflanzen, aber auch Grünschnitt, Holz, Stroh oder Dung zu Sprit verarbeitet werden können. Weil das ganze Gewächs verwertet wird, lässt sich auf dem gleichen Stück Acker gut dreimal soviel BTL-Kraftstoff gewinnen wie Rapsdiesel. Nahezu jede Pflanze ist geeignet – das nützt der Artenvielfalt. „Die Biomasse lässt sich in Mischkultur anbauen“, erläutert Florian Schöne. „Man kann beispielsweise Roggen mit Erbsen oder Mais mit Sonnenblumen kombinieren.“ Dünger und Pestizide seien so gut wie überflüssig. Bis BTL-Kraftstoffe die volle Marktreife erlangen, wird es aber noch dauern.

Klar ist allerdings, dass die verfügbaren Ackerflächen niemals hinreichen, den Spritdurst des hiesigen Fuhrparks auch nur annähernd zu stillen. Mittelfristig wird man Biokraftstoffe importieren müssen; unter anderem aus Brasilien. Allerdings nicht vom Pantanal:

Das Umweltbundesamt stuft den Umweltvorteil von Biomasse-Strom als hoch ein, das Ökoplus von Pflanzendiesel dagegen als vergleichsweise gering.

Im vergangenen November – elf Tage nach Gomes' Flammentod – wurde der Bau der Ethanolfabriken gestoppt. Das größte Feuchtgebiet der Erde, Jagdrevier von Ozelot und Jaguar und Heimat von rund 700 Vogelarten, bleibt vom globalen Spritdurst verschont. Vorerst. □

Hartmut Netz



Wildlife/P. Oxford



Wildlife/A. Shah

Zuckerrohr- und Palmölplantagen drohen seltene Wildtiere wie Ozelot und Orang Utan zu vertreiben.

mehr als bücher,
mehr als günstig!

Ornithologisches Wissen
auf aktuellem Stand



Originalausgabe
19,95*

83540022A

12,95

Das Original mit dem
zuverlässigen Leit-
system, 560 Seiten und
1350 Farbfotos!



Originalausgabe
12,95*

83540019A

9,95

Das große Einmaleins
des "grünen Daumens"
zum kleinen Preis!



Originalausgabe
40,85*

80941692A

12,95

Weitere Angebote finden
Sie unter www.merio.de.
Neben Büchern, Software
und Spielen finden Sie
auch Gepa-Produkte
(Kaffee, Tee, u.v.a.m.)
in unserem Programm.

Lise-Meitner-Str. 8
53332 Bornheim
Tel.: 0 22 27 - 92 92 22

merio.de

innatOURa
Natur- und Erlebnisreisen

**Durch Polens
Grüne Lunge**

Radiouren
Kanuwandern

Tel.: 05 51-5 04 65 71 • Fax: 05 51-5 04 69 24
Zum Gelbbühl 32 37079 Gelltingen
www.innatoura-polen.de

Terra unica REISEN OHNE ZUHASTEN
Viel Zeit zum Beobachten!
Indien, Rumänien, Türkei

8.4.-22.4.06 (Ostern)
Göksudelta / Taurus
Vogelzug in historischer Landschaft

Terra-Unica-Reisen 0202 507633
www.terra-unica.de
info@terra-unica.de

**NEUE AUTOREN
GESUCHT!**

Romane, Erzählungen, Biografien,
Gedichte, Beiträge für Anthologien u.ä.

edition fischer
Orber Str. 30 • Fach 01/07 • 60386 Frankfurt/Main
Tel. 069/941 942 - 0 • Fax -98 / -99
www.verlage.net
E-Mail: lektorat@edition-fischer.com

In der Natur zu Atem kommen

Sich inmitten der Dünen so richtig frei fühlen. Direkt neben der Naturlandschaft 't Zwanenwater und ganz in der Nähe der Nordseeküste.

Auf dem Campingplatz finden Sie großzügige Stellplätze mit viel privater Atmosphäre, ein Speiselokal und moderne Sanitärgebäude. Für Kinder bis zu zwölf Jahren bieten Spielplätze und ein Ferienprogramm Unterhaltung.

Sie können eine Dünenhütte oder ein komplett eingerichtetes De Waard-Zelt mieten. Der Campingplatz ist autofrei.

Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Website www.lekkerkamperen.nl oder fordern Sie unseren Prospekt an.

Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Camping De Lepelaar • Westerduinweg 15 • 1253 BA Sint Maartenszee (N-H) NL
Tel.: 0031-224-561351 • Fax: 0031-224-562093 • E-mail: info@delepeelaar.nl • internet: www.delepeelaar.nl

Telefon 039822-20225
Fax 039822-20252

www.awosano.de

Familienferienpark Dambeck im Müritz-Nationalpark

Biopremiere - natürlich & erholsam ...

Seien Sie herzlich willkommen in unseren gemütlichen Ferienwohnungen, umgeben von herrlicher Natur, zu den schönsten Jahreszeiten im Nationalpark und genießen Sie unser gesundes Essen. Hier gibt es ab Januar 2006 ausschließlich BIODIET. Das ist einmalig in den Ferienstätten Deutschlands-überzeugen Sie sich selbst.

01. 04.-10.06.06 und 09.09.-31.10.06
freie Wahl des Anreisetages (nicht an Feiertagen)

- 7 Übernachtungen • 7 BIO Halbpension • Kinderbetreuung
- 1 Benutzung der Sauna • 1 Std. Bootstour (Rudern/Kanu)

ab 222 €
p.P.
ab 144 €
Kinder
4-8 J. ab 111 €
bis 4 J. frei

**Per Rad & Schiff
durchs Naturparadies
Masuren**

Individuelle und begleitete
Radreisen
Rad & Kanu • Segeltörns

DNV-Touristik GmbH
Tel. 07154/131830
info@dnv-tours.de
www.dnv-tours.de

DNV TOURS

Entdecken Sie
Kirgistan

- > Natur und Nomadenkultur gleichsam erleben
- > Individueller Urlaub mit höchsten ökologischen und sozialen Ansprüchen in Zusammenarbeit mit den NABU-Projekten
- > Erholung, Wandern oder Reiten im Tien-Shan Gebirge und am Issyk-Kul-See
- > Ornithologische Touren (auch Mitarbeit bei Vogelzählungen im Winter möglich),
- > Botanische Touren, Reittouren, Mitarbeit in NABU-Projekten
- > Unterkunft in traditionellen kirgisischen Jurten
- > Ernährung mit ökologischen Produkten aus der Region
- > Betreuung durch die lokale Bevölkerung

Ausführliche Informationen bei:
Elke Mahlke
Ruppiner Str. 13
15738 Zeuthen / b. Berlin
Tel. 033762 / 20595
Fax: -96
Elke.Mahlke@t-online.de
irbis@elcat.kg / www.irbis.kg

KOO
www.diesingendeveluhr.de

NATURSCHUTZ heute

Anzeigenbuchungsschluss für
unsere nächste Ausgabe mit dem
Schwerpunkt „Havel“ ist am 9. Juni,
Erscheinen am 28. Juli.

**ORNITHOLOGISCHE
STUDIENREISEN 2006**

- * TRINIDAD & TOBAGO 14.06.–26.06. Zaubler der Karibik & enorme Artenvielfalt
- * SÜDAFRIKA – Rundreise 03.08.–20.08. Nationalparks & Schutzgebiete im Norden
- * BRASILIEN – Pantanal 13.08.–30.08.
- * BULGARIEN 26.08.–05.09. Herbstzug an der Schwarzmeerküste
- * POMM. BODDENKÜSTE 30.09.–08.10. Wanderungen und Kranichbeobachtung
- * SPANIEN 26.08.–02.09. 02.09.–09.09. Vogelzug & Wale an der Straße v. Gibraltar
- * GUYANA 18.10.–31.10. Erlebnisse im unbekanntem Südamerika
- * KUBA 18.11.–05.12. Endemiten & nordamerikan. Wintergäste
- * MAROKKO 25.12.–07.01. Waldtrapps, Oasen & Wüstenläuferlerchen

Reisen in die Natur Stuttgartar Straße 7
D-73630 Remshalden, Tel: 071 51/99 46 10
Fax: 99 46 11; E-mail: j-griesinger@gmx.de
www.reisen-in-die-natur.de

Seit 13 Jahren spezialisiert auf naturkundliche Reisen

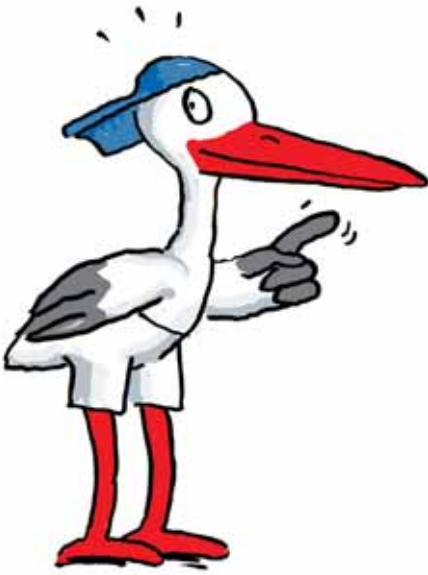
Natur- und AktivReisen
www.albatros-outdoor.de
03366 / 115 33 75

Schneeschuhtouren "Auf den Spuren der Wölfe" durch den Bieszczady Nationalpark in Polen
Ornithologische Reisen an Biebrza und Narew
Kanuouren auf polnischen Flüssen

**Natürliche Produkte
bequem online bestellen**

Naturfarben, Öle, Wachse,
Lasuren Holzschutz und
Antischimmelmittel
Farbpigmente
Reinigungs-Pflege-Wasch-
mittel
Naturfaser- und Naturlatex-
matratzen
Zudecken und Kissen
Gartenmöbel
Bewegungsstühle/Wippsitze

www.shop.biodomus.de



Rudi Rotbein - die Kinderseiten

Kinder-Rallye zur Stunde der Gartenvögel

Hallo kleine Naturfreundin! Hallo kleiner Naturfreund!

Entdecke und beobachte mit Deinen Freunden, Deinen Eltern oder Deiner Klasse unsere heimischen Gartenvögel. Nimm vom 5. bis 7. Mai an der großen NABU-Aktion „Stunde der Gartenvögel“ teil.

Du kennst keine Gartenvögel? Trotzdem kannst Du mitmachen. Wir haben eine tolle Spielidee für Dich und Deine Freunde: eine Kinder-Garten-Rallye. Keine Angst, wir wollen Dich nicht in den Kindergarten schicken, bei uns geht es um den Garten hinterm Haus.

Bei der Kinder-Garten-Rallye lernst Du, welche Gartenvögel es bei uns gibt, wo sie am liebsten leben, und wie Du sie am besten beobachten kannst. Hast Du die Rallye erfolgreich absolviert, bist Du fit zum Vogelzählen. Zähle und schreibe innerhalb einer Stunde alle Vögel auf, die Du beobachtest, fülle den Meldebogen „Gartenvogelzählung“ aus und schicke ihn an den NABU.

So eine Kinder-Garten-Rallye ist ein spannendes Erlebnis für alle. Die Rallye geht ganz einfach und kann überall ohne großen Aufwand umgesetzt werden. Sie besteht aus sechs Stationen. An jeder Station musst Du Aufgaben lösen. Für jede richtige Lösung bekommst Du einen Buchstaben genannt. An der sechsten Station nennst Du alle Buchstaben und Du kannst als Gartenvogel-Experte gekürt werden.

Na, bist Du neugierig auf unsere Rallye geworden? Wir haben für Dich extra eine Spielanleitung vorbereitet. Darin findest Du außerdem viele Tipps rund um die Vogelbeobachtung.

Tolle Preise zu gewinnen

Jeder Kindergarten und jede Grundschule, die eine Kinder-Garten-Rallye zur „Stunde der Gartenvögel“ durchführt, kann zusätzlich am Wettbewerb „Kinder-Garten-Rallye“ teilnehmen. Dieser Wettbewerb wird unterstützt durch die Firma Fielmann, den größten Augenoptiker in Europa. >



Wildlife/D. Harms



Wildlife/R. Usher



M. Delpho



Du kannst die Spielanleitung im Internet unter www.stunde-der-garten-voegel.de oder www.najuversum.de herunterladen. Oder Du rufst an unter 02 28-40 36-190, dann schicken wir Dir die Spielanleitung gegen Versandkosten ab 2,50 Euro zu.





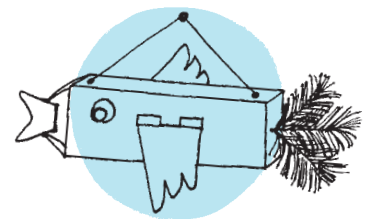
> Teilnehmen kann jeder Kindergarten und jede Grundschule, wenn sich die Kinder als Gartenvogelexperten qualifiziert haben. Jede Wettbewerbseinsendung muss sich zusammensetzen aus den unterschriebenen Teilnahmeurkunden der Kinder, einem von den Kindern gebastelten Gartenvogel und

einer Fotodokumentation der durchgeführten Kinder-Garten-Rallye.

Einsendeschluss ist der 22. Mai. Eine Jury prämiert die besten Einsendungen, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Für Arbeiten, die zurückgesendet werden sollen, bitte Rückporto beilegen. □

1. Preis: 5 Vogelgärten im Wert von je 2500 Euro
2. Preis: 25 Vogelbeeren mit Vogelhäuschen im Wert von je 320 Euro
3. Preis: 500 Kinderbücher über die heimische Vogelwelt im Gesamtwert von 4000 Euro

Der Vogel aus dem Milchkarton



Was Du zum Basteln brauchst:

- * ausgespülter Frischmilchkarton
- * Pinsel
- * Plakatfarbe
- * Wasser zum Malen
- * buntes Tonpapier
- * Kleber
- * Schere
- * Schnur
- * Federn



So wird gebastelt:

Mache Dir zwei Flügel (mit Klebelaschen) und zwei Schnäbel auf das bunte Tonpapier und schneide diese aus. Dann klebst du die Kartonöffnung so zu, als wäre der Milchkarton noch ungeöffnet. Nun klebst du die Tonpapier-Schnäbel gegeneinander an die zugelebte Öffnung an. Danach machst Du den einen Flügel mit den Klebelaschen auf die Vorderseite des Kartons mit Kleber und den anderen Flügel mit den Klebelaschen auf die Kar-

tonrückseite fest. Jetzt kannst Du den Vogel mit der Plakatfarbe bemalen. Wenn der Vogel getrocknet ist, stichst Du vorsichtig mit der Schere ein

Loch in den Kartonboden und befestigst einige Federn als Schwanz. Zum Schluss hängst du den Vogel an einer Schnur auf. Er kann „fliegen“.

Viel Spaß



Fliegen wie die Vögel

Die Natur hat in vielen Millionen Jahren tolle Tricks entwickelt, damit Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum klar kommen. Die Menschen haben sich davon eine Menge abgeguckt.

Besonders das Fliegen hat es den Menschen dabei ange-tan. Aktiv fliegen können nur die Vögel, Fledermäuse und Insekten. Doch das Geheimnis des Fliegens zu lüften, war für den Menschen ungleich schwie-

riger, als das Rad oder ein Schiff zu erfinden.

Ein Vogel schlägt seine Flügel, um sich fliegend zu bewegen. Das wird als Schlagflügelprinzip bezeichnet. Es bedeutet, dass der Vogel nach oben ge-

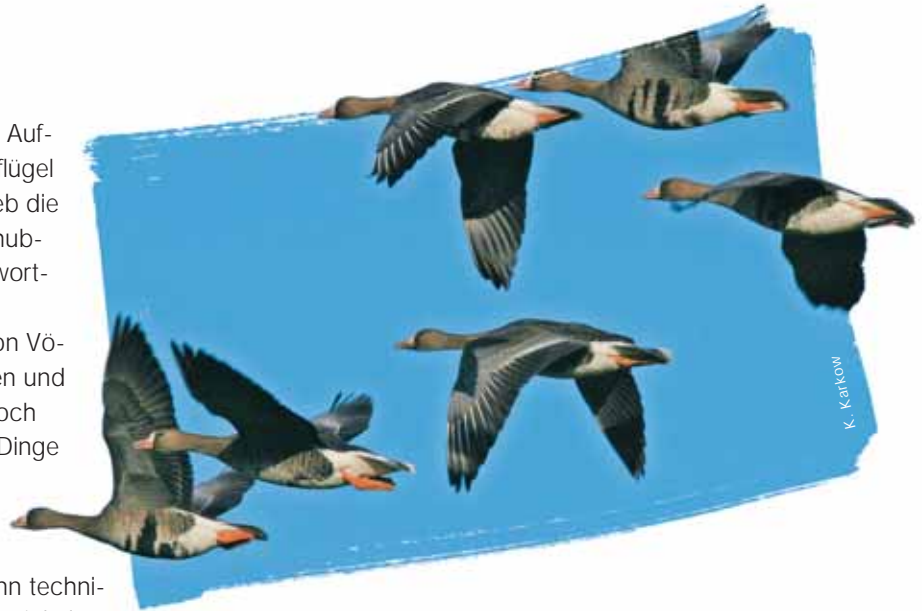


hoben (Auftrieb) und vorwärts geschoben (Vortrieb) wird. Gleichzeitig kann der Vogel mit seinen Flügeln steuern und seine Bewegungen damit regeln. Ganz schön komplizierte Abläufe laufen beim Vogelflug ab, die lange Zeit in dieser Form für den Menschen nicht umsetzbar waren.

„Aber es fliegen ja trotzdem Flugzeuge und Hubschrauber am Himmel“, wirst Du Dich jetzt sicherlich fragen. Der Mensch trennte das Schlagflügelprinzip in seine beiden Bestandteile Auftrieb und Vortrieb auf. Und tatsächlich stellte sich der Flug-

erfolg ein. Für den Auftrieb sind die Tragflügel und für den Vortrieb die Propeller oder Schubtriebwerke verantwortlich.

Beim Fliegen von Vögeln, Fledermäusen und Insekten gibt es noch viele interessante Dinge zu erforschen. Aus diesen Forschungsergebnissen können dann technische Verfahren entwickelt werden. Die Wissenschaft, die das macht, ist die Bionik. Sie setzt die biologischen Wunder im



K. Karlow

Pflanzen- und Tierreich in Technik um. Und vielleicht ist es doch eines Tages möglich, das

Vogelprinzip mit einer neuen Entwicklung an Tragflügeln einzuführen. □

Bionik: Der Natur abgesehen

Eulen fliegen ganz leise. Oft erschrecken sie uns mit ihrem plötzlichen Auftauchen aus der Dunkelheit. Das sie keine Geräusche verursachen, haben die Eulen ihren Flügeln zu verdanken. Diese sind mit kleinen weichen Federchen bedeckt und besitzen an ihrem vorderen Federn eine Art Kamm. Beides wirkt Geräusch dämpfend. Beide Eigenschaften waren Vorbilder für den Bau von Propellern. Mit diesem Trick ließen sich nachhaltig die Geräusche an Flugzeugpropellern verringern.



R. Siegel

Deshalb können sie super schnell wenden, in der Luft stehen oder ganz gerade auf- und absteigen.

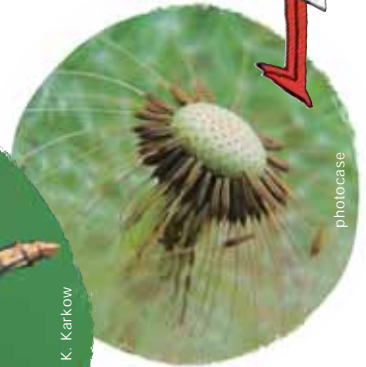
Vögel und andere Insekten können das nicht. Die Flugkünste der Libellen waren das Vorbild für den Bau des Hubschraubers. Der funktioniert allerdings



K. Karlow

etwas anders. Seine vier Rotorblätter drehen sich um eine Achse. Die Libellen bewegen zum Fliegen ihre Flügel schnell auf und ab.

Löwenzahn wird auch Pustelblume oder Kuhlblume genannt. Seine Samen haben jeder einen kleinen Schirm aus



photocase

feinen Haaren. Deshalb fliegen sie, wenn sie ausgepustet werden, auf und davon. Das hat den Sinn, dass die Samen vom Wind weggetragen werden. Sie landen irgendwo und keimen zu neuem Löwenzahn aus. Dieser Schirmtrick war das Vorbild für die Fallschirme. Sie bestehen aus ganz leichtem Stoff, der sich im Luftzug zum Schirm aufbläht. So können Fallschirme Menschen oder schwere Lasten durch die Luft tragen.





Natur genießen

mit Freizeitcamps von NAJU und FIT-Z



Landwirtschaft pur

Leben auf dem NABU-Woldenhof in Ostfriesland. Hier erfährst du wie spannend Landwirtschaft und Naturschutz sein können. Wie es sich für einen richtigen Biohof gehört, wirst du mit hofeigenen Produkten

versorgt. Klar kommen Spiel und Spaß bei diesem tollen Camp nicht zu kurz.

mit Pferden und vieles andere mehr lernst Du bei dieser Tour.

Termin: 30. Juli bis 15. August
Alter: 12 bis 16 Jahre
Kosten: 225 Euro je Person

Termin: 3. bis 17. August
Alter: 9 bis 13 Jahre
Kosten: 325 Euro je Person



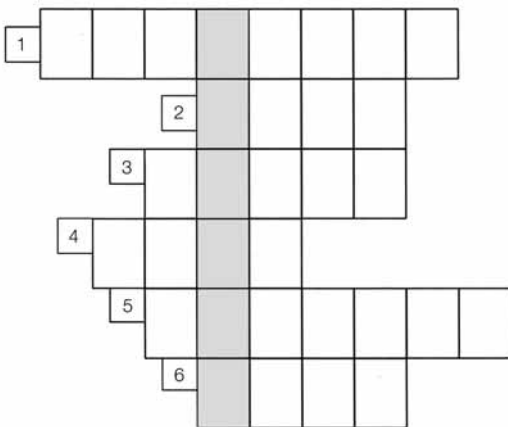
Mit dem Planwagen unterwegs

Hier kannst du mit einem Planwagen durch Wiesen und Wälder durch die Mecklenburger Seenplatte ziehen und Abenteuer erleben. Dabei erfährst Du viel Wissenswertes über die Natur. Abends sitzt Du am Lagerfeuer. Auch den Umgang

Alle weiteren Informationen zu den Freizeitcamps von NAJU und FIT-Z findest Du unter www.najuversum.de oder www.fit-z.de. Wir freuen uns, wenn Du Dich anmeldest. □



Das Frühlings-Kreuzworträtsel – gewinnen mit Rudi Rotbein



- 1: Treibt im Frühling Blätter aus
- 2: Insektenfresser mit stacheligem Fell
- 3: Fliegt am Himmel und sitzt gern auf einem Ast
- 4: Scheint nachts am Himmel
- 5: Insekt, das eine Flugkünstlerin ist
- 6: Ist in der Mitte jeder Kirsche

Wie lautet das Lösungswort?

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---



Schicke es wie immer an die NAJU-Bundesgeschäftsstelle, Herbert Rabius Straße 26, 53225 Bonn, rudi-rotbein@naju.de.

Du kannst eine tolle Kids-World-Uhr gewinnen. Einsendeschluss ist der 15. Juni.

Tschüss, Euer Rudi Rotbein!



DIE FLUSS-CONNECTION

Jugendliche aktiv für Flüsse und Bäche

Auf einer Kanufahrt machen Jule, Chris und ihre Freunde eine überraschende Entdeckung: direkt am Fluss wird gebaut! Von so viel Leichtsinn alarmiert, beschließen sie, sich aktiv für die Rettung des Flusses einzusetzen...

Jule, Chris und ihre Freunde sind die virtuellen Figuren der „Fluss-Connection“ und Teil der neuen Jugendkampagne der NAJU. Die Fluss-Connection startet Anfang Mai und ermöglicht Jugendgruppen in ganz Deutschland, für den Schutz von Fließgewässern aktiv zu werden.

Geboten werden jede Menge Aktionsideen und Hintergrundwissen rund um Flüsse und Bäche. Jugendgruppen finden ein Forum für ihre Projekte, Gruppenleiter neue Ideen für die Gruppentreffen. Von Gewässeruntersuchungen über Bachkonzerte bis hin zu spaßigen Fluss-Aktionen – verschiedenste Aktionsideen liefern eine ausführliche Anleitung für die Arbeit vor Ort.

Kern der Kampagne ist das internetbasierte Connection-Spiel. Daran können alle Jugendgruppen teilnehmen, die sich für den

Fluss oder Bach vor ihrer Haustür einsetzen. Durch ein eigenes Gruppenkonto können sie ihre Aktionen selbst online stellen, News von der Spielleitung empfangen und ihren Punktestand einsehen. Für jede Aktion gibt es Punkte im Spiel. Damit treten sie in Wettbewerb mit anderen Gruppen in ganz Deutschland. Ganz Clevere verbünden sich mit anderen Gruppen entlang des Flusses und kassieren die besonderen „connected“-Punkte. Die Gruppen mit den meisten Punkten erhalten attraktive Preise.



AN DER WARNOW GEHTS LOS

Die NAJU Rostock möchte sich mit anderen jungen Naturschützern entlang der Warnow und ihrer Nebenflüsse zusammentun. Gemeinsam wollen sie den Zustand der Warnow untersuchen und sich mit praktischen Naturschutzmaßnahmen für den Lebensraum von Fischotter und Eisvogel einsetzen. Ab April sind Exkursionen, Aktionen, Naturschutzeinsätze und ornithologische Beobachtungen geplant. Eine Kanu-Safari schließt die Aktionsreihe im August ab. Wer bei der Warnow-Connection dabei sein will, der kann sich bei der NAJU Rostock melden: Tel. 03 81-49 03 162, naju-rostock@gmx.de. □

(brü)

Teilnehmen können alle Jugendgruppen mit Mitgliedern zwischen 12 und 19 Jahren. Eine Anmeldung auf www.fluss-connection.de genügt und schon sind sie mittendrin in der Fluss-Connection. Zum Beginn erhalten alle Gruppen zusätzlich ein Starter-Paket mit Plakaten, Stickern und einem Logbuch.

Besondere Spannung verspricht die Fluss-Connection-Story. Denn wer weiß schon, was Jule, Chris und ihre Freunde bei der Rettung des Flusses und im Laufe der nächsten Monate noch so alles erleben werden? □

(aga)

Mitmachen bei www.eurotope.net

Das europaweite Webprojekt www.eurotope.net von NAJU und YEE ist seit Februar online. Jugendliche aus ganz Europa tragen hier ihre Erfahrungen und Kenntnisse zum Thema Umweltschutz zusammen. Sie schreiben Artikel für das englischsprachige Projekt oder geben Interviews zu ihrem Land.



Wir laden alle Umweltbewegte ein, hier mitzumischen. Schreib ein „information chapter“, wenn Du Dich mit einem bestimmten Umweltthema beschäftigst oder stelle ein gutes Umweltprojekt vor, das Du kennst. Wir helfen gerne beim Übersetzen. Hast Du Freunde in Europa, für die die Seiten interessant sind und die sich beteiligen mögen? Dann mache sie auf www.eurotope.net aufmerksam. Nutze die Chance und tausche Dich in den Foren mit anderen Europäerinnen und Europäern aus! □

(kas)

www.fluss-connection.de im Überblick

- Bundesweiter Wettbewerb mit vielen tollen Preisen
- Internetbasiertes Spiel mit realen Aktionen
- Fluss-Connection-Story für Comicfreaks
- Infopool für Wissensdurstige
- Materialien und Anleitungen für Multiplikatoren



Bad Bodendorf/Sinzig. ETW 1. Stock mit Aufzug u. Ahrblick. Wfl 86 qm, neu renoviert. 3 ZKD, 2 Bäder, 2 Balkons, Tiefgarage. Parks, Wanderwege, Thermalbad direkt am Haus. Golf, Tennis nahebei, ebenso Bus + Bahn. KP 110.000 € v. Privat. E-Mail weyerssinzig@mango.zw oder weyhezwo@yahoo.com. Tel. 02642-992059.

Öko-Blockhaus, nord. Rundstämme, 145 qm Wfl., 5 Zi., 2 Bäder, Wärmepumpe, Brauchwasserkeisl. auf 1.700 qm Gr.stück, Nebengeb. 80 qm a. Blockbohlen 10.000 qm Pferdeweiden in Osthessen (Knüll) für 350 T€. Tel. 01737002159.

2-Fam.-Haus u. sep. Einl. Whg., Ortsrlg Haigerloch OT, Grundst. 956 qm Bauj. 74. Hauptwhg. 107 qm, frei nach Verk., VB 212 Tsd €, Tel. 07474-8488.

Handbuch der Vögel Mitteleuropas v. U. Glutz v. Blotzheim, vollständige Ausgabe, teilweise noch im Schubert. 600 € + Versandkosten. Tel. 04102-55142.

Biete Optolyth-Spektiv 30x75 mit Lederköcher. Guter Zustand. 170 € VB. Tel. 06187-4402.

Suche

Ich, männl., NR, 51 Jahre, liebe Natur, Wandern, Sauna, gute Unterhaltung und alles was zu zweit Spaß macht. Welche Sie, NR, bis 45 Jahre, Raum 37, hat Lust, mich kennen zu lernen? Viel. wird mehr daraus. Tel. 0171-8331111.

Witwer, 63 J., Hobby-Ornithologe, sucht naturverb. Begleiterin für gemeinsame Unternehmungen u. zur Aufnahme einer liebevollen, zärtl. u. erot. Beziehung. Gern mollig. Raum THL/LSA/LSN, Tel. 03671-613522.

Frau plus/minus 50 aus dem Bereich Marburg/Gießen von Ihm, 57, offen, ehrlich, unternehmungslustig, gesucht. Kanarenfan. SMS an 0162-6331540.

Hallo! Junggebl. Sie (60/170/70) mit Herz-Hirn-Humor, viels. interess., mit Haus auf dem Land (östl. Hannover), viel „Grün- u. Viehzeug“, suche netten Partner (gerne mit zwei rechten Händen und grünem Daumen) für harmonisches Miteinander. Na dann: 0170-7081311.

Ich, weibl., suche eine sinnvolle Aufgabe für den Rest meines Lebens. Körperlich u. seelisch gesund, habe Haustiere, Hund u. Katze, eine kleine Whg. muss gestellt werden. Tel. 040-6050368.

Suche CD oder DVD mit Amphibien-Stimmen (vergleichbar entspr. Medien für Vogelstimmen). A. Haberkorn, Hindenburgstraße 168, 42117 Wuppertal, Tel. 0202-742926.

Ferien Inland

Ferienhaus Bad Grund/Harz. Kulturklausur, herrl. Natur; Wohnhalle, 3 Schlafz., 2 Bäder, Terrasse, Garten, Kamin, Klavier, viel. Bücher, ideal f. bis 6 Pers. NR, ab 20 €/Tag VB, Tel./Fax (Rückruf) 0551-4896074.

Ostsee-Ferienhaus im Seeadler-Gebiet. (Schl.-Holst.) bis 4 Pers. 42 €/Tag, davon 10% Spende für NABU. Tel. 05544-940 456, Fax -940 458.

Süd-Rügen, „Das Blaue Haus“. Komf. FeWos im Biosphärenreservat. Hell u. sonnig, große Südtterrasse u. Garten. 50 qm, 2-6 Pers. Ländlich, ruhig bei Putbus. Fahrradverleih, Nichtraucher, 40 bis 60 €/Tag. Tel./Fax 04523-2958.

Müritz-Nationalpark, Komfort-Holz-FeHs, bis 8 Pers., am See (Motorboote nicht erlaubt), komplett ausgestattet u.a. mit Sat-TV u. Kaminofen, ganzjährig von Privat zu vermieten, ideal für Naturfreunde. Info und Fotos unter www.ferieninuserin.de oder Tel. 06029-6726.

FeWo im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin; urige Natur; Kraniche vor der Haustür; Schwimmteich im Garten; Fahrräder; für 2 Pers. E-Mail mieglu@freenet.de. Tel. 033366-70234.

Biosphärenreservat Rhön. Frühstückspension in Tann/Rhön. DZ m. DU/WC/Balkon u. Frühstück 20 €/Pers., FeWo a. Anfrage. Tel. 06682-8515 Fax -917270. www.haus-am-felsenkeller.de, www.hausschmittfwo.de.

Nordrügen/Breege, 2 komf. FeWos 70 qm (2-6 Pers.) und 44 qm (2-4 Pers.), Südlage, Terr/Balkon, Nicht. Radlerparadies, Strand, Wald, Hafen, Bodden, frei auch im Winter. Tel. 05131-453158, www.hinschfamily.de.

NVP – ehem. Gutshaus mit 4 FeWo, Spiel- u. Liegewiese. Streichelzoo; direkt am NSG Unteres Recknitztal, ideal zum Radeln u. Wandern; familienfr. ab 41 €/Tag. Tel. 038225-51409, www.gutshaus-tribohm.m-vp.de.

Nationalpark Darß, Frühling erleben, Radfahren, Wandern, Wohnen im Kapitänshaus unterm Reet in Wieck. Info: 04252-2658, www.tourist-online.de/Meyer.

Kennen Sie den Otterbock? Kennen Sie die Örtze? Direkt am Flusslauf dieses zauberhaften Heidebachs liegt unser 4-Sterne-Campingplatz und bietet auf naturnaher Anlage viel Platz und Komfort. Ideal für Naturliebhaber, ideal für Kids, zum Reiten, Angeln, Baden und Kanu fahren. Ideal als Ausgangspunkt für Wander- und Radausflüge in die idyllische Südheide. **Campingplatz Zum Oertzewinkel, 29633 Munster-Kreutzen, Tel. 05055-5549, Fax 05055-1353. E-Mail: oertzewinkel@t-online.de, Internet: www.oertzewinkel.de.**

Boddenküste Nähe Stralsund; Fe-Haus auf ruhiger Anlage; 4*, komf. u. kompl. Ausst., bis 4 Pers., Heizung, möbl. Terrassen, 2 Fahr., kl. Bootsteg, ab 40 €/Tag, Tel. 02507-7858, www.fwl-daniels.de.

Urlaub unter Reet! Absolute Ruhe, SH, Ostsee, Geltinger Bucht. NR, Garten, 2 Fahrräder. NSG „Birk“ zählt zu den 10 schönsten Wanderwegen Deutschlands. Große Vogelvielfalt, Wildpferde. Tel./Fax 040-6071409.

Sipplingen am Bodensee. Gemütl. Ferienwohnung für 2 Personen in herrl., ruhiger Sonnenlage, 300 m vom See. 2 Zimmer, Bad, Küche, eigenes Telefon, TV, Garten-Terrasse. Telefon 07551-4115, Fax 07551-4168.

Urlaub in gemütlichem kl. Ferienhaus (4 Pers.) bei **Buchholz i. d. Nordheide** in 10 ha Wald an der romantischen Heidestraße. Kamin, Sat-TV, Bahnverbindung nach Hamburg. 40 € pro Tag. Tel. 04704-1210.

Neßmersiel/Nordsee, Nat.-Park Nieders. Wattenm., 35/55 €/Tag für FH 60 qm, 2 Schlafr., Terr., Liegew.; Bolterw. u. Fahr. kostenl. 300 m hinter d. Deich. Hausprosp. u. Info: Tel. 02362-43204.

Hillscheid, Ww. Nähe Koblenz/Bad Ems. Schöne, neue FeWo, ruhige Lage, dir. am Wald. EG, Allergikergerecht, NR. Keine Tiere! Kochküche, Wohnz. mit Kabel-TV, Schlafz. m. Kinderbett, 2-3 Pers. ab 28 €/Tag. Tel. 02624-7385.

Nordsee, Nationalpark Wattenmeer, das Vogelparadies. Dagebüll, schöne FeWos in guter Lage, ab 2 Personen mit Garten und PKW-Platz. Haustiere willkommen. Tel. 04674-962870, www.dagebueell-sonne-und-meer.de.

Kanutouren und Kanureisen, z. B. Kanutouren mit Orchideenführung an den Muschelkalkhängen des mittl. Saaletals. Kanureisen in Mecklenb., Spreewald, Elbe u.a. www.treibholzreisen.de, Tel. 0700 87342465.

Insel Usedom, Görke, schöne FeWos (NR) im Grünen, 2-5 Pers., Terrasse / Balkon / Grillplatz, Pferdekoppel und Platz für Hunde. NS ab 30 € – HS ab 45 €, Tel. 038376-20680. www.schwalbenhof-insel-usedom.de.

Sylt/Hörnum. Gemütliche top sanierete Ferienwohnung (3 Pers.), Vollholzküche, Balkon mit Blick auf den Leuchtturm (Hochzeit dort möglich), nahe der Schutzstation Wattenmeer (Seevogel-Führungen), Sauna! Tel. 05605-926174.

Idylle, Ruhe u. Natur pur! Paradies f. Ornithologen und Naturfreunde! **Nähe Usedom, Oderhaff, Peenetal!** Schöne FeWo (bis 5 P.) im Reethaus auf kl. Halbinsel (Kanu, Segeljolle, Räder vorh.) u. schönes Reethaus (bis 7 P.) m. Kamin und Garten, beide in Wasernähe. Tel. 03971-214916.

Naturnaher Urlaub im Taunus. FH i. Höhenlage (400 m), 2-4 Pers. (NR). Ruhige Lage mit Panoramablick, gute Ausflugsmöglichkeiten, Wanderungen, Naturbeobachtungen. Nähere Informationen Tel. 06120-8651.

FeWo, 2-4 Pers. u. Reetdach, direkt a. **Nat.-Park Wattenmeer – Hauke-Haien-Koog – Hamburger Hallig.** Watvögel, Salzwiese. Hausprospekt, Entspannungsmassage i. Hause. Tel. 04674-1529, luise@hoehrmann.de.

FeWo im Weidenzentrum Land Wursten, Nordsee, Nat.-Park Nieders. Wattenmeer. Teiln. a. Weidenflechten u. Filzkurs mögl. Tel. 04742-2226, www.weidenzentrum.de.

Weinberghaus mit unglaublichem Blick über Dresden. Inmitten ungestörter Natur. Weltkultur in nächster Nähe. Bis Meißen ein Katzensprung. 80 qm Denkmal-Ferienhaus für 2-4 Personen mit allem Komfort. Information und Buchung: 0171-3320717, www.louisenberg.de.

Nordsee. Fe-Haus zw. Norden und Aurich, Naturschutzgebiet Hochmoor, 2-5 Pers. ab 40 €/Tag, gr. eingezäunter Garten, ideal für Hunde. Terrasse in Südlage, Spielplatz, zentrale ruhige Lage. Info Tel. 04941-80730.

FeWo + Zi in Thür., 20 min Hainich Baumkr.pfad, 30 min Erfurt/Weimar, Falken, Schleiereulen brüten im Haus, Grauspecht, Raubwürger, Blau- + Braunkehlchen. 15-20 € Umf. Tel. 036206-2380. www.alter-hauptmann.de.

Direkt am Fernwanderweg Flensburg-Genua, 5 km zur Lübecker Bucht im ostholst. Hügelland, ideales Radlergebiet: B&B für Radler und Wanderer auf der Durchreise (22 €) oder FeWo f. 4-5 Pers. (35 €/Tag). Radhaus Pansdorf 04504-6134.

Aartalsee-Naturschutzgebiet. Fahrradfahren zw. Herborn, Marburg u. Wetzlar, 3 km vom See entfernt liegt meine kl. ruh. Pension. 2 DZ, Bad, Aufenthaltsraum, Sauna. Tel. 06446-463, a.troell@arcor.de.

FeWo „Christine“ in der friesischen Wehde, 3 Sterne, 2-3 Pers., ideal zum Radwandern, Haustiere auf Anfrage. Näheres unter www.friesische-wehde.de oder Tel. 04453-4587.

Liebliches Taubertal, südl. Würzburg, Tauberbischofsheim, FeWo, 2 Zi., 50 qm, 4 Pers., Kinderbett, Kork-/Parkettböden, Südseite, Terrasse, ruhig; Wandern, Radeln, Relaxen, Kultur, Bahnanschl., WM-Städte Frankf., Stuttg., Nürnberg im Umkr. von 140 km: keine Haustiere, ab 33 €. Tel. 09341-12583, E-Mail: a.schaeufler@gmx.de, www.schaeufler.de/fewo-tbb.

Ein schwieriges

Vögel und Katzen im Garten.

Hauskatzen rangieren als Heimtiere in der Beliebtheitskala ganz oben. Mehr als sieben Millionen leben in Deutschland und längst nicht alle stehen unter der Obhut des Menschen. Nach Schätzung streunen fast zwei Millionen herrenlos umher.

Doch auch die anderen Stubentiger halten sich nicht nur in Wohnungen und Häusern auf, sondern treiben sich vielfach im Freien herum. Unsere Hauskatze stammt von der ägyptischen Falbkatze ab, einer Wildkatze. Trotz jahrtausendelanger Domestikation ist sie ein Raubtier geblieben und hat viele Eigenschaften ihrer wilden Stammform bewahrt. So lassen Katzen das Mäusen nicht, auch wenn sie gut mit Futter versorgt sind und es eigentlich nicht nötig hätten, auf Nahrungssuche zu gehen. Ihrem Jagdinstinkt folgend, durchstreifen sie größere Reviere und fangen vor allem Haus- und Feldmäuse.



Wie Vögel und Katzen besser miteinander auskommen

Katzenfreunde können einiges tun, damit sich die Zahl der getöteten Gartenvögel in Grenzen hält:

→ Schaffen Sie sich nur dann eine Katze an, wenn Sie über genügend Zeit und Platz verfügen. Spielen Sie öfter mit ihr. Auch so kann sie ihren Jagd- und Spieltrieb ausleben.

→ Sorgen Sie bei längerer Abwesenheit für eine zuverlässige Betreuung Ihrer Katze. Ist das nicht möglich, können Sie das Tier auch zeitweise in einem Tierheim oder einer Tierpension unterbringen.

→ Lassen Sie Ihren Kater kastrieren. Er wird häuslicher, markiert weniger und streunt

seltener herum. Lassen Sie Ihre Katze sterilisieren. Damit tragen Sie nicht zur Zunahme der Katzenpopulation bei und Sie müssen sich auch keine Gedanken um den Verbleib des Nachwuchses machen.

→ Denken Sie gerade im Frühling an die Vögel draußen. Dann fällt herrenlosen und streunenden Hauskatzen so mancher Jungvogel zum Opfer. Lassen Sie deshalb vor allem in den Monaten April und Mai Ihre Katze am besten nicht aus dem Haus oder zumindest nicht unbeaufsichtigt ins Freie.

→ Ein Halsband mit einem kleinen Glöckchen macht zwar die Vögel auf die Katze auf-

merksam, nützt aber dem noch hilflosen Vögelnachwuchs gar nichts. Außerdem ist das Klingeln eine Tortur für die empfindlichen Katzenohren.

Haben Sie einen Garten, gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Vögeln zu helfen:

→ Gestalten Sie Ihren Garten naturnah. Stauden, Sträucher und Bäume bieten den Vögeln viele Versteckmöglichkeiten. Auf einem kurz geschorenen Rasen stehen Amsel, Drossel, Fink und Star wie auf dem Präsentierteller und laden Katzen geradezu dazu ein, Beute zu machen.

Verhältnis

Spieltrieb und Jagd-Training

Aber auch Singvögel gehören zum Beutespektrum. Wie das Institut für Haustiervkunde der Universität Kiel ermittelt hat, machen sie immerhin gut zwanzig Prozent aus. Doch längst nicht alle Opfer werden gefressen. Das Anpirschen und Ergreifen der Beute dient neben dem Nahrungserwerb auch dem Ausleben des Spieltriebs und bei Jungkatzen dem Einüben des Jagdverhaltens.

Da die Vögel im Siedlungsbereich einem starken Feinddruck ausgesetzt sind, stehen sie unter Stress. Dabei spielen neben Rabenvögeln, Greifen, Eulen und Säugetieren wie Eichhörnchen und Marder die Hauskatzen eine nicht unerhebliche Rolle. Wie andere Beutegreifer vermeiden auch sie einen energiezehrenden Jagdaufwand. Deshalb erbeuten sie meist nur häufig vorkommende Arten wie Amseln und Meisen. Junge sowie durch Alter oder Krankheit geschwächte Vögel sind besonders leichte Beute.

→ Um Katzen von Nestern in Bäumen fernzuhalten, können Sie den Stämmen etwa fünfzig Zentimeter breite Abwehrmanschetten aus Blech oder Kunststoff anlegen. Oder verwenden Sie einfach Brombeerranken.

→ Hängen Sie Nistkästen so auf, dass Katzen keinen Zugang haben: an Fassaden oder freihängend an Seitenästen und mindestens zwei Meter über dem Boden. Besonders katzensicher sind Nistkästen mit steilem, glattem Dach, da sie keinen Halt bieten.

→ Katzen haben hochsensible Nasen. Wenn sie Gerüche nicht ausstehen können, meiden sie die Duftquellen. Katzenabweisen-

Chancengleichheit herstellen

Entscheidender Faktor für die Stabilität der Vogelpopulationen ist allerdings nicht die Zahl ihrer Feinde, sondern die Lebensraumqualität. Wo ausreichend Futter, Nist- und Versteckmöglichkeiten vorhanden sind, können sich die Vögel erfolgreich fortpflanzen und Verluste durch Beutegreifer einschließlich der Katzen meist gut verkraften. Da unsere gefiederten Nachbarn in der Kulturlandschaft vielfältigen schädigenden Einflüssen ausgesetzt sind, kann die hohe Katzendichte in städtischen und dörflichen Randbereichen bei bestandsgefährdeten Vogelarten wie der bodenbrütenden Feldlerche entscheidend zum Erlöschen lokaler Populationen beitragen.

Als Katzenhalter ist man für sein Tier verantwortlich, auch dann, wenn es am Tage oder des Nachts unbeaufsichtigt im Garten herumstreunt. Katzenbesitzer sollten deshalb auch die



wild lebenden Vögel in ihr Herz schließen, schließlich ist Tierliebe für wirkliche Tierfreunde unteilbar. □

*Text: Thomas Schmidt,
Illustrationen: Mele Brink*



de Streupulver sind im Handel erhältlich. In Mode gekommen ist die so genannte „Verpiss-dich-Pflanze“. Dieses Gewächs mit dem ordinären Spitznamen gehört zu den Lippenblütlern und ist im Gartenfachhandel zu be-

kommen. Wir riechen die Pflanze übrigens nicht.

→ Futterhäuschen und Vogeltränken mindestens zwei Meter vom nächsten Gebüsch entfernt aufstellen. So können sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen.

Da Hauskatzen bei ihrer Beutesuche größere Gebiete durchstreifen, machen sie natürlich nicht an Gartengrenzen halt. Kommen Sie deshalb mit Ihrem Nachbarn ins Gespräch. Vielleicht besitzt er ja auch eine Katze und ist noch nicht so gut über die Problematik informiert wie Sie. □

Durchblick beim Durchblick

Tipps für die Anschaffung von Ferngläsern und Spektiven.



Wildlife/M. Hamblin



Wildlife/R. Usher

Den ersten Blick durch mein neues Spitzenfernglas werde ich nie vergessen. Es war ein Hausrotschwanz, der im ersten Morgenlicht auf dem Dachgiebel sang, aus voller Kehle und am ganzen Körper vibrierend. Jedes Detail der Federn war bestens zu erkennen. Ein Fernglas ist das wichtigste Hilfsmittel zur Vogelbeobachtung. Wer sich für Vögel und ihr Verhalten interessiert, braucht früher oder später eines. Bei der Auswahl kommt man um einige technische Details nicht umhin.

Vergrößerung und Durchmesser

Erste Informationen über die Leistung gibt auf jedem Fernglas eine Zahlenkombination wie etwa „10x40“. Die erste Zahl ist die Bildvergrößerung – im Beispiel 10fach – und beschreibt, um wie viel näher ein Objekt dem Betrachter erscheint. Ein 100 Meter entfernter Weißstorch erscheint beim Blick durchs Glas so groß, als sei er nur zehn Meter entfernt. Zum Beobachten sind 7- bis 10fache Vergrößerungen ideal. Bei höheren Werten lässt sich ein Fernglas nicht ausreichend ruhig halten, das Bild zittert und wackelt.

Nach dem Multiplikationszeichen steht der Durchmesser der Frontlinse – im Beispiel 40 Millimeter –, von dem zwei wesentliche Qualitäten abhängen: der Lichteintritt ins Glas und das Sehfeld. Je größer die Frontlinse, desto mehr Licht sammelt das Glas. Für Tagbeobachtungen eignen sich 20 bis 32, für ungünstige Lichtverhältnisse 40 bis 80 und mehr Millimeter.

Sehfeld und Lichtstärke

Ergänzend sind nicht sofort ersichtliche Angaben wichtig, die erfragt werden müssen:

→ Das Sehfeld beschreibt die Größe des überschaubaren Bereiches auf 1000 Meter Distanz. Je stärker die Vergrößerung, umso kleiner ist das Seh- oder Gesichtsfeld und umso schwieriger ist ein Zielobjekt zu finden. Fliegende Vögel sind mit einem größeren Sehfeld besser auszumachen.

→ Die Lichtstärke errechnet sich, indem man die Frontlinsengröße durch die Vergrößerung teilt und das Ergebnis mit sich selbst multipliziert (im Beispiel 40 durch 10 = 4 mal 4 = 16). Je größer die Zahl, umso größer die Lichtstärke und desto heller und detailreicher das Bild.

→ Die Dämmerungszahl beschreibt die Leistungsfähigkeit des Glases bei Dämmerung und sollte zwischen 12 und 25 liegen. Je höher die Zahl, umso brillanter und heller erscheint das Bild.

→ Besondere Beschichtungen der Linsen („Vergütung“) zur Verringerung von Reflexionen nehmen ebenfalls Einfluss auf Helligkeit und Farbbeinheit.

Akzeptable Gläser ab 150 Euro

Die optische Qualität hochwertiger Ferngläser zeichnet sich ferner aus durch hohe Auflösung und hohen Kontrast, Fehlen von störendem Streulicht, einer guten Schärfentiefe, geringem Farbfehler, hoher Randschärfe des Bildes und



Der Blick ins Innere zeigt, wie komplex moderne Ferngläser gebaut sind. Hier ein Leica Geovid 8x42 BRF.

fehlenden Farbsäumen. Ferngläser kosten zwischen 25 und 2000 Euro, in brauchbarer Qualität mindestens 150 Euro. Für den Einstieg reicht das völlig aus. Wenn einen das Birdwatch-Virus gepackt hat, kann man mehr investieren, denn ein Spitzenklassen-Fernglas ist ein Begleiter über Jahre oder Jahrzehnte.

Bautechnisch unterscheidet man Ferngläser mit Umkehr- und Dachkantprismen. Erstere sind eckiger, stoßanfälliger und billiger, letztere schlanker, handlicher und leichter. Gute Ferngläser lassen sich auch im Nahbereich bis vier Meter scharf stellen, was die Beobachtung von Kleinvögeln erleichtert. Für intensiven Einsatz empfehlen sich eine Innenfokussierung sowie Gummiarmierung gegen Stöße und Feuchtigkeit. Bei Brillenträgern entscheidet der Abstand zwischen Okular und Brille über die volle Sehfeldnutzung. Qualitätsferngläser verfügen über verstellbare Okularblenden, sodass das Blickfeld mit Brille nicht kleiner wird als ohne.

Vor dem Kauf ausprobieren

Ein Fernglas wird zum „dritten Auge“ des Beobachters, sein Kauf ist deshalb eine individuelle Sache, die eine sorgsame Auswahl erfordert. Am besten geht man zum Fachhändler, der gut berät und mehrere Varianten vorstellen kann. Testen Sie gleich an der Ladentür das Glas und achten Sie auf Gewicht, Handlichkeit, Bedienungsfreundlichkeit, Ergonomie und optische Qualität. Für gelegentliches Beobachten reicht ein Glas mit 7x42, 7x50 oder 8x42, für leidenschaftliche Beobachter ist ein 10x40 oder 10x50 optimal und in der Dämmerung ein 8x56 vorteilhaft. Kompakt- und faltbare Taschenferngläser mit 8x25 oder 10x25 eignen sich zum Beispiel für Bergtouren.

Zum „Fernsehen“ ist Vorbereitung nötig: Beide Okulare werden auf den Augenabstand des Benutzers eingestellt und leichte Fehlsichtigkeiten mit der Dioptrienkompensation beim Blick auf einen fernen Punkt entweder am Okular oder Mitteltrieb eingestellt. Brillenträger blicken besser mit Brille durchs Fernglas und entfernen dazu die Okularblenden.

Einäugiger Naturgenuss

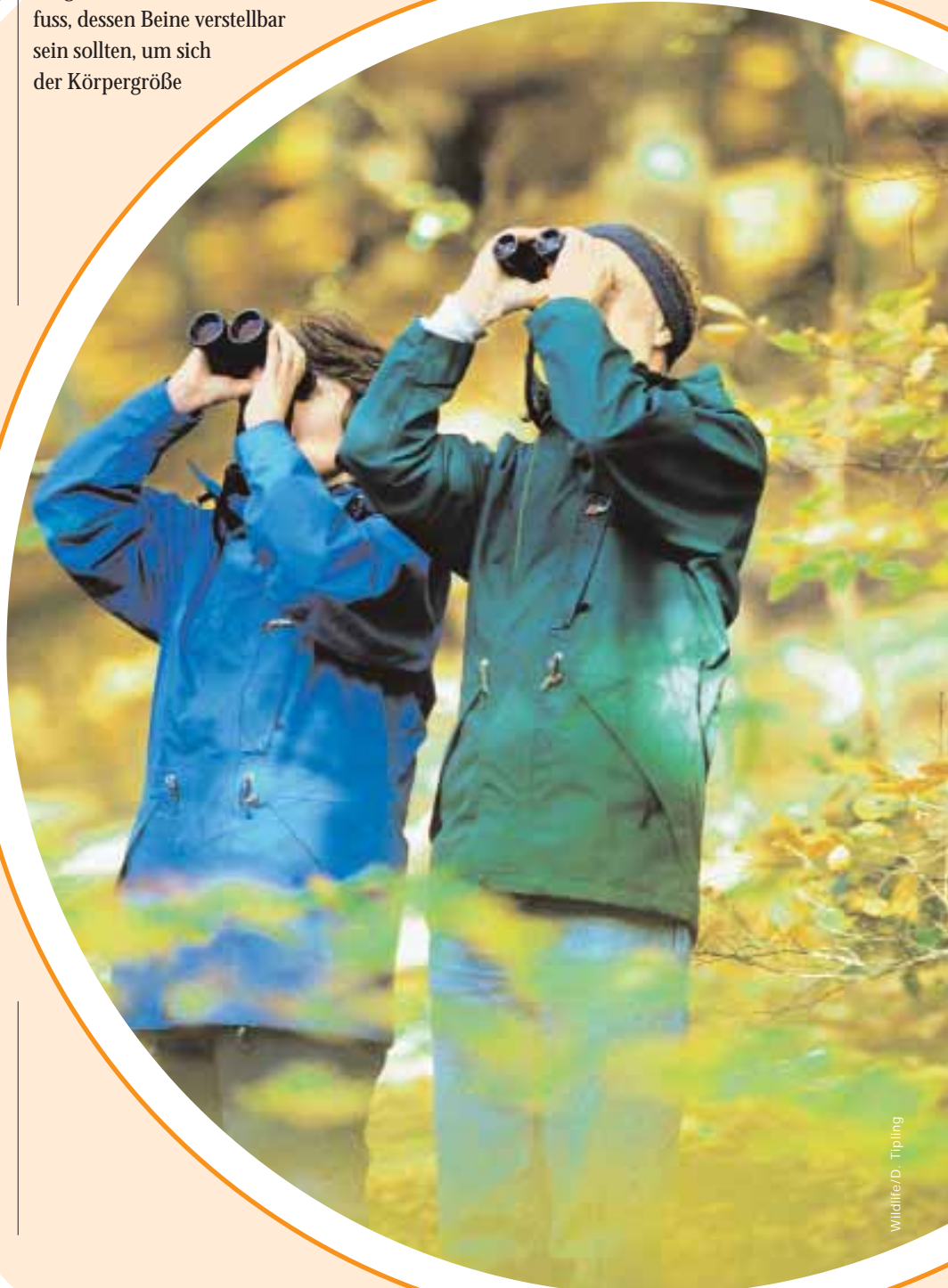
Eine wertvolle Ausrüstungsergänzung ist ein Fernrohr beziehungsweise Spektiv. Mit ihm lassen sich ungestört Nester, an der Küste Wat-

vögel oder auf Gewässern Wasservögel aus größerer Distanz beobachten. Für ambitionierte Vogelbeobachter ist ein Spektiv ein Muss. Fernrohre sind meist einäugig. Je nach wählbarem Okular vergrößern Spektive 20- bis 60fach. Allerdings machen extreme Vergrößerungen oft wenig Sinn, denn die Bildqualität leidet darunter. Günstig und handhabbar ist eine 25- bis 30fache Vergrößerung. Bereits in diesem Bereich ist das Sehfeld sehr klein und erfordert genaue Zielpeilung.

Ohne Stativ geht es aber nicht. Je standfester und damit schwerer das Stativ, umso besser das Bild. Stative gibt es mit Klemmvorrichtung fürs Autofenster oder als Dreifuß, dessen Beine verstellbar sein sollten, um sich der Körpergröße

oder Witterung (Wind) anzupassen. In der Regel ist ein Kompromiss zwischen Stabilität und Gewicht nötig: Schwere Holzstative stehen felsenfest, Leichtmetallmodelle sind handlicher. Wer mit Spektiv arbeitet, dem bleibt ein gewisser Trageaufwand nicht erspart, er wird aber mit atemberaubenden Naturerlebnissen in einer neuen Dimension belohnt. □

Stefan Bosch





FRISCH GEDRUCKT

→ In guter Tradition hat der NABU Bremen nun bereits zum zehnten Mal den aktuellen Vogel des Jahres in Papierform herausgebracht. Dargestellt ist gleich die ganze Familie: Während Mama Kleiber kopfüber auf den Bruthöhleneingang zuklettert, aus dem ein Junges lugt, fliegt der Kleibermann an den Stamm heran. Der A3-Bastelbogen ist für Kinder ab zehn Jahren geeignet. Stückpreis: 1,50 Euro plus Versand. Bestelladresse: NABU Bremen, Contrescarpe 8, 28203 Bremen, info@nabu-bremen.de.



→ See- und Steinadler kennt jedes Kind – aber wer kennt den ebenfalls heimischen Schreiadler? Der NABU hat nun in Zusammenarbeit mit der Staatliche Vogelwarte Brandenburg eine 28-seitige Broschüre über diesen geheimnisvollen Vogel erstellt, von dem deutschlandweit nur noch rund 110 Paare brüten. Bezug für 1,50 Euro plus Versand beim NABU-Infoservice, 53223 Bonn. □



GUT SUNDER

Mit Kindern Natur erleben

Zahlreiche Leckerbissen bietet die NABU-Akademie Gut Sunder am Südrand der Lüneburger Heide in den Frühjahrs- und Sommermonaten. Besonders beliebt sind Angebote für Familien und zur Ferienzeit, hier sollte man möglichst frühzeitig buchen.

Zur Auswahl stehen unter anderem „Fledermäuse für Väter mit Kindern“ und ein Duftseminar für gestresste Mütter (beide 25.–27.5.), ein naturkundliches Familien-Wochenende vom 2. bis 4. Juni, „Tarzan im Sunderwald“ für Eltern mit Kindern vom 9. bis 11. Juni, die Kräuterferien vom 26. bis 30. Juni und „Sommerferien für Kinder“ vom 24. bis 27. Juli. Weitere Angebote: „Leben am Teich“ (für Erwachsene) vom 23. bis 25. Juni, Heimische Schmetterlinge (28.–30.7.), Libellen (4.–6.8.), Fledermäuse (11.–13.8.), Spinnen (18.–20.8.) sowie Grundlagen der Naturfotografie vom 25. bis 27. August. □

Info und vollständiges Seminarprogramm: NABU Gut Sunder, Tel. 05056-970111, Fax -970197, www.nabu-gutsunder.de.

(elg)

Können in Deutschland zwei populärwissenschaftliche Zeitschriften für Vogelfreunde und Vogelbeobachter nebeneinander existieren? Der DWJ-Verlag meint offensichtlich ja, denn im März hat er neu „Vögel“ ans Kiosk gebracht und macht damit dem renommierten „Falke“ aus dem Aula-Verlag Konkurrenz. Die Titel ähneln sich auf den ersten Blick stark, auch wenn „Vögel“ sich wohl stärker an Anfänger wendet – nun müssen die Leser entscheiden. Das Heft kostet einzeln 5,95 Euro und erscheint vierteljährlich. Info: Tel. 0 79 53-9 78 70, www.voegel-magazin.de.

BRANDENBURG

Karte mit Beobachtungstürmen

Jedes Jahr zur Vogelzugsaison rufen beim NABU Naturfreunde auf der Suche nach guten Beobachtungsmöglichkeiten an. Sie hätten gehört, dass jetzt wieder Tausende von Kranichen und Gänsen rasten und möchten einen Tipp, wo man diese am besten sehen kann. Die bekanntesten Stellen, allen voran die Linumer Teiche, werden von den NABU-Mitarbeitern schnell



aufgesagt, doch das kann doch nicht alles sein?

Um selbst auf dem Laufenden zu sein, vor allem aber, um interessierte Vogelfreunde zu informieren, hat der NABU Brandenburg umfassende Recherchen unternommen. Mit Hilfe ortskundiger NABU-Mitglieder, Naturwächter und Mitarbeiter der Großschutzgebiete konnte jetzt eine Übersichtskarte mit 32 der schönsten

Vogelbeobachtungstürmen produziert werden. Neben einem Lageplan gibt es Informationen zur Anfahrt, zur Landschaft und den vorkommen-

den Tierarten sowie Tipps zu jahreszeitlichen Besonderheiten oder geführten Wanderungen.

Die Herstellung der Karte wurde vom Umweltministerium Brandenburg aus Lottomitteln finanziert. Bezug gegen Einsendung eines mit 90 Cent frankierten und adressierten Umschlages beim NABU Brandenburg, Haus der Natur, Lindenstraße 34, 14467 Potsdam. □

KOSTENLOSES TRAINING

Mitmachen und Sprit sparen

Auch 2006 wird der NABU in Kooperation mit Volkswagen wieder kostenlose Spritspar-Aktionstage durchführen. Wer in den Spritspartrainings seinen persönlichen Fahrstil auf den Prüfstand stellen und dabei sparsames Fahren erlernen will, ist auf dem besten Weg den Spritpreisen zu trotzen und gleichzeitig etwas für die Umwelt zu tun. Die Termine im einzelnen: 13. Mai Autohaus Braunschweig, Bevenroder Straße 10, 38108 Braunschweig; 17. Juni Autohaus Tallafuß, Alzeyer Straße 232, 67549 Worms; 5. August Autohaus Schlagheck, Im Derdel 4, 48161 Münster; 26. August Autohaus Fleischhauer,

Bosenheimer Straße 65, 55543 Bad Kreuznach; 9. September Autohaus Arnold, Briloner Landstraße 48, 34497 Korbach; 7. Oktober in 88400 Biberach, Autohaus noch nicht feststehend; 4. November Volkswagen-Zentrum Leipzig, Torgauer Straße 331, 04347 Leipzig.

Die Aktionstage finden jeweils von 10 bis 16 Uhr statt. Anmeldungen zum Training werden unter dietmar.oeliger@nabu.de oder vor Ort entgegengenommen. Für alle, die nicht mitüben können: Spritspartipps, eine Spritsparbroschüre und einen Spritsparrechner gibt es online auf www.nabu.de. □



Wir machen Allergien bezahlbar!

Statt 28,10 Euro* für 100 Tabletten Lorano® oder Loratadin-ratiopharm® zahlen Sie für Lora-ADGC® nur 9,96 Euro.



ADGC – die starke, unabhängige Interessenvertretung für Ihre Gesundheit.

Werden Sie Mitglied. Infos unter www.adgc.de oder Tel. 01805 40 74 40 (12 ct/min)



Gesundheit für alle!

ADGC
Allgemeiner Deutscher Gesundheits-Club e. V.

Lora-ADGC, Wirkstoff: Loratadin. Anwendungsgebiete: Lora-ADGC wird zur Behandlung der Beschwerden bei allergisch bedingtem Schnupfen (z.B. Heuschnupfen) und bei chronischer, idiopathischer Urtikaria (Nesselsucht unbekannter Ursache) eingesetzt. Enthält Lactose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. KSK-Pharma AG, 76327 Berghausen. *Preise Stand: 15.03.06

Unser Vorbild – die Natur. Unsere Verpflichtung – die Umwelt!

Seit über 150 Jahren entwickelt Neudorff innovative Produkte. Damit Sie sich in Ihrem Garten wohl fühlen.

Wir bieten hochwirksame und umweltschonende Pflanzenschutzmittel, nützliche Insekten, organische Dünger, torffreie Erden und viele weitere Pflanzenpflege-Produkte.

Damit Ihnen das Gärtnern Spaß macht.

Neudorff – die Natur ist unser Vorbild.

www.neudorff.de



Freude am naturgemäßen Gärtnern

SOLARSTROM PARK

GUT ERLASEE

Sicherheit und Rendite



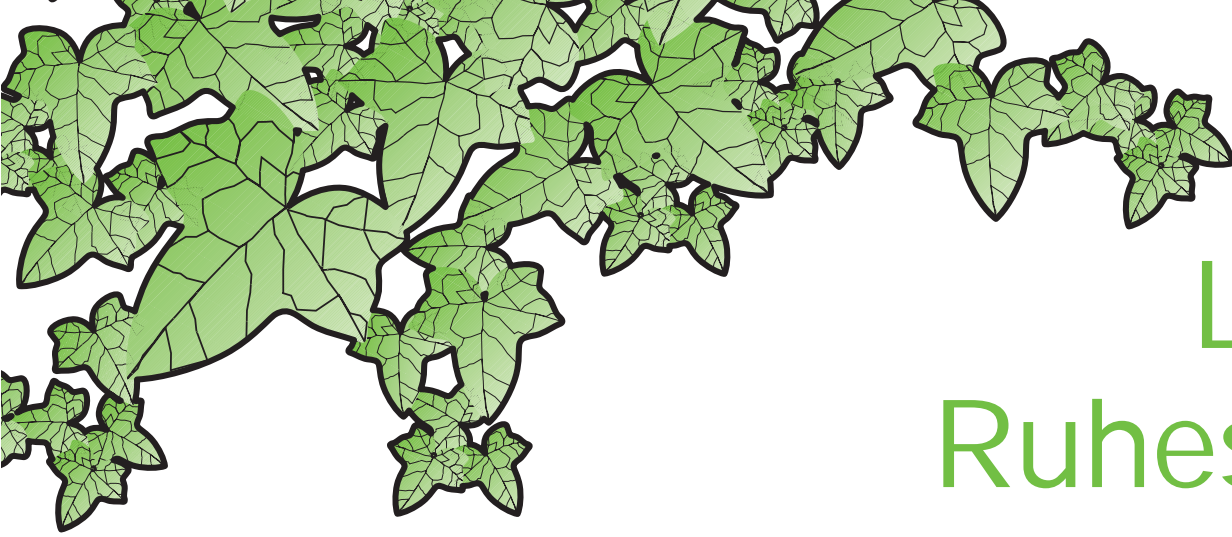
Die S.A.G. Solarstrom hat als einer der Pioniere bei der Errichtung von solaren Großprojekten seit 1998 mehr als 1.000 Solarstromprojekte realisiert. Zu den Projekten gehörten u.a. das Dach der Neuen Messe Freiburg, der Europa Park Rust und der Solarstrompark BUND.

Die Rahmendaten zum Solarstrompark Gut Erlasee:

- erfüllt alle NABU-Kriterien für naturverträgliche Photovoltaik-Freiflächenanlagen
- ca. 230 % Ausschüttungen
- einziger Solarfonds mit zweiachsig nachgeführter Anlagentechnik
- Beteiligung schon ab 5.000 € möglich

Informieren Sie sich über dieses ausgezeichnete Projekt. Den ausführlichen Beteiligungs-Prospekt können Sie unter 07 61 / 47 70 - 4 80 oder www.solarstrompark.de anfordern.

S.A.G.
Solarstrom



Letzte Ruhestätte

Friedhöfe als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Schuld ist streng genommen der Efeu-Kugelglanzkäfer. Denn hätte die einzige Kolonie dieses winzigen Insekts im gesamten süddeutschen Raum sich nicht ausgerechnet den Alten Südfriedhof in München als Refugium erwählt, wären heute vermutlich weit weniger Grabmäler einsturzgefährdet, die in Bodennähe nistenden Vögel dürften ihre Brutplätze behalten und Naturschutz und Denkmalpflege wären niemals so hart aneinandergeraten.

Weil der knapp zwei Millimeter große Käfer sich am liebsten im dichten Efeugestrüpp aufhält, das überall auf dem einstigen Pestfriedhof die historischen Grabmäler überwuchert, waren die Gärtner bislang gehalten, das Efeu beim Pflanzenschnitt möglichst zu schonen. Zum Leidwesen der Denkmalpfleger: „Armdicke Äste haben Teile der Figuren regelrecht abgetrennt“, klagt Anton Hebensteiner, Leiter des Grabmalamtes.

Efeu steht für ewiges Leben

Efeu wächst traditionell auf allen alten Friedhöfen, denn als immergrünes Gewächs symbolisiert die Kletterpflanze Auferstehung und ewiges Leben. Ihre dominierende Stellung erhielt es zu Anfang des 19. Jahrhunderts, als sich die kargen, von kahlen Grabhügeln geprägten Gottesäcker zu gärtnerisch gestalteten Gedenkstätten wandelten. Grün wurde zentrales Element der Begräbniskultur; immergrüne Gewächse wie Efeu, Rosmarin und Buchsbaum avancierten zu Friedhofspflanzen schlechthin. Man schmückte die Gräber mit Sträuchern und Blumen, putzte sie heraus mit Engelsstatuen und kunstvoll geschmiedeten Kreuzen und pflanzte dazwischen Hecken, Büsche und Bäume. Friedhöfe wurden zu „stillen Orten, darauf man mit Andacht gehen und stehen kann“, so wie Martin Luther es einst verlangt hatte.

Als Gesamtkunstwerk aus Skulptur, Architektur und Gartengestaltung sind historische Friedhöfe heute kulturelles Gedächtnis einer Stadt; darüber hinaus sind sie aber auch jahrhundertlang gewachsenes Biotop und Arche Noah für seltene Pflanzen und Tiere. Experten schätzen, dass rund ein Zehntel aller Farn- und Blütenpflanzen, die auf den Friedhöfen Berlins vorkommen, zu den gefährdeten Arten der „Roten Liste“ zählen.

Fledermäuse im Mausoleum

Überall dort, wo der Mensch seine Ordnungsliebe zügelt, gedeiht das Leben: Streifenfarn krallt sich in Bruchsteinmauerwerk, ein wärmer Pelz aus Moosen und Flechten bedeckt verwitternde Grabplatten, Bachstelze und Hausrotschwanz nisten in den Nischen kleiner Kapellen und in die Mausoleen haben sich Fledermäuse einquartiert. Friedhofsämter, die sich damit begnügen, die Wiesen zwischen den Gräbern nur zweimal jährlich zu mähen, werden mit sprießenden Wildblumen belohnt, mit bunten Faltern, die von Blüte zu Blüte schweben und mit Zikaden, die im Gras verborgen Zirpkonzerte geben. Nutzlose Flächen kennt die Natur nicht: Selbst im Umkreis von Kompostgruben wächst – so man sie lässt – eine Vielzahl von Kräutern, die Lebensgrundlage für Käfer, Bienen und Heuschrecken sind.

Besonders mobile Tierarten schätzen Friedhöfe als Trittsteinbiotop, das ihnen das Einsickern in den städtischen Lebensraum erleichtert. Im dichten Gestrüpp alter Eiben- und Hainbuchen-Hecken suchen sich Eidechsen, Waldmäuse und Igel ihre Beute; Gebüschbrüter wie Zilpzalp, Heckenbraunelle und Mönchsgrasmücke bauen hier ihre Nester; bodenbrütende Singvögel fühlen sich sicher im Schutz des dichten Grüns.



Wildlife/D. Tipling



Wildlife/R. Usher

Schleiereule und Ringeltaube sind typische Kulturfollower, die sich auch auf strukturreichen Friedhöfen wohlfühlen.



Konflikt Natur- und Denkmalschutz

„Herumstöbernde Hunde, die die Tiere stören könnten, gibt es nicht“, erläutert Heinz Sedlmeier vom bayerischen NABU-Partner LBV das Vogelparadies der Friedhöfe. „Selbst Waldvögel finden im Baumbestand historischer Anlagen einen idealen Lebensraum.“ Auf dem Alten Münchner Südfriedhof, dessen Areal die fast flächendeckend zusammengewachsenen Kronen der Birken, Eschen, Linden, Robinien und Ahornbäume mit ihrem Grün überdachen, leben beispielsweise Sperber, Buntspechte und Rabenkrähen. Sogar ein leuchtend gelbschwarz gefärbter Pirol wurde schon gesichtet.

Doch zur Zeit ist die Idylle nachhaltig gestört. Zwar ist der Alte Südfriedhof, auf dem seit über 60 Jahren niemand mehr beerdigt wurde, als überregional bedeutsames Biotop geschützt, doch weil mindestens 900 der rund 5 000 Grabmäler kulturhistorisch wertvoll sind, haben auch die Denkmalpfleger ein gewichtiges Wort mitzureden. Zug um Zug wurden alle denkmalgeschützten Gräber freigelegt und auf Standfestigkeit geprüft. „Ungeschulte Hilfskräf-

te haben den Efeubewuchs runtergerissen, obwohl die Pflanzen noch voll im Saft standen“, schimpft Heinz Sedlmeier. „Danach hat man die Grabsteine mit Pestiziden imprägniert.“ Die „übertriebene Grabpflege“ habe vor allem dem Zaunkönig die Nistplätze genommen.

Oase im Großstadtlärm

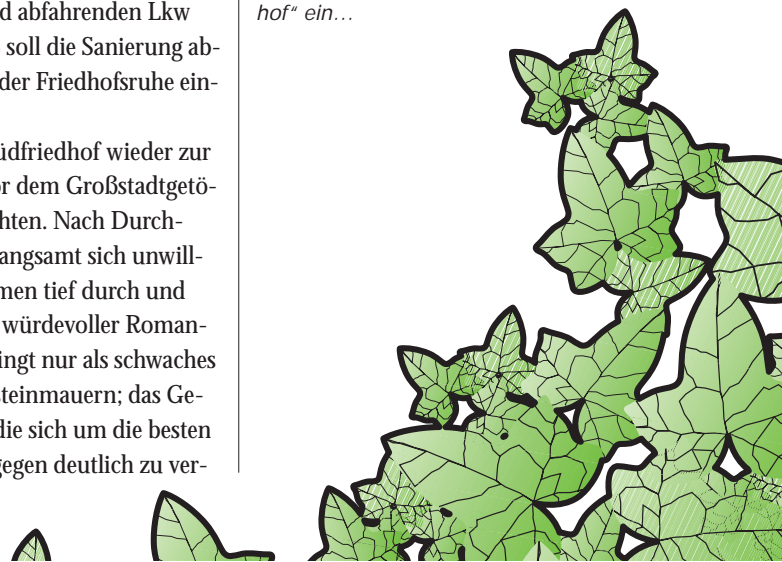
Den Höhepunkt erreichten die Arbeiten während der Brutzeit, als das Gelände zur Baustelle mit rangierenden Baggern, brummenden Betonmischern und an- und abfahrenden Lkw mutierte. Erst Ende 2006 soll die Sanierung abgeschlossen sein und wieder Friedhofsruhe einkehren.

Dann wird der Alte Südfriedhof wieder zur Oase für Flaneure, die vor dem Großstadtgetöse in die Grabanlage flüchten. Nach Durchschreiten des Portals verlangsamt sich unwillkürlich ihr Schritt, sie atmen tief durch und tauchen ein in eine Aura würdevoller Romantik. Der Verkehrslärm dringt nur als schwaches Rauschen über die Backsteinmauern; das Gezänk der Amselkolonie, die sich um die besten Nistplätze streitet, ist dagegen deutlich zu ver-

nehmen. Aber empörtes Vogelgezwitscher hätte auch Martin Luther sicherlich nicht in seiner Andacht gestört. □

Hartmut Netz

Vogelparadiese wie den Alten Münchner Südfriedhof gibt es auch in anderen Städten. Vor allem im Wonnemonat Mai bieten NABU und LBV dort geführte Naturstreifzüge an. Schauen Sie einfach mal in den Terminkalender der www.nabu.de und geben als Stichwort „Friedhof“ ein...



Wie Phönix aus der Asche

Die Wiederkehr des **Wanderfalken**.



B. Zoller



Da kommt er!“ – mit dem Fernglas verfolgt Dieter Rockenbach den Anflug des Wanderfalken. Durch regennasses Gebüsch haben wir uns den Weg zu unserem Beobachtungsplatz auf der Schwäbischen Alb gebahnt, der Einblick in die gegenüberliegende Felswand gewährt.

Es ist Brutzeit und wir sind zu einer Horstkontrolle gekommen. Im Fernrohr erkennt man auf einem Felsvorsprung vier graue flaumige Jungfalken, die den gelandeten Altvogel mit schrillum Getöse anbetteln. Falkenschützer kennen sie fast alle in ihrer Region, die Brutplätze und die Falken. Dass mir Dieter Rockenbach heute auf der Ostalb gleich mehrere davon zeigen kann, ist das Ergebnis einer beispielhaften Erfolgsgeschichte im Natur- und Artenschutz, an der die Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW) im NABU maßgeblichen Anteil hat.

Keimzelle Schwäbische Alb

Noch vor vier Jahrzehnten galt ihr Schicksal weltweit als besiegelt. Rasant brachen ab den 1950er Jahren die Bestände zusammen. Um 1965 galten sie im Osten der USA als ausgestorben, in europäischen Ländern waren ihre Vorkommen flächenhaft um 45 bis 99 Prozent geschrumpft. Als Hauptgrund für diese dramatische Entwicklung galten seinerzeit Umweltgifte wie Chlorkohlenwasserstoffe. Vor allem DDT und sein Abbauprodukt DDE als weltweit wichtigstes Insektizid sammelte sich bei Greifvögeln am Ende der Nahrungskette an und führte zu Störungen der Embryonalentwicklung und abnehmender Eischalendicke.

Einige Naturschützer auf der Schwäbischen Alb erkannten, dass sich dort trotz der Pestizidproblematik der einzige noch nennenswerte Restbestand des Wanderfalken gehalten hatte, dessen Zukunft nicht völlig hoffnungslos erschien. Dem Zeitgeist und gängiger Lehrmeinung zum Trotz sah die AGW die große Verantwortung für die verbliebenen Falken und kümmerte sich mit aller Kraft um deren Schutz. Die hiesige Population wurde schließlich zur Keimzelle der Wiederbesiedlung Mitteleuropas.

Die Rolle der Wilderer

Was mangels Falken vielerorts nicht mehr möglich war, konnte hier geleistet werden: die Erforschung der Falken und ihrer Gefährdungen. Bald zeigte sich, dass die Giftbelastung nicht

großflächig und gleichmäßig sondern regional unterschiedlich war und dass Störungen am Brutplatz sowie Wilderer eine erhebliche Rolle beim Rückgang spielten. Um letztere Risiken zu reduzieren, begann man umgehend mit Horstbewachungen. Bis heute fungieren AGW-Mitarbeiter zur Brutzeit als „Leibwache“ an unzähligen Brutplätzen, um die illegale Entnahme von Eiern oder Jungvögeln zu verhindern.

Störend wirken sich mitunter auch Klettersport und andere Freizeitaktivitäten aus: Bei zu viel Trubel in Nestnähe geben die Falken ihre Brut auf. Sowohl mit Kletterern als auch Falknern gab es jahrelang heftige und oft unerfreuliche Auseinandersetzungen. Dennoch wurde durch die beharrliche Begleitung der AGW viel erreicht. Nachdem immer wieder Horsträuber gestellt und bestraft werden konnten, haben die Übergriffe auf Falkenbruten deutlich abgenommen und mit den Kletterern wurde ein breiter Konsens erarbeitet, bei dem sich Klettersport und Naturschutz am Fels arrangieren.

Umbau der Felsnester

Als weitere Probleme erkannte man Steinmarder und Zecken im Nest und entwickelte Abwehr- und Behandlungsmethoden. Und immer wieder erwiesen sich Brutplätze als ungünstig für den Bruterfolg. Die AGW begann solche Brutnischen baulich zu optimieren, an günstigere Orte zu verlegen oder neue zu schaffen. Bei einem typischen Felsbrüter keine einfache Aufgabe: Am Kletterseil hängend wurde zunächst nur in Handarbeit mit Hammer und Meißel, später mit aufwändiger Technik an entlegenen Brutfelsen gearbeitet. 165 solcher Falken-Komfort-Immobilien entstanden im Laufe der Jahre in Süddeutschland, vor allem unter Federführung von Berthold Ficht. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. In kurzer Zeit nahmen die Vögel die Nisthilfen an und zogen mehr und mehr Jungvögel erfolgreich auf.

Wir besuchen einen großen Steinbruch, in dem der Wanderfalken brütet. Zunehmend nutzen Wanderfalken Steinbrüche, aber auch Kraftwerke, Brücken oder Türme zur Brut. An der Abbruchkante zeigt mir Dieter Rockenbach die Stelle, unter der der Horst im Fels liegt. Vor unseren Füßen geht es über fünfzig Meter in die Tiefe. Wenn die Jungen das richtige Alter haben, wird Rockenbach wieder hierher kommen und sich zum Horst abseilen, wie er es seit Jahrzehnten und selbst jetzt im Rentenalter noch tut. >



Beste Übersicht

Wer Flexibilität und Lichtstärke sucht, findet bei Leica hochkarätige Multitalente in der LEICA ULTRAVID 42er-Fernglas-Reihe. Diese Modelle bestechen durch ihre optische Leistung bei gleichzeitiger Leichtigkeit. Verschaffen Sie sich mehr Übersicht – bei Ihrem Fachhändler vor Ort oder vorab im Internet.

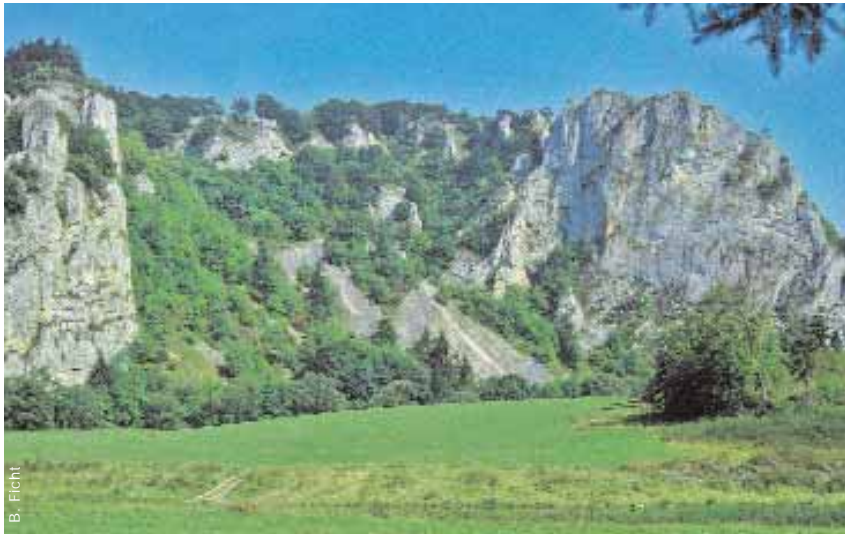
Leica Camera AG / Oskar-Barnack-Straße 11 /
D-35606 Solms / Telefon 06442-208-111 /
www.leica-camera.com



LEICA ULTRAVID 8 x 42 BR



LEICA ULTRAVID 10 x 42 BL



B. Ficht

Felslandschaft an der oberen Donau.

> Falken kann man nur schützen, wenn man ihnen ganz nah ist. Bei solchen Horstbesuchen erfährt man viel über die Ernährung, den Brut-erfolg und mit Hilfe der Beringung über den weiteren Lebensweg der Vögel. Zwei dicke Bücher hat Dieter Rockenbach mit diesen Erfahrungen gefüllt. Und augenzwinkernd entwirft er das Idealbild eines Falkenschützers: der sollte angesichts vielfältigster Aufgaben und Anforderungen „möglichst jung, gesund und munter, intelligent und erfahren, Sherlock Holmes, Klettermaxe, treu, genügsam, kälte- und hitzebe-ständig, wasserdicht aber mit allen Wassern ge-waschen sein und – nichts kosten“.

Rasante Jäger

Der Wanderfalke ist größer als eine Taube und damit unser größ-ter heimischer Falke. Charakteris-tisch sind der gedrungene Kör-per, ein schlanker Schwanz und lange spitze Flügel. Die Männchen sind deutlich schlanker und leicht-er als die Weibchen. Wanderfal-ken kommen in vielen Ländern der Welt vor. Als rasanter Flug-jäger mit schnellem Flügelschlag erbeuten Wanderfalcken vor allem Vögel. Über 210 Vogelarten hat man als Beute nachgewiesen, doch den Großteil machen je nach Jagdgebiet Tauben, Stare, Dros-seln, Rabenvögel und Finken aus. □

Dauerwachen und Horstkameras

Mit dem Ziel, den Wanderfalckenbestand wie-der auf 50 Brutpaare in Baden-Württemberg zu verdoppeln, startete das AGW-Kernteam 1964/65 mit seiner hartnäckigen wie zielgerich-teten Arbeit. Bewusst gründete man keinen Verein sondern eine offene Arbeitsgruppe. Um



B. Ficht



B. Zoller

Viele Wanderfalkenhorste werden heute per Kamera überwacht.

den Kern scharte sich bereits nach wenigen Jah-ren ein Netz von Mitarbeitern, Helfern und In-formanten, von denen in der Brutsaison 200 bis 300 gleichzeitig aktiv sind. Sie stammen aus allen Berufs- und Altersgruppen und sind oft über viele Jahre aktiv.

Personalintensiv waren anfangs Dauerwa-chen an 30 Horsten mit mehreren hundert Wächtern pro Saison. Entgegen dem Argwohn vieler Zeitgenossen verbringen die Wächter keinen vom Naturschutz finanzierten Urlaub, sondern verrichten ihren Dienst ehrenamtlich unter teilweise widrigen Bedingungen. Als Lohn gibt es neben Unkostenersatz einen warmem Händedruck und die Nachricht über den Brut-erfolg „ihrer“ Falken. Mit inzwischen deutlich angestiegener Horstzahl wird nur noch nach Bedarf flexibel oder per High-Tech überwacht. Mehrere Horstkameras bieten inzwischen auch der Öffentlichkeit per Internet Einblicke in das Brutgeschehen im Falkenhorst.

Nun wieder 860 Brutpaare

Im Jahr des 40jährigen AGW-Bestehens brütet der Wanderfalke mit einem bundesdeutschen Gesamtbestand von 860 Paaren bei einem deutlichem Süd-Nord-Gefälle und stärksten Vorkommen in Baden-Württemberg und Bay-ern. Dieses Comeback gelang ganz ohne Aus-wilderung gezüchteter Vögel. Ihrem Vorgehen und Vorbild folgten Falkenschützer in anderen Bundesländern und im Ausland. Rückblickend war die AGW alles andere als konfliktscheu und pflegeleicht, nicht selten unbequem und beharrlich wenn es um Behördenkontakte, Ver-fahren gegen Horsträuber, Störungsabwehr an Brut-felsen, Lobbyarbeit und andere Themen ging. Denn die „zornigen jungen Männer“, wie sie Bernhard Grzimek einmal nannte, hatten immer konsequent nur ein Ziel vor Augen hat: das Wohl der Wanderfalcken.

Während wir über die Arbeit der AGW dis-kutieren, streicht ein Wanderfalke über uns hinweg. Wie kaum ein anderer Vogel ist er zum Symbol erfolgreichen Natur- und Artenschut-zes in Europa geworden. Mit kräftigen Flügel-schlägen steigt er immer höher, bis er nur noch als kleiner Punkt am Himmel zu erkennen ist. Von der Schwelle zur Ausrottung konnten die Wanderfalcken zu einem ungeahnten Höhen-flug durchstarten. Es ist das Verdienst der NABU-Wanderfalkenschützer, dass sie uns er-halten geblieben sind und einer sicheren Zu-kunft entgegensegneln. □

Stefan Bosch



Naturschützer

Die Natur im Fokus

Wer die Natur beobachtet und genau hineinsieht wird merken, dass Beobachten alleine nicht genügt. Deshalb unterstützt Swarovski Optik Natur- und Artenschutzprogramme weltweit. Landkäufe zur Errichtung neuer Naturschutzprojekte tragen zur Erhaltung bedrohter Tierarten bei. Denn Wegsehen liegt nicht im Sinne unseres Unternehmens.

 Fortsetzung von Seite 33

Rügen. Kinderfreundl. komf. FeWo in Breege, 2-5 Pers., 70 qm, Sonnenbalkon, Nationalparknähe, Kraniche, Strand, Bodden, Hafen, Radlerparadies, Natur – alles da! NABU-Spezial-Angebote. Tel. 030-33979687, www.ruegen-abendsonne.de.

Ostbrandenburg, Urlaub bei einem Ranger im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, größte Kranichbrutdichte Deutschlands, ab Okt. Gänse- und Kranichzug. Pension Grewe 16259 Falkenberg, idyll. Lage, Panoramablick, Mufflonhege, Ökogart., Boot u. Fahrrad., kleine Drechselwerkstatt auch Wipptreibbank wie im Mittelalter, FeWo 31 €–44 €/T., DZ 25 €/T., EZ 17 €/T., Frühst. 4 €, auch vegetar. Tel. + Fax 033458-30407.

Ferienhaus und Ferienwohnung mit Terrasse und kleinem Bootsteg direkt am **Bodden/Ostsee** im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft Nähe Stralsund zu vermieten. Tel. 06262-6155, Fax 917419.

Ferien in der Huhnmühle im NSG Lengeltal, Nähe Nationalpark Kellerwald-Edersee. Natur und Ruhe genießen in Alleinlage, PKW erforderlich. Moderne, schöne 85 qm-FeWo im Dachgeschoss der Huhnmühle f. max. 4 Personen. 50 € pro Tag bzw. Wochen- oder Zweiwochenangebot! Löwenstein, Telefon: 06455-759625, www.huhnmuehle.de.

NVP Ostseeheilbad Zingst und Fuhlenhof. FeWo, gute Ausstattungen, bis 5 Pers., 1 FeWo behindertengerechtl. E-Mail argolis@t-online.de, Internet: www.argolis-gmbh.de, Tel. 04534-298842.

St. Peter-Ording – Katinger Watt. Urlaub auf dem Ferienhof direkt am Meer. Komf. FeWo u. Zimmer, ganzjährig geöffnet! Tel. 04862-8061, Fax 04862-103247, www.peter-ferienhof.de.

Erleben und genießen. Fauna/Flora + Wein im Kaiserstuhl. Schöne FeWos auf dem Winzerhof mit Blick in die Vogesen, ruh. Lage. Info 07662-6470 nach 19 Uhr. www.schmidt-bickensohl.de.

Wendland, Gartow am See: Ferienhaus am Waldrand, 75 qm für 4 Personen; Terrasse, Garten; 800 m zum See, 4 km zur Elbe. Tel. 0421-4985244, Fax 0421-4984940, E-Mail froehlich@h-heidenreich.de.

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklusive. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

150 m zur **Ostsee** in Falshöft nahe dem Naturschutzgebiet „BIRK“ FeWo ab 175 €, Zim./Fr. ab 140 € pro Woche. Gr. Kinderspielraum + Garten. Kinderermäß. Tel. 04643-3296 + 2617.

Thür. Wald/Naturpark Th. Schiefergeb. – Ob. Saale, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötzl bietet 5 komf. FeWo 2/5 Pers. ab 26 €/2 Pers., Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. u. Pausch-Angeb., Feriengut „Dietsch“, Saalburg-Ebersdorf, Tel. 036647-23984, www.feriengut-dietsch.de.

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gülpersee, Tankstelle der Zugvogel. 3 FeWo*** in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Ostsee – Boddenküste bei Stralsund, 3 FeWos + 1 Ferienhaus, komf. ausgestattet, 3 + 4 Sterne, mit Terrasse, Schilfufer, kl. Bootsteg + Ruderboot, ab 34 €/Tag. www.fewo-wl.de, Tel. 02272-4321.

Großer Plöner See, absolut ruhige, gemütl. Komf.wohnungen f. 2-5 Pers. (Parterre, behindertenger. 50 bzw. 80 qm) ab 30 €. Fahrräder, dir. Seenähe, 3.000 qm Garten, am Waldrand. Tel. 04527-1415, www.ferienhaus-tanneck.de.

Nordsee/NF: 2 mod., komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2-4 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig. Hausprospekt Tel. 04843-202183, www.deich-urlaub.de.

Nordsee: Wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen; Nordfriesland; zw. Husum u. St. Peter-Ording; FeWo direkt am Deich o. FH am Hafen; ab 32 €/Tag, www.t7b.de; Tel. 04861/9192.

Natur u. Kultur am Harz. 2 Zi-FeWo in renov. Fachwerkhaus auf dem Lande. Raum Goslar-Wolfenbüttel-Quedlinburg-Brocken. Straße der Romanik. 2 Pers. NR 30 €/Tag. Tel. 039452-86089.

Mitten im **Müritz-Nationalp.:** einfach ausgebauter Bauwagen, 20 qm + 20 qm überdachte Terrasse; ruhige, sonnige Einzelanlage, Paddel-, Ruderboot, 200 m vom Badesee. Tel. 038736-43025 od. Fax -80731.

Naturpark/Westhavelland. Nähe Gülper See u. Großtrappen in Buckow, Rastplätze von Gänsen, Kranichen, Seeadlern u.a. Vermiete FH am See f. 2–5 Pers., familienfreundlich, Fahrradverleih, Bade-, Angelmögl., Führungen. DIA-Vorträge mögl., ab 35 € je FH/Tag. Ferienhausvermietung Zemlin, Tel. 033874-60365, www.l-zemlin.de.

Urlaub im **Naturpark Obere Donau** direkt am Donaurad- + Wanderweg. Haus in ruhiger Lage, Zimmer neu renoviert + eingerichtet. Nichtraucher, keine Haustiere. Radfahren + Wandern – Bademöglichkeit, eigene Jagd. www.Pension-Dorfstuben.de, Tel. 07573-3170.

Berlin, fahrradfreundl. FeWo am R 1. 2–6 Pers. (NR), komfortable Villa, 3 Zi/Kü/2 Bäder, ruhige zentrale Grünlage, Naturgarten, 2 gr. Balkone, sonnig, am ÖPNV. Tel. 030-5098563, www.villa-seepark.de.

Wasserwandern im Spreewald. Kein TV, kein PC, kein WC: Solarstrom, Komposttoilette, Wiesendusche, Ökoloabe am Ufer, Kanu, Kahn uvm. Tel. 030-6812476, info@spreewalddatsche.de, www.spreewalddatsche.de.

Halbinsel Darß/Ostsee. Urlaub zu jeder Jahreszeit, Wandern, Radeln, Entspannen im Nationalpark, Komfort-FeWo in Wieck, ruhige Lage, Spezialangebote in der Vor- u. Nachsaison. Tel. 038233-6250, Fax: 038233-62519, www.haus-am-schilf.de.

Naturpark Holsteinische Schweiz, Gr. Plöner See, sehr ruhig gelegene NR-Ferienwohnung bis 4 Personen, ca. 60 qm, gute Ausstattung, Terrasse mit traumhaftem Seeblick, großes Seegrundstück mit Liegewiese u. Bootsteg, Seeadlerhorste in Sichtnähe, Bootsbenutzung möglich, ab 48 €. Tel. 04526-338573, www.ferienwohnung-am-ploener-see.de.

NSG Gülper See – Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche u. Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck. Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Wassergrundstück (16.000 qm) Waldrandlage, 100 km nördlich von Berlin ganzjährig, bebaut mit massivem FH (70 qm), zu vermieten. Tel. 039888-52130 nach 18 Uhr o. 0174-1661046.

Rügen – Buchenwälder, Höhenwanderwege und Kreidefelsen. Endlos anmutende Alleen führen Sie zu vertrauten Buchten und Stränden. Komf. FeWo bis 4 Pers., 62 qm, Nichtraucher, direkt am Meer. Tel. 02434-4504. www.erleben-sie-ruegen.de.

Schleswig-Holstein an der Schlei. 10 km Eckernförde/Ostsee. Sep. FeWo, 35 qm, 2 Pers., 22 €/Tag. Wohn-/Schlafraum, Wohnküche, Wi.-Garten, Terrasse, Wäsche inkl., Dusch-B., Natur erl., Fleckeby 04354-471, Helga Bach.

Naturpark Hohe Rhön: Paradies für Wanderer, Botaniker und Biker. Komf. Ferienwohn. 50 qm 2–3 Pers. 30–35 €. Irene Heigel, 36163 Poppenhausen, Tel. 06658-464, Fax 06658-1714. Internet: www.fewo-heigel.de.

Niedersachsen. FH 40 km südl. Bremen am Geestrand der Weser. Fachwerkspeicher in ruh. Dorflage mit herrl. Naturgarten. 1. Deut. Museumsbahn. 80 qm, 4 Zi., 4–6 Betten. Tel. 04252-855 o. 01739306004.

Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- u. Teichlandschaft. 2 gemütl., komf. FeWo im Landhausstil, 2–5 Betten ab 31 €/Tag, ideal auch für kl. Gruppen im sep. FH auf weiträumigem, kinderfreundl. Grundstück in sehr ruhiger und idyll. Lage, für Naturfreunde und Ruhesuchende ein Geheimtipp. Fam. Böhm, Tel. 035895-50938, www.ferienhof-erlengrund.de.

Schwarzwälder Speicher von 1743. Im hist. Hause als Alleinbewohner Urlaub verbringen. 2–5 Personen. In soniger Aussichtslage, gute Einrichtung, Wander-Erholgebiet. Tel. 07485-1750, Anruf 7-8 Uhr täglich.

Hotel-Pension in der Lausitz im Heide-Teichgebiet bei Hähnichen. Sa-Sa 7 ÜHP 203 €, Angeln u. Radf., kostenl. Besuch im Wolfsbüro „Lupus“, Kraniche, Seeadler, Silberreiher, Zwergtaucher... Tel. 035894-30470, www.pension-weiser.de.

Mecklenburg – Über 50 FeWos und Ferienhäuser in der Meckl. Schweiz – am See und am Wald, in ruhiger Dorflage oder Müritznähe, einfach bis komfortabel – alle Infos auf www.fewo-mv.de, Tel. 039953-70347.

Chorin/Schorfheide (NO-Bra.bg) – komf. FH**** (Sauna etc.) in wald- und seenreichem Biosphärenreservat; 95 qm, 4 Zi.; 50 min. Berlin, 40 min. PL, Tel./Fax: 033366-456, E-Mail: fr.adler@gmx.de, www.fh-adler.de.

Allgäu/Oberstaufen: Bes. gemütl. einger. Fe/HS 2-4 Pers., Terrasse, Liegewiese, Blick üb. Moor a. Voralpen, gr. Alpsee. Radfahren, Wandern, viel Natur, Orchid. v. d. Haustür, Käse, Milch v. Bauernhof. 45 €/Tag. Tel. 04281-2471.

Strodehne, Gülper See, Westhavelland. Haus an der Havel, 2 FeWo, 65 qm, 32 qm Terrasse, Garten, Ruderboot, Badestelle. Hof mit Hühnern, Enten, Ziegen, Lämmchen, Störche beim Nachbarn. Tel. 06457-89041, 033875-90553.

Idylle, Ruhe u. Natur pur! Paradies f. Ornithologen und Naturfreunde! **Nähe Usedom, Oderhaff, Peenetal!** Schöne FeWo (bis 5 P.) im Reethaus auf kl. Halbinsel (Kanu, Segeljolle, Räder vorh.) u. schönes Reethaus (bis 7 P.) m. Kamin und Garten, beide in Wassernähe. Tel. 03971-214916.

Ferien Ausland

Rio Grande Valley, Texas. Mehrere Vogelreservate, über 500 Vogelarten. Einfach sehenswert. Infos: www.southtexas-nature.com. Tel./Fax 038203-736454.

Danzig-Kaliningrad-Masuren u.a. Rad- und Kajaktouren. Ferienhäuser, Hotels, Pensionen in **Polen** für Naturliebhaber. Info: Tel. 02294-999555 oder www.panek-touristik.de.

 Fortsetzung auf Seite 48

Wer Schmetterlinge lachen hört...

Mitmachen bei der bundesweiten Tagfalter-Erfassung.

Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken“, dichtete der Romantiker Novalis vor 200 Jahren. Heute dürfte dies selbst poetisch veranlagten Naturfreunden schwer fallen, denn vielerorts haben die Schmetterlinge längst nichts mehr zu lachen. Immer mehr Arten sterben aus, nicht nur im fernen Regenwald, sondern auch in unserer direkten Umgebung. Das Wissenschaftsjournal „Science“ bezeichnet den aktuellen Artenschwund als die sechste weltweite Aussterbewelle der Erdgeschichte



Himmelblauer Bläuling (oben) und Wegerich-Schneckenfalter (links).

Faulbaum-Bläuling.



A. Deepen-Wieczorek

– nur sind die Saurier und all die anderen Arten in früheren Zeiten nicht durch Menschenhand verschwunden.

Wie reagiert die Natur?

Die veränderte Umwelt brachte immer eine neue natürliche Vielfalt hervor. Wie aber reagiert die Natur auf die zunehmende Homogenisierung unserer Landschaft, auf die immer schnellere und intensivere Landnutzung? Um dies zu erkunden, hat das Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle (UFZ) im Jahr 2005 ein ehrgeiziges Projekt begonnen. In ganz Deutschland sollen tagfliegende Schmetterlinge dauerhaft beobachtet werden, um Entwicklungen der Falterbestände zu verfolgen.

Eine solche Dauerbeobachtung gibt es in Großbritannien schon seit 30 Jahren, die Nie-

derländer machen es seit 16 Jahren. 2001 hat der NABU in Nordrhein-Westfalen das Konzept erstmals in Deutschland eingeführt. Inzwischen gibt es dort schon über 150 Mitstreiter für die Schmetterlingszählungen.

Wöchentliche Spaziergänge

Häufig kann man nur mutmaßen, warum eine Art aus einem Gebiet verschwindet – wenn es denn überhaupt bemerkt wird. Ähnlich ist es bei Arten, die ihr Areal ausdehnen oder bei uns einwandern. Mit einer deutschlandweiten, kontinuierlichen Bestandsaufnahme, einem so genannten Monitoring, bleiben solche Veränderungen nicht mehr unbemerkt. Die Herausforderung jedoch lautet: natürliche von nicht-natürlichen Entwicklungen zu trennen.

Und so geht es: Von April bis September werden die tagfliegenden Schmetterlingsarten auf festen Zählstrecken ermittelt. Eine Zählstrecke sollte möglichst wöchentlich und bei günstiger Witterung besucht werden, denn bei schlechtem Wetter fliegen die Schmetterlinge nicht. In einer Stunde ist eine Strecke von einem halben Kilometer erfasst. Sie kann auch zu zweit oder dritt betreut werden. Ob inte-

ressierte Laien, Hobby-Schmetterlingskundler oder Experten: Alle sind herzlich eingeladen.

Bereits 500 Teilnehmer

Mit den Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen will sich der NABU nun auch bundesweit verstärkt einbringen. Zurzeit gibt es 500 ehrenamtliche Zähler, die einmal die Woche durch Wiesen oder lichte Wälder spazieren, um Schmetterlingsdaten zu sammeln. Wer nicht weiß, wo in seiner Nähe eine geeignete Zählstrecke liegt oder andere Fragen hat, kann sich an die Experten vor Ort wenden. In einigen Regionen werden auch Schulungen angeboten.

Helfen Sie mit – Schmetterlinge zählen ist schnell gelernt und hilft, Natur besser zu verstehen und zu schützen. □

Mareike Vischer-Leopold
& Patrick Leopold

Weitere Infos: Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, Tel. 03 45-5 58 52 63, tagfalter-monitoring@ufz.de, www.tagfalter-monitoring.de; Patrick Leopold, NABU-Arbeitskreis Tagfalter-Monitoring NRW, patrickleopold@yahoo.de. Online-Erfassung via www.science4you.org.

NATIONALPARK

Holzeinschlag auf dem Darß

Die Verwaltung des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft verstößt auf der Halbinsel Darß massiv gegen die Grundsätze naturgerechter Waldbewirtschaftung. Dies wurde bei einer offiziellen Kontrolle im März bestätigt, die auf Druck des NABU und anderer Naturschutzverbände durchgeführt wurde.

Die Kontrolle führte der Forest Stewardship Council (FSC) durch, der ökologisch und sozial vorbildlich wirtschaftende Forstbetriebe zertifiziert. Dabei wurde unter anderem festgestellt, dass in erheblichem Umfang Eichen gefällt und zu Brennholz und Pfählen verarbeitet wurden, obwohl dort seit September 2005 kein Laubholz mehr geschlagen werden darf. Außerdem wurden in der besonders geschützten Kernzone amerikanische Roteichen gepflanzt. Mit Küchenabfällen und auf Wildäckern

wird Wild zur Jagd angelockt. „Auf dem Darß werden seit Jahren fundamentale Regeln missachtet“ kritisiert Stefan Schwill, Landesvorsitzender des NABU Mecklenburg-Vorpommern. „Diese Zustände sind unhaltbar für einen Nationalpark.“

Spätestens mit der Vergabe des FSC-Siegels für nachhaltige Waldwirtschaft im Jahr 2003 hätte die Nationalpark-Förster ihre Wirtschaftsweise umstellen müssen. Sollte dies nun nicht umgehend geschehen, fordert der NABU die FSC-Aberkennung. Die Verbraucher müssen schließlich sicher sein können, mit dem Kauf von FSC-Produkten nur Betriebe mit ökologischer Wirtschaftsweise zu unterstützen. □

MAIKÄFER

Nun krabbeln sie wieder

Das Schwärmen der Maikäfer ist eines der faszinierendsten Schauspielere in der heimischen Natur. 2006 wird man dies vor allem in Südhessen beobachten können.



H. May

Ende April, Anfang Mai werden auf rund 9000 Hektar Waldfläche Abermillionen fertiger Maikäfer aus dem Boden schlüpfen. Brummend fliegen sie zu den nächstgelegenen Bäumen, um sich an den frisch ausgetriebenen Blättern satt zu fressen und sich zu paaren.

Die Freude daran vermögen die meisten Förster nicht zu teilen. Zwar erholen sich die Eichen und Buchen in der Regel vom Kahlfraß und treiben dann im Juni erneut aus. Ernsthafte Schäden können dagegen die Engerlinge verursachen, wenn sie vier Jahre lang an den Feinwurzeln der Bäume knabbern.

In Hessen soll nun erstmals auf rund 400 Hektar ein Großversuch starten, bei dem sowohl das Gift Neem-Azal wie auch ein parasitärer Pilz zum Einsatz kommen. Neem-Azal wirkt nicht maikäferspezifisch, sondern gegen prak-

 Fortsetzung von Seite 46

Natur-Aktiv-Reisen – weltweit! Informationen unter: www.hirundo-naturreisen.de. Tel. 06021-60982 u. 447924; info@hirundo-naturreisen.de.

Sommer-Camp in Italien zur Erhaltung der typischen Landschaft der uralten Oliventerrassen. Restaurierungsarbeiten an Naturmauern, Bauernhaus u.ä. Tel. 04141-921655, mail@incammino.de, www.incammino.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel. „Urlaub beim Weingärtner“ in der Pension und Weingut STORCHENBLICK. Prospekt: Fam. Georg Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. 0043-2175-2355, Fax DW 20, E-Mail: storchblick@utanet.at oder georg.fleischhacker@storchblick.at. Homepage: www.storchblick.at.

Texel, eine schöne Insel im Wattenmeer. Information über das 4*-Ferienhaus Prunella können Sie finden unter www.prunella.nl oder Tel. 0031-222 318881. (Das Haus ist rauchfrei und Haustiere sind nicht erlaubt.)

Rustico – Centovalli – Tessin. Kleines, einfaches Paradies in der Natur für 2 Personen. Mit herrlichem Blick übers Tal. Ab von Straßen und Tourismus. 21 €/Nacht. Tel. 0041-91-7962814.

Frankreich: Lothringische Seenpl. Vogelparadies (zw. Vogesen u. Nancy) Ferienhaus mit großem Garten für 2–5 Personen zu vermieten. Info: A. Schulze, Tel. 07032-508494, www.feriendomizile-schulze.de.

Ligurien. Naturschonende sanfte Kräuterwanderungen, Wildpflanzenkochkurse in uriger Umgebung. Führung durch deutschspr. ligureische Kräuterfrau. Tel. 04141-921655, mail@incammino.de, www.incammino.de.

Naturerlebnis Nationalpark Neusiedler See: Beste Zeit Ende März bis Anfang Juni. Naturkundliche Führungen in die Bewahrungszone des NP. Fahrten zum ung. Teil des NP und Diavorträge. Im Herbst zum Gänsezug: Beste Zeit Mitte Okt. bis Mitte Nov. Alle Führungen werden vom einheimischen Ornithologen Robert Kroiss durchgeführt. Unsere Pension liegt in ruhiger Lage am Schrändlsee (Bewahrungszone). Pension Schrändlsee, Schellgasse 22, A-7142 Illmitz, Tel./Fax 0043-2175-2272, E-Mail schraendlsee.kroiss@aon.at, www.schraendlsee.com.

Südosteuropa entdecken! Wander-, Studien- und Erlebnisreisen in kleinen Gruppen in Kroatien, Albanien, Bulgarien, Griechenland und anderen Ländern auf dem Balkan. www.culterramar.de; Tel. 06221-4339740.

ILLMITZ – FEWO 33–70 qm im NATIONALPARK NEUSIEDLERSEE, typ. burgenländ. Weingut. Hausprospekt: Fam. Dr. Eitner. Tel. + Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213 + www.stieglerhof.com.

Besonderes Naturerlebnis in Estland, NP Matsalu f. Ornithologen und Orchideenliebhaber, indiv. Betreuung, 3 Betten, Vollpens. möglich, F. 00372-53652483, v.d. Pahlen, Matsalu, 90102 Hanila SJK, Estland.

Norwegen: Einmalige Flora und Fauna. Wanderungen im Dovrefjell und Rondane. Hütten u. Pension. Naturkundl. Führungen nach Absprache. Deutschspr. Info: Fam. Sletten, N-2584 Dalholen. Fax/Tel. 0047-62493108. www.fjellgard.no.

Nationalparks Norwegen – Schweiz. Wandern auf wilden Pfaden in Naturlandschaften: Hardangervidda, Dovrefjell, Rondane, Jotunheimen, Graubünden, Tessin. Tel. 06202-970796, www.alp-und-fjell-wanderreisen.de.

Costa Rica. Naturkundliche Rundreisen: 2–3-wöchige Touren in Kleingruppen, 6–8 Personen; lernen Sie die Lebensräume dieses Tropenparadieses kennen – Infos: Stephan Martens Tel. 02831-1340834, www.naturkunde-reisen.de.

Algarve: idyll. naturnah renov. Landhaus (Naturstein), alleinst., gr. Terrasse m. herrl. Rundblick, völlig ruhig, 2 km v. Strand, Räder, 2–8 Pers., 4 Zimmer, 2 Bäder. www.rafoia.de Tel. 0231-773929.

SCHWEDEN – FeHa + FeWo im vormaligen Wald. Naturschutzgebiet, Angeln, Wandern, Bär, Wolf u. Elch. Info www.schweden-plus.de, schwedenplus@yahoo.de, Tel. 02248-5193.

TESSIN/Lugano (CH) Ferienwohnung im Grünen. Schöne ruhige Lage nahe kleinem Waldsee. Naturschutz- und Wandergebiet. Für 2-4 Pers., Reitschulen + Kastanienwälder sehr nah. Fam. Kessel Tel. 004191-945 25 16.

Naturerlebnis Masuren! Auf den Spuren von Wisent & Elch. Mit dem Kajak auf einsame Gewässer. Biete Blockhäuser am Rande der Borecka Heide. Sauna/Kost/TV. Führungen. E-Mail lisiapolana@yahoo.de. Tel. + 48-8752-15107, Jola Scheffler.

Super Fahrradreisen, Masuren, Pommern, Kur. Nehrung u.a. in sehr kleinen Gruppen. 0302141295, www.hercusmonte.de.

Skandinaviens Nationalparks in kl. Gruppen individuell bis fünf Exk.-Teilnehmer. Info Tel. 05328-90520, 05328-90522, Fax 05328-90521.

H. May



tisch alle Insekten, die es beim Fressen aufnehmen.

„Ökologisch betrachtet ist die Maikäferbekämpfung nicht notwendig. Die kleinen Krabbler sind hier heimisch, auf Dauer gesehen kommt der Wald mit ihnen zu recht“, lehnt Mark Harthun vom NABU Hessen die Aktion ab. Ebenso wie der maikäferreiche Hardtwald bei Karlsruhe sind gro-

ße Teile der südhessischen Wälder als europaweit besonders wertvolle Lebensräume geschützt. Das gilt auch für den Lorsche Wald, in dem eine der beiden geplanten Bekämpfungsflächen liegt und in dem Mittel- und Grauspecht, Wendehals, Heidelerche, Ziegenmelker und Baumfalke brüten.

Nicht zuletzt sind die Riedforsten wichtiger Lebensraum und Jagdrevier gefährdeter Fledermausarten. Wie Ziegenmelker und Baumfalke nutzen Großer und Kleiner Abendsegler, Großes Mausohr und Breitflügel-Fledermaus die Maikäfer als Kraftnahrung für sich und ihren Nachwuchs. Gute Maikäferjahre sind auch gute Fledermausjahre. □

(elg)

VERKEHRSOPFER

Wolf auf der Autobahn überfahren

Nur wenige Kilometer vom Grenzübergang Forst entfernt wurde am Rande der Autobahn eine überfahrene Wölfin entdeckt. Vom brandenburgischen Landesumweltamt veranlasste Untersuchungen ergaben, dass das 28 Kilogramm schwere Tier erst zwei bis drei Jahre alt war. Ob die Wölfin gerade aus Polen eingewandert war oder ob es sich um eines der in der sächsischen Oberlausitz geborenen Tiere handelt, müssen erst genetische Untersuchungen klären. In den beiden sächsischen Wolfsrudeln hatte es die letzten Jahre regelmäßig Nachwuchs gegeben, wobei der Verbleib der meisten Jungtiere ungewiss ist. Jungwölfe werden mit rund zwei Jahren geschlechtsreif. Sie lösen sich dann aus dem elterlichen Rudel und machen sich auf, um eigene Reviere und Fortpflanzungspartner zu suchen.

Der Vorfall zeigt erneut auf drastische Weise, wie viel gefährlicher der Mensch für den Wolf ist als umgekehrt. Alleine in Brandenburg wurden nach Angaben von Landesumweltamtschef Matthias Freude seit 1990 drei weitere Wölfe überfahren. Vier andere Tiere seien verbotener Weise erschossen worden. Das jüngste Verkehrsopfer wurde dem Cottbuser Museum der Naturkunde und Umwelt übergeben, die Wölfin soll dort präpariert und so der Nachwelt erhalten werden. □

(elg)



S.J. Zibolsky

PREISAUSSCHREIBEN



Mit dem NABU gewinnen

Für das letzte Preisausschreiben war der Oberbegriff für Kröten, Frösche und Molche gesucht. Die korrekte Antwort lautete „Lurche“ oder „Amphibien“. Je eine Vogelstimmen-DVD aus dem Kosmos-Verlag gewonnen haben Harald Denicke 88273 Fronreute/Staig, Connie Tröndle aus 34260 Kaufungen, Elisabeth J. Möller aus 26133 Oldenburg, Eva Janaschek aus 55120 Mainz und Susanne Lonhard aus 89143 Blaubeuren. Je ein Vogelschutz-Handbuch aus dem gleichen Verlag

ging an Johann Gerken aus 27404 Heeslingen, Lothar Fischer aus 09126 Chemnitz, Frank-Otto Müller aus 26919 Brake, Petra Schleif aus 14712 Rathenow und Karin von Gontard aus 33014 Bad Driburg. Herzlichen Glückwunsch!

Für das Frühjahrs-Preisausschreiben möchten wir wissen, unter welchem volkstümlichen Namen das hier abgebildete „Nest“ der Wiesenschaumzikade bekannt ist. Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an Natur-



schutz heute, Postfach 30 10 62, 53190 Bonn. Zu gewinnen gibt es zehn vom Kosmos-Verlag gespendete Naturführer „Reptilien und Amphibien Europas“. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender automatisch eine NABU-Fledermausbroschüre. Einsendeschluss ist der 1. Juni. □

(elg)



H. May

Vorurteile beseitigen und gute Stimmung für die Lausitzwölfe machen: Im sächsischen Rietschen arbeiten der NABU und das Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz derzeit an einer Multimedia-Ausstellung, die in deutscher, polnischer und englischer Sprache das Leben der Wölfe in Deutschland anschaulich dokumentieren wird. Die Eröffnung ist für Sommer 2007 geplant. Die Mitwirkung des NABU an der Rietschener Ausstellung wird von der Volkswagen AG finanziell unterstützt. Als Projektpartner konnten das Staatliche Museum für Naturkunde Görlitz und das Wildbiologische Büro Lupus gewonnen werden. Die Gemeinde Rietschen errichtet ein Schrotholzhaus für die Unterbringung der Wolfsausstellung, das auch für Veranstaltungen zum internationalen Wolfsmanagement genutzt werden kann.



Lesen und handeln

Apokalyptiker, Kryptiker und Ignoranten aufgepasst: Man kann verständlich, angstfrei und wissenschaftlich auf der Höhe der Zeit über den Klimawandel schreiben. Vermutlich muss man dafür ein australischer Zoologe sein und einen sehr sinnlichen Zugang zu den Folgen der klimatischen Veränderungen auf unserem Planeten haben, aber sei's drum: Tim Flannerys umfassende Beschreibung der irdischen Klimahistorie sollte zur Pflichtlektüre für alle jene werden, die weder mit Verdrängung geschlagen noch von der Lust am unausweichlichen Weltuntergang besetzt sind – auch wenn man nicht alle Schlussfolgerungen des Autors (etwa die Atomenergie betreffend) teilen muss.

Wir haben es in der Hand, wir sind die *Wettermacher* – und Bücher wie dieses helfen dabei, das Richtige zu tun.

Tim Flannery: Wir Wettermacher. – 400 Seiten. 19,90 Euro. S. Fischer 2006. ISBN 3-100-21109-X.



Kleibertagebuch

Das wirkliche Leben liefert immer noch die besten Geschichten. So auch für Stefan Boschs zunächst

als videogestützte Verhaltensstudie angelegtes *Kleibertagebuch*. Dann aber bleibt eines Tages das Kleibermännchen aus und die Mutter ist bei der Brut und Jungenaufzucht auf sich alleine gestellt. Schließlich kehrt auch das Weibchen von einem der Futterflüge nicht mehr zurück, vom Alleinerziehungs-Stress erschöpft oder auch einer Katze zum Opfer gefallen. Einer der verwaisten Jungkleiber überlebt und beschert damit in der Folge in Menschenhand faszinierende Einblicke in Entwicklung und Verhaltensmuster. Am Ende kann er in einem geeigneten Wald ausgewildert werden.

Seine Kleiberbeobachtungen hat Stefan Bosch mit allgemeinen Informationen über den Kleiber und dessen weltweite Verwandtschaft angereichert. Entstanden ist so eine unterhaltsame Mischung aus Erlebnisbericht und Fachbuch, kein Buch für Menschen, die Vögel einfach nur „süß“ finden, sondern für Naturfreunde mit tiefer gehendem Interesse – und damit das ideale Buch zum „Vogel des Jahres 2006“.

Stefan Bosch: Tagebuch eines Kleibers. – 162 Seiten. 12,80 Euro. Make a Book 2006. ISBN 3-939119-13-X.



Langfristige Gärten

Ähnlich wie Kochbücher sind Gartenbücher oft traumhaft schön anzusehen, aber leider auch nicht mehr. Die prächtigen Arrangements im eigenen Garten nachzubilden, will meistens nicht gelingen. Eine Geling-Garantie kann auch Reinhard Witt in seinem

neuesten Ratgeber *Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten* nicht geben. Der Vorteil aber: Witt zeigt sehr detailliert und reich bebildert in langen Zeitreihen, wie sich Wild- und Zierpflanzen im Garten Jahr für Jahr dynamisch entwickeln können – und warum sie das tun. Dabei lässt er auch Misserfolge nicht aus, denn aus Fehlern lernt man bekanntlich immer noch am besten.

Grundlagen der Säh- und Pflanztechnik werden ebenso behandelt wie die Pflanzenverwendung von Gräsern und Einjährigen bis zu Stauden und Gehölzen. Dazu kommt ein bebildertes Unkrautführer einschließlich Keim- und Jungpflanzen. Insgesamt ein tolles Praxisbuch und eine eindrucksvolle (Zwischen-)bilanz von 20 Jahren intensiver gärtnerischer Arbeit. Unbedingt empfehlenswert.

Reinhard Witt: Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. – 260 Seiten. 42 Euro. Naturgarten 2006. ISBN 3-00-017707-8. Bezug direkt beim Autor via www.reinhard-witt.de.



Vögel kennen lernen

Ob bei der „Stunde der Gartenvögel“, im Schulunterricht oder in einer Naturschutzgruppe: Die Beschäftigung mit Vögeln macht Kindern immer Spaß. Damit dieser Spaß anhält, die Kinder sich auch drinnen mit den Tieren beschäftigen können und Stück für Stück aus dem Spaß Wissen und Vertrautheit im Umgang mit der Natur wird, haben Klaus Ruge und

Carola Preuß nun ein ausführliches Arbeitsbuch *Kinder lernen Vögel kennen* verfasst. Insgesamt 48 Vogelarten werden Lebensraum für Lebensraum vorgestellt. Dazu gibt es ganzseitige Ausmalvorlagen, Steckbriefe und Lese- und Sachtexte, Kopiervorlagen, einen Bestimmungsschlüssel und farbige Bildkarten. Außerdem liegt dem Buch eine CD mit 30 Vogelstimmen bei. Geeignet für Kinder ab sechs Jahren. Ran an den Vogel!

Klaus Ruge & Carola Preuß: Kinder lernen Vögel kennen. – 204 Seiten plus Vogelstimmen-CD. 22,50 Euro. Verlag an der Ruhr 2006. ISBN 3-8346-0086-5.



Waldstimmen

Ein Spaziergang durch den Wald ist immer ein besonderes Erlebnis – wenn man denn genau hinhört und das Gehörte zu deuten weiß. Das Klopfen des Buntspechts ist noch leicht zu erkennen, aber singt das ein Rotkehlchen oder ein Zaunkönig? Und wie hört sich ein Dachs oder ein Siebenschläfer an? Antwort auf solche Fragen gibt die CD *Erlebnis Wald* aus der Edition Ample, das Laute vom Piepsen einer Waldmaus bis zum Röhren der Hirsche, aber auch zum Beispiel Baumfällungen und Stimmungsklangbilder enthält. Wer Geräusche raten, ein grünes Klassenzimmer gestalten oder einfach mit Kindern einen Ausflug in den Wald machen will, für den ist die CD genau richtig.

Erlebnis Wald. Tierstimmen und Geräusche im Wald. – CD (79 Minuten) mit Begleitheft. 12,95 Euro. Ample 2006. ISBN 3-935329-47-5.

»Irgendwann weiß man,
worauf es ankommt.
Und handelt.«

Die Zukunft unserer
Kinder und Enkel
liegt auch in Ihrer
Hand. Bitte helfen
Sie uns dabei, die
Natur dauerhaft zu
erhalten – mit Ihrem
Testament.

Wir beraten Sie gerne, wie
Sie Ihren Nachlass sinnvoll
einsetzen können.

Zu rechtlichen und steuer-
lichen Aspekten stellen wir
Ihnen Informationsmaterial
zur Verfügung.

**Rufen Sie einfach an oder
schreiben Sie uns:**

NABU · Cornelia Blömer
Invalidenstraße 112
10115 Berlin
Tel. 030 – 28 49 84 53
cornelia.bloemer@nabu.de

Ihr DegustierCoupon

Gleich ausschneiden, einsenden und profitieren!

Delinat Kundenservice, Hafenstr. 30, 79576 Weil am Rhein.

Ihre Vorteile:

- 3 erlesene Weine
- Gratis-Geschenk
- Total 56% gespart

Ja! Senden Sie mir das einmalige Begrüßungs-Paket zum Preis von nur **€ 15,00** (statt € 34,40). Als Geschenk erhalte ich **1 Pulltap Profi-Korkenzieher** im Wert von € 8,00. Ich spare insgesamt 56%. Für Porto/Verpackung berechnet Delinat nur € 3,20.

Delinat DegustierService – so sind Sie dabei: Sie erhalten 4 x pro Jahr 3 edle Rotweine zum Sonderpreis mit 7 bis 10% Rabatt – zu max. € 25,-/Paket. Dazu Weinwissens-Infos und Gourmet-Tipps. Ganz ohne Risiko, denn Ausstieg ist jederzeit möglich. Anruf genügt.

Bestellen Sie gleich!
Per Coupon (an obige Adresse)
Telefonisch: **0 76 21/70 69 34**
Per Fax: **0 76 21/70 69 35**
Oder unter **www.delinat.de**

Naturschutzbund Deutschland e.V. • Postfach 30 10 54 • 53190 Bonn
Postvertriebsstück G 2606 • Gebühr bezahlt

Falls Ihre Adresse nicht korrekt ist – bitte von Hand korrigieren.

Dieses Angebot richtet sich an Delinat-Neukunden. **Gültig bis 30. Mai 2006 oder solange Vorrat.** Wir bitten Sie um Verständnis, dass Sie nur einmal ein Begrüßungs-Angebot nutzen können. Pro Haushalt nur 1 Paket möglich. Keine Weinlieferung an Personen unter 18 Jahren.



DELINAT

Wein aus gesunder Natur



Angebot für ›Naturschutz heute‹-Leser:

3 ausgewählte Bio-Weine für nur € 15.-



Sie haben Lust auf Top-Weine aus gesunder Natur? Dann testen Sie jetzt den Delinat DegustierService.

Es gibt keinen besseren und einfacheren Weg, neue hervorragende Bio-Weine zu entdecken. Fordern Sie gleich Ihr Begrüßungs-Paket mit 56% Preis-Vorteil an!

Der verführerische Chianti

Darno
Chianti Colli Fiorentini
DOCG 2004

Kirschrot. Fruchtiges Beeren-Bukett. Angenehm frisch und mit feinen Tanninen.
0,75l-Flasche (Listenpreis € 8,80)

Der gehaltvolle Rioja

Gaudon
Rioja DOCa 2005

Tiefes Purpur. Bukett aus dunklen Beeren und Gewürzen. Viel Frucht. Charmant, geschliffen und ausgewogen. Ausklang weich und aromatisch.
0,75l-Flasche (Listenpreis € 8,20)



Höchst-Bewertung: *sehr empfehlenswert.**

Dieses Qualitätszeichen für biologischen Weinbau garantiert die mehrfache Kontrolle zur Einhaltung der Delinat Anbaurichtlinien. Es erhielt vom WWF und von den Konsumentenschutzorganisationen der Schweiz die höchste Bewertung ***sehr empfehlenswert.

Der elegante Bordeaux

Château Tour Petit Puch
Bordeaux Supérieur AC 2004

Leuchtend rubinrot. Bukett aus dunklen Steinfrüchten, etwas Vanille und einer Spur von Minze. Ausgewogen-eleganter Körper. Dezentestes Tannin. Schöner Nachklang.
0,75l-Flasche. (Listenpreis € 9,40)

Kein anderes Weinhaus hat mehr Kompetenz und mehr Erfahrung mit kontrolliert biologisch angebauten Weinen. Und dies schon seit mehr als 25 Jahren. 7 von 10 Delinat-Kunden machen übrigens mit beim DegustierService. **Entdecken auch Sie diese Weinprobe für zu Hause ... und profitieren Sie dabei laufend von vielen besonderen Vorteilen!**

Für Naturschutz heute-Leser: nur € 15,-
Sie sparen 56%!

